Samstag, den 5. August 1922.

Bochumer Zeitung
Märkischer Sprecher

94. Jahrgang. — Nr. 181.

Rheinisch-Westfälisches Tageblatt
Amtliches Kreisblatt für Stadt- und Landkreis Bochum

Druck und Verlag: Buchdruckerei Wilh. Stumpf, Kommanditgesellschaft Bochum.
Geschäftsstelle: Buddenbergstr. 11, Fernsprecher 125. — Postscheckkonto Dortmund Nr. 3695.
Schriftleitung: Buddenbergstr. 4. Fernsprecher 3875.

Bezugspreis: In Bochum u. Umgebung monatlich 50.— Mk., durch die Post bezogen vierteljährlich 150.— Mk., monatlich 50.— Mk., tret Haus. — Erscheint an allen Werktagen morgens. — Für unverlangte Einsendungen haftet die Schriftleitung nicht. Rückporto ist beizufügen. - Sprechstunden der Schriftleitung von 11—12 Uhr vorm. und 5—6 Uhr nachmittags. - Im Falle höherer Gewalt, auch durch Krieg oder Streiks verursacht, erlischt jede Verpflichtung auf Lieferung und Leistung von Schadenersatz. — Kostenlose Unfall-Unterstützung von 300 Mk. nach Maßgabe unserer Bedingungen.

Anzeigenpreis: Im Verbreitungsbezirk 1.20 Mk., Familienanzeigen 1.00 Mk., Stellengesuche 80 Pfg.; außerhalb 1.50 Mk., für 1 mm Höhe und 33 mm Spaltenbreite; im Reklameteil 77 mm Spaltenbreite 1 mm Höhe 8.— Mk. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Beilagengebühr nach Uebereinkunft. — Bei zwangsweiser Beitreibung der Einrückungsgebühren durch Klage oder in Konkursfällen wird der bewilligte Rabatt hinfällig. — Annahmeschluß von Anzeigen abends 7 Uhr, für größere nachmittags 4 Uhr.

Die Verwelschung der Saarschulen.

Von unserem saarländischen Mitarbeiter.

Die Regierungskommission des Saargebietes, die das Land lediglich an Stelle der deutschen Regierung im Namen des Völkerbundes durch 15 Jahre „verwalten" soll, steht hinter den Bemühungen der französischen Agenten des Propagandachefs Richert nicht zurück, wenn es gilt, im Saargebiet für Frankreich zu „arbeiten", getreu der ihr von Paris erteilten Weisung. Sie ist sich stets bewußt dessen, was Paris von ihr „erwartet".

Die „Schulabteilung" der Regierungskommission arbeitet in der gleichen Richtung wie die Ingenieure auf den Gruben. Beiden ist in all ihrem Handeln oberster Leitgedanke: Verwelschung, Französierung des Saarlandes und -volkes.

Aus diesem Grunde wurde die

Einführung des französischen Unterrichts

den deutschen Schulen des Saargebietes wider den Willen der Erziehungsberechtigten und Lehrer aufgezwungen. Aus diesem Grunde hat man mißliebige Personen, die im deutschen Schulleben des Saargebiets sich unsterbliche Verdienste erworben hatten, kaltgestellt, ausgewiesen, fortgeekelt und an ihre Stelle ergebene Kreaturen aus aller Welt in die Schulverwaltung berufen: den Rennstallbesitzer aus Paris als „Kultusminister", den ehrgeizigen, nur seine eigenen Interessen kennenden „Oberregierungsrat" Notton aus Saarbrücken, den Denunzianten Esser aus der Polakei usw. Nur von dem Gesichtspunkte der Verwelschung des Schulwesens ist die Neuregelung und der Neuaufbau der Schulen, „Landesstudienanstalten" diktiert.

Und die Ferienkurse für saarländische Lehrer in Boulogne, die auch in diesem Jahre wieder stattfinden sollen, was anders wollen sie, als neue Agitatoren zur Verwelschung des saarländischen Schulwesens züchten? Die neueste Nummer des Nachrichtenblattes des Verbandes kathol. Lehrerinnen im Saargebiet „Kulturleben an der Saar" gibt hierüber folgenden Aufschluß:

> Im vergangenen Jahre war es begreiflich, daß infolge der kurzen Bedenkzeit und der noch im Dunklen liegenden Pläne der Regierung in Bezug auf das Schulwesen, leider auch infolge der Gleichgültigkeit, die noch in Lehrer- und noch mehr in Lehrerinnenkreisen in außenpolitischen Fragen herrscht, dem Aufruf der Regierung, an Kursen in Boulogne und Nancy teilzunehmen, verhältnismäßig zahlreich Folge geleistet wurde. Die feierliche Begrüßung der damaligen Kursusteilnehmer als „Saarländer", die Einrichtung des französischen Unterrichts in unsern Schulen und die Art und Weise, wie dies geschah, der Zwang, der zum Besuch der französischen Sprachkurse namentlich auf die jüngeren Lehrkräfte ausgeübt wurde — das und noch manches andere zeigt deutlich für jeden, der sehen will, welches der Zweck ist. Zu wiederholten Malen ist im Verlaufe der Besprechungen dieses Winters von dem Leiter des Schulwesens betont worden, **daß doch die kein Recht hätten, gegen Maßnahmen der Regierung sich zu stemmen, die mit ihrem Gelde nach Frankreich gezogen seien.**

Die Argumentation des Leiters des Schulwesens spricht Bände. Man will also mit französischem Gelde die deutschen Lehrpersonen nach Frankreich schicken, will ihnen dort den Geist der westlichen Orientierung, die Kultur der „Grande Nation" einimpfen und dann diese Leute, wenn sie im Saargebiet bei Besprechungen von Schul- und Standesfragen ihren berechtigten Standpunkt vertreten wollen, mundtot machen.

Die Beamten- und Lehrerschaft des Saargebietes wird sich, dessen sind wir sicher, so leicht nicht hinters Licht führen lassen. Sie wissen, abgesehen von einigen ehrgeizigen Eigenbrödlern, was sie der deutschen Schule des deutschen Saargebietes schuldig sind. Was aber sagt der Völkerbund zu diesen Dingen? Wenn es ihm ernst ist mit der Achtung vor dem Selbstbestimmungsrecht, wenn es ihm ernst ist mit der „loyalen Auslegung" des Versailler Vertrages, dann möge er sich einmal beschäftigen mit den offensichtlichen Verfehlungen seiner Treuhänderin an der Saar!

Der preußische Handelsminister in Deutsch-Oberschlesien.

In einer Konferenz in Gleiwitz äußerte der preußische Handelsminister Siering vor den Vertretern der berufenen Stellen sich über die Aufgaben, die durch die preußische Staatsregierung in enger Verbindung mit der oberschlesischen Bevölkerung zum Wiederaufbau und zur wirtschaftlichen Gesundung des deutsch gebliebenen Teiles Oberschlesiens in nächster Zukunft gelöst werden sollen.

Die Maßnahmen, die der Minister in Oberschlesien für notwendig hält, sind u. a. Ausbau des Berufs-Fachschulwesens, besonders in Beuthen, Gleiwitz, Kreuzburg, Oppeln, Ratibor, Neustadt und Neisse, Durchführung der Berufsschulpflicht für die männliche und weibliche Jugend, Ausbau der Baugewerbeschulen und der Schulen des hauswirtschaftlichen Unterrichts und für Leibesübungen, des kaufmännischen Schulwesens. Ferner ist der Ausbau des Genossenschaftswesens geplant. Auch hält der Minister die Beteiligung des preußischen Staates an dem Ausbau des kommunalen Kraftwerkes in Oppeln in Höhe von 50 Millionen für unbedingt erforderlich. . . .

Um für die Kohlenförderung der verlorenen Gebiete in Deutsch-Oberschlesien wenigstens teilweise einen Ersatz zu schaffen, nahm die preußische Bergverwaltung in Aussicht, die bestehenden fiskalischen Schachtanlagen im Laufe der nächsten 6 Jahre für die Steigerung der Jahresförderung auf 3 300 000 Tonnen, also für eine Million Tonnen mehr, zu erweitern und auszubauen.

Die Rheinlandkommission als Zensor.

Die Rheinlandskommission hat die folgenden Bücher, deren Inhalt geeignet sei, die Sicherheit und die Würde der Besatzungstruppen zu beeinträchtigen, für das besetzte Gebiet verboten: „Der zweite Weltkrieg" von W. Grassegger, herausgegeben bei Karl August Tancre in Naumburg a. d. Saale; ferner „Die rächende Stunde" von W. Grassegger, herausgegeben bei Karl August Tancre in Naumburg a. d. Saale, „Der letzte Kämpe, Frankreichs Hitz- und Feuertod", von Hans Bußmann, herausgegeben bei Karl August Tancre in Naumburg a. d. Saale, „Deutschlands Geheimnis" von Willi Reese, herausgegeben bei Karl August Tancre in Naumburg a. d. Saale, „Deutschlands kommender Endsieg" von Ferdinand Baum, herausgegeben bei Karl August Tancre in Naumburg a. d. Saale.

Die Rechtskoalition in Bayern.

Ministerpräsident Graf Lerchenfeld hat den Oberregierungsrat im Finanzministerium Dr. Franz Gürtner zum bayrischen Justizminister ernannt. Damit ist die Erweiterung von Regierung und Koalition nach rechts erfolgt.

In der neuen Koalition ist die Bayrische Volkspartei vertreten mit 65 Mandaten, die Bayrische Mittel- und Deutsche Volkspartei mit 20 und der Bauernbund mit 12. So ist die neue Regierungsbasis mit 97 Mandaten um 7 stärker als die alte, in der die Demokraten vertreten waren. Die Verteilung der Ministerien ist so erfolgt, daß die Bayrische Volkspartei 6 innehat: Präsidium, Aeußeres, Inneres, Kultus, Handel und Finanzen, Bayrische Mittel- und Volkspartei Justiz und Bauernbund Landwirtschaft. Das Gesamtkabinett blieb wie bisher. Das Justizministerium erhält in Dr. Franz Gürtner einen neuen Chef, gestellt von der Mittelpartei und der Deutschen Volkspartei.

Deutschland zwischen Frankreich und England

Poincarés Gelüste auf das Ruhrgebiet.

Von besonderer Seite aus dem besetzten Gebiet.

Poincares, bezw. Frankreichs unausgesetzte Gelüste auf das Ruhrgebiet finden ihren Schlüssel darin, daß letzten Endes die französische Politik unter Poincare von dem französisch-industriellen Gesichtspunkte aus geleitet wird, die wirtschaftliche und handelspolitische Vormachtstellung Englands abzudrosseln. Mit klarer Deutlichkeit hat dies kürzlich der französische Wirtschaftler France Delaisi ausgesprochen.

Die Existenz der französischen Metall- und Kohlenindustrie ist vom Ruhrgebiet abhängig. Frankreich braucht den Ruhrkoks, um seine Hochöfen in Gang halten zu können. Die Saarkohle, deren Besitz es sich auf 15 Jahre gesichert hat, ergibt keinen guten Gießereikoks. Frankreichs Metall-, Kohlen- und Textilindustrie würde unfähig werden, gegen die englische Konkurrenz aufzukommen, würde zusammenbrechen, wenn die Lieferungen aus Deutschland aufhörten. Die wirtschaftliche Wohlfahrt ist also wesentlich in Deutschlands Hand gegeben.

Was ist da verständlicher als der Drang, sich des Bewegungsmuskels am deutschen Arm zu bemächtigen, mit anderen Worten: Rheinland und Ruhrtal unbegrenzt besetzt zu halten?

Eine verkleidete Annexion, wie Herr Delaisi richtig bemerkt, für die es an Vorwänden nicht fehlen wird, weil der Versailler Vertrag voller Klauseln ist, die nicht ausgeführt werden können, weshalb sich Gründe für dauernde Besetzung des Rheinlandes leicht finden lassen. Deutschland soll der von Poincare staatsmännisch vertretenen französischen Großindustrie die Existenz dauernd sichern. Das ist der vom Egoismus mächtiger wirtschaft icher Interessengruppen diktierte französische Imperialismus.

Was Wunder, das da die Anteilnahme der von Selbstsucht umkrallten Machthaber in Paris an dem wirtschaftlichen Ergehen des abermals geraubten Elsaß ziemlich gleich Null ist? **Im höchsten Maße verwunderlich aber wäre es, wenn England eine aus deutschem Herzblut sich mästende, seinen eigenen wirtschaftlichen Belangen geradezu lebensgefährlich werdende französische kommerzielle Konkurrenz zulassen würde! Herr Delaisi meint mit Recht, daß England die deutsche Industrie nicht deshalb mit großen Opfern niedergerungen hat, um mit ansehen zu müssen, wie ein anderer und noch wertvollerer Nebenbuhler sich über den Kanal hinüberreckt. England hat die französische Schlange an seinem Busen genährt und muß nun zeigen, ob und wie es dieses Otterngezüchtes wieder ledig wird. Die Welt aber ist um einen neuen schlagenden Beweis für den Raubinstinkt des Gallertums, der sich wie ein roter Faden durch die Geschichte zieht, reicher.**

Lloyd George über die Reparationsfrage.

TU. London, 4. Aug. In seiner gestrigen Unterhausrede über die deutschen Reparationen und die interalliierte Schuldenfrage erklärte Lloyd George u. a.:

Ich bin froh, daß Poincare uns Vorschläge vorzulegen hat, und ich vertraue darauf, daß das Haus uns gestattet, ungebunden in die Konferenz zu gehen, um seine Vorschläge zu prüfen und unser Bestes zu tun, zu einem Einvernehmen zu gelangen. Wenn die Alliierten zu sehr pressen, würden sie wohl kaum etwas erhalten. Weiter aber bestehe die Gefahr, daß sie Deutschland zur Verzweiflung bringen können, sodaß es sich freiwillig den Reaktionären oder Kommunisten in die Arme wirft. Dann sollte man sich klar sein, daß auf weitere Reparationen nicht mehr zu rechnen ist. Das revolutionäre Deutschland gerade in der Mitte Europas würde sich sehr vom revolutionären Rußland unterscheiden. Es würde eine Revolution in einem wohl organisierten Lande mit einer höchst erzogenen und intelligenten Bevölkerung sein.

*

„Manchester Guardian" bespricht noch einmal die Balfournote zusammen mit der letzten Note Poincares. Das Blatt sagt, man müsse den Besuch Poincares in London abwarten. Es wird sich dann herausstellen, inwieweit die französische Politik wirklich mit einem Wiederaufbau Europas in Uebereinstimmung zu bringen ist und inwiefern zu diesem Zweck finanzielle Opfer von Seiten Englands Erfolg haben würden. Die Note Poincares sei allerdings nicht ermutigend. Gänzlich ändern würde sich die Lage, wenn Frankreich endlich einmal sich mit dem Gedanken abfinden könnte, daß ein blühendes Deutschland wiederkommen müsse; dann wäre England kein Opfer zu groß.

Thüringen und das Postgeheimnis.

In bayerischen Zeitungen wird behauptet, der Reichspostminister habe auf Ansuchen der thüringischen Regierung verfügt, daß das Postgeheimnis aufgehoben und der thüringischen Regierung Einsicht in die Zeitungsbestellliste gewährt werde, damit sie feststellen könne, welche Beamte noch deutschnationale Zeitungen lesen.

Der Sachverhalt ist, wie halbamtlich erklärt wird, folgender: Die thüringische Regierung hat nach der Ermordung Rathenaus am 24. Juni auf Grund des Artikels 48 Absatz 4 der Reichsverfassung eine Ausnahmeverordnung erlassen, die auch eine gewisse Ueberwachung des Postverkehrs vorsah. Die Reichsregierung und insbesondere das Reichspostministerium hätten damit nichts zu tun. Die Verordnung, die ja ihrer Natur nach nur vorübergehenden Charakter haben konnte, ist am 15. Juli wieder aufgehoben worden.

Oberschlesien unter Polenherrschaft.

Von unserem oberschlesischen Mitarbeiter.

„Im polnischen Teile Oberschlesiens herrscht seit Uebergabe der Verwaltung an Polen großer Mangel an Zahlungsmitteln", schrieb dieser Tage die Krakauer „Nowa Reforma". Das ist eine verschämte Umschreibung der tatsächlichen Geldlage in Ost-Oberschlesien. In Wirklichkeit stehen die polnisch gewordenen Städte vor dem Ruin. Sie verfügen über keinerlei nennenswerte Einnahmen, um die notwendigsten fälligen Gehälter bezahlen zu können. Die Stadt Kattowitz hat sich bereits veranlaßt gesehen, einen Beschluß zu fassen, wonach 500 v. H. Zuschläge zu der Einkommensteuer von 1919 eingezogen werden sollen, um die Ausgaben der nächsten Zeit decken zu können. In Königshütte geht die Geldnot bereits soweit, daß das städtische Leihamt seine Pforten schließen mußte, weil die notwendigsten Mittel zum Ankauf der angebotenen Pfänder fehlen. Die Woiwodschaft bemüht sich zur Zeit, für die Stadt Königshütte und Kattowitz in Warschau eine Anleihe zu erreichen.

Die Lage der Städte wird auch deshalb täglich schlimmer, weil nunmehr auch eine Massenflucht der Kommunalbeamten aus Polnisch-Oberschlesien eingesetzt hat, sodaß die kommunalpolitische Arbeit in Königshütte und Kattowitz immer mehr zum Stillstand kommt. In einigen wenigen Wochen dürften beide Städte kaum noch über eingearbeitete deutsche Beamte verfügen, sodaß auch die Einziehung der neubeschlossenen Steuern auf größte Schwierigkeiten stoßen wird. Das von den Polen bisher als Ersatz eingestellte Personal ist in keiner Weise den Schwierigkeiten gewachsen, vermehrt sie vielmehr noch. Der „Deutsche Oberschlesische Volksbund" hat bereits einen Aufruf erlassen, der sich an die Gemeindebeamten wendet mit der dringenden Bitte, von einem Verlassen Ost-Oberschlesiens Abstand zu nehmen.

Die Bayernnote.

Halbamtlich wird mitgeteilt: Der Reichskanzler hat die Reichsminister Geßler und Schiele, die zurzeit ihren Urlaub in ihrer bayerischen Heimat verbringen, gebeten, an den Verhandlungen mit dem am Samstag in Berlin eintreffenden Grafen Lerchenfeld teilzunehmen. Vor ihrer Abreise nach Berlin werden die beiden Reichsminister Gelegenheit nehmen, Graf Lerchenfeld in München zu besuchen.

Die bayerische Antwortnote, die das Datum des 2. August trägt und am 3. August vom Gesandten Dr. v. Preger in Berlin überreicht wurde, bedeutet noch keine sachliche Beilegung des Konflikts. In einigen Punkten wird sogar die Haltung der bayerischen Regierung noch genauer präzisiert. So wird die Behandlung der Streitfrage nach formalem Verfassungsrecht ausdrücklich zurückgewiesen und der politische Charakter der Frage in den Vordergrund gerückt. Die Note Lerchenfelds betont, daß man im bayerischen Volke die schrittweise Beseitigung des Hoheitsrechts, ja der Staatlichkeit der Länder befürchte. Sie verlangt ausdrücklich, daß künftig keine Beschränkung der einzelstaatlichen Hoheitsrechte ohne Zustimmung der Länder erfolgen dürfe. Eine ähnliche Zusicherung — und das ist zweifellos die wichtigste rechtliche Stütze für den bayerischen Standpunkt — ist den Ländern im Jahre 1919 bei Abschaffung der einzelstaatlichen Finanzhoheit gegeben worden. Trotz dieses sachlichen Beharrens auf seinem Standpunkt hat Graf Lerchenfeld über die Reichstreue Bayerns und über die unwandelbare deutsche Gesinnung des bayerischen Volkes warme Worte gesprochen, die überall im Reich anklingen werden. Besonders dankenswert ist der im letzten Satz des Antwortschreibens enthaltene Hinweis auf die bestehende außenpolitische Spannung, die es zu einer gemeinsamen Pflicht des deutschen Volkes mache, das sich vor Erschütterungen zu bewahren. Daß dies Bekenntnis zur Reichseinheit zwei Tage vor Ablauf des von Herrn Poincare vom Zaun gebrochenen Ultimatums besondere Bedeutung hat, ist selbstverständlich. Herr Dard wird nun hoffentlich einsehen, daß er die Hoffnung begraben muß, in der Reparationskrise das deutsche Volk in zwei Lager gespalten zu sehen.

Die weitere Behandlung der Dinge wird von dem Ergebnis der mündlichen Besprechungen abhängen, die Graf Lerchenfeld demnächst in Berlin mit dem Reichspräsidenten und dem Reichskanzler haben dürfte. Es muß hervorgehoben werden, daß die überaus ruhige und maßvolle Art, wie der Reichspräsident sie — im Gegensatz zu manchem seiner Parteifreunde — bei der Behandlung der Bayernkrise beobachtet hat, viel zur Milderung des Konfliktes beigetragen hat. Dies bringt übrigens auch Lerchenfelds Antwortschreiben zum Ausdruck; die „tatkräftige Hilfe" des Reichspräsidenten, auf welche — nach Lerchenfelds Worten — das bayerische Volk bei der Wahrung seiner staatlichen Rechte vertraut, ist gewiß mehr als eine unverbindliche und nebensächliche Redefloskel. Es wird sich bei der bevorstehenden Berliner Reise des bayerischen Ministerpräsidenten ganz von selbst ergeben, daß auch über die gefährliche außenpolitische Krise gesprochen und vielleicht sogar beraten wird, — wie das übrigens schon wiederholt vor ernsten Entscheidungen der Fall gewesen ist.

Gemeinsame Arbeit und gemeinsame Sorge pflegt aber über gewisse Meinungsverschiedenheiten hinwegzuhelfen. In Berlin wird man bei der Weiterbehandlung der inneren Streitfrage weiterhin beherzigen müssen, was Graf Lerchenfeld über die Stellungnahme der nördlichen und der linksrheinischen bayerischen Gebietsteile in seinem Schreiben ausführt. Er stellt fest, daß die Münchner Regierung mit ihrer Haltung in der Schutzgesetzangelegenheit Zustimmung auch in allen Kreisen und Schichten der angeblich frondierenden bayerischen Gebiete gefunden hat. So wenig erwünscht es ist, wenn im Reich eine Spaltung in zwei Lager entsteht und künstlich verschärft wird, so unerfreulich ist es, wenn versucht wird, innerhalb eines Einzelstaates Gegensätze zu konstruieren und zu vertiefen.

An und für sich ist der Umstand, daß in den parlamentarischen Sommerferien kein vorschnelles Echo von den Rednertribünen der Volksvertretungen kommen wird, ein günstiges Moment; wenn nach zwei bis zwei einhalb Monaten die Parlamente ihre Winterarbeit aufnehmen, gehört der Konflikt zwischen Bayern und dem Reich hoffentlich der Geschichte an. Der Zwang zur Selbstbehauptung nach außen bedeutet den Zwang zur Selbstbeherrschung im Innern.

Die deutsche Presse zur Bayerischen Note.

Die „Kreuzzeitung"

hebt hervor, daß Lerchenfeld vor allen Dingen darauf hingewiesen hat, daß die Ausschaltung des Zwanges die einzige Möglichkeit bietet, den Streitfall ohne Schaden für das Vaterland zu schlichten. Selbstverständlich mußte Lerchenfeld sich dagegen verwahren, daß die bayerische Verordnung der verfassungsmäßigen Grundlage entbehre. Es ist notwendig, daß die Verhandlungen zu einem Ergebnis führen, daß die Wurzel künftiger Konflikte beseitigt und damit den Beziehungen zwischen Reich und Ländern dauernd dient. Bayern will also eine endgültige Regelung und verfassungsmäßige föderalistische Grundlage des neuen Deutschen Reiches.

Nach

dem „Tag"

ist die rechtliche Lage keinesfalls so einfach, wie die juristischen Sachverständigen der Regierung und der Oeffentlichkeit glauben machen wollen. Die Weimarische Verfassung ist auf der Grundlage eines Staatsvertrages zustande gekommen. Sie kann nicht dazu benutzt werden, die Grenzen der Zuständigkeit zwischen dem Reich und den einzelnen Staaten zu verrücken. Lerchenfeld gebührt der Dank des gesamten deutschen Volkes für seine umsichtige, leidenschaftslose und vaterländische Art, wie er dem Bedürfnis des Reiches und des bayerischen Volkes zugleich Rechnung getragen hat.

Das „Berliner Tageblatt"

Der Wunsch Bayerns, ihm eine dauernde Bürgschaft dafür zu geben, daß die Hoheitsrechte der Länder nicht ohne deren Zustimmung beseitigt werden können, bedeutet nicht nur die Wiederherstellung der Reservatrechte, die Artikel 78 der ersten Reichsverfassung für einzelne Länder festsetzte, er bedeutet darüber hinaus auch, daß alle 18 Länder des Reiches in allen Hoheitsrechten, die sie jetzt ausüben, ohne ihre Zustimmung nicht beschränkt werden könnten. Diesen Weg der Rückwärtsrevidierung der Verfassung zu beschreiten, heißt also, um der Zerstörung der inneren Einheit des Reiches willen Verfassungskämpfe zu entwickeln, deren Ende nicht abzusehen ist.

Der „Vorwärts":

Der Inhalt des Münchener Briefes läßt sich kurz in die Worte zusammenfassen: Die Reichsverfassung ist nichts, die bayerischen Hoheitsrechte sind mir alles. Es ist möglich, daß es der bedauernswerte Briefschreiber anders meint, aber so ist es ihm von den wirklichen Machthabern Bayerns in die Feder diktiert worden. Die Möglichkeit, daß sich Bayern auf dem Boden der Reichsverfassung zurückbegibt, wird nicht einmal angedeutet. Dagegen wird verlangt, daß die Reichsverfassung entgegen dem Willen des Reiches und sämtlicher anderen Länder umgestaltet wird.

Die „Freiheit"

nennt den Vermittlungsvorschlag des Reichspräsidenten gescheitert. Die bayerische Regierung denke gar nicht daran, ihr verfassungswidriges Vorgehen aufzugeben. Die Erfüllung des bayerischen Verlangens wäre nichts mehr und nichts weniger als der Beginn der Reichsauflösung. Darüber zu verhandeln, wie die bayerische Regierung vorschlägt, wäre geradezu Selbstmord der Republik, ganz abgesehen davon, daß dazu weder die Regierung, noch der Reichspräsident berechtigt sind.

Die Antwort ist nach Ansicht

der „Roten Fahne"

eine schallende Ohrfeige für die Reichsregierung, die Quittung für ihr fortwährendes Zurückweichen vor der Reaktion. Die bayerische Reaktion hat alles erreicht, was sie erreichen wollte. Sie bekommt die längst gewünschten Garantien gegen die Eingriffe der Reichsgesetzgebung in Bayern. Die Reichsregierung mag es sich aber gesagt sein lassen, daß diese Garantien dann auch für die Länder mit sozialistischen Regierungen gelten werden.

„Wohlverhaltenszeugnisse" für die farbigen Besatzungstruppen.

Von unserem Mitarbeiter aus dem besetzten Gebiet.

Der von einer Reise in den Vereinigten Staaten von Amerika zurückgekehrte französische General Gerfouin erklärt in der französischen Presse, daß die Berichte über die Greueltaten der farbigen Besatzungstruppen in Amerika offenbar starken Eindruck gemacht haben, und daß die Entrüstung in Amerika über die Verwendung der farbigen Besatzungstruppen immer mehr zunehme.

Da in der letzten Zeit die Ausschreitungen und Uebergriffe der farbigen Franzosen in erschreckender Weise sich mehren, versucht die französische Militärbehörde mit allen Mitteln, das Verhalten der farbigen Besatzungstruppen in möglichst günstigem Lichte erscheinen zu lassen. Bei dieser Propaganda ist ihr jedes Mittel recht; es wird dabei mit echt französischen Verdrehungskünsten gearbeitet. Dafür liefert die Taktik des Kommissariats für die schwarzen Truppen einen schlagenden Beweis. Im Pariser „Temps" vom 8. 4. 22 veröffentlicht das Kommissariat folgendes: . . . Endlich haben wir eine Reihe von Zeugnissen, deren Wert nicht bestritten werden kann, nämlich die Zeugnisse der Bürgermeister der von den schwarzen Truppen besetzten Orte. Diese Zeugnisse enthalten nicht bloß keinerlei Klagen gegen diese Truppen, sondern geben auch der Befriedigung der Bevölkerung Ausdruck über ihre Hilfeleistungen bei Unglücksfällen. Wir erwähnen besonders die Zeugnisse der Bürgermeister von Wenningen, Hinterweidenthal, Albersweiler, Maikammer, Iggelheim, Offenach a. d. Queich, Annweiler, Zweibrücken, Ludwigshafen, Speyer usw.

Die deutschen Ermittelungen haben ein interessantes Ergebnis gezeitigt, wie diese Wohlverhaltenszeugnisse zustandegekommen sind, soweit sie überhaupt nicht glatt erfunden und gefälscht sind. Das Bürgermeisteramt Zweibrücken teilt mit, man habe von ihm ein Zeugnis gefordert, daß eine während einer Nacht auf dem Durchmarsch einquartierte Negertruppe keine „Schädigungen" verübt habe. Das allein und sonst nichts habe das Bürgermeisteramt beglaubigt. Der erste Bürgermeister von Ludwigshafen gibt bekannt, weder er noch einer der anderen Bürgermeister habe jemals ein derartiges Zeugnis ausgefertigt, obgleich Offiziere schwarzer Truppen in wiederholten Fällen derartige Zeugnisse verlangt hätten. Der Bürgermeister von Iggelheim erklärt, man habe ihm einmal ein in französischer Sprache abgefaßtes Schriftstück zur Unterschrift vorgelegt. Da er des Französischen nicht mächtig sei, habe er nach dem Inhalt gefragt und die Antwort erhalten, er solle nur bescheinigen, daß die Gemeinde an die Truppe keine Entschädigungsforderung stelle. Das habe er denn auch unterzeichnet; sonst nichts. Die Bürgermeister aller anderen vom französischen Kommissariat genannten Orte erklären bestimmt, niemals derartige Zeugnisse ausgestellt zu haben.

So sieht also die „Beweiskraft" der Wohlverhaltenszeugnisse der farbigen Besatzungstruppen in der Pfalz aus!

Minna Cauer †.

Die bekannte Führerin der Frau[illegible] Frau Minna Cauer ist, wie bereits gestern kurz gemeldet, in Berlin gestorben.

Minna Cauer wurde am 1. November 1841 als Tochter eines evangelischen Geistlichen in Freyenstein in der Mark geboren. Mit 21 Jahren heiratete sie einen Arzt. Nach kurzer Ehe wurde sie Witwe und nahm die Stelle einer Lehrerin in Hamm an. Dort heiratete sie in zweiter Ehe den bekannten Geschichtsforscher Eduard Cauer, lebte zunächst in Danzig und dann in Berlin. 1881 starb ihr Gatte. In den folgenden Jahren betrieb sie geschichtliche Studien, vor allem fesselte sie die Geschichte der Frau. Ihr Wirken für die Frauenbewegung begann mit der Uebernahme des Vorsitzes eines Frauenvereins. Durch sie kam sofort ein frischer Zug in die Bewegung. Auf Vortragsreisen gab sie wertvolle Anregungen auf dem Gebiet der sozialen Arbeit, der Sittlichkeitsfrage und der politischen Betätigung der Frau. Sie wurde Vorsitzende des Kaufmännischen Verbandes weiblicher Angestellte und des Verbandes Fortschrittlicher Frauenvereine. Vor allem betonte sie auch die politische Seite der Frauenbewegung und trat für das Frauenstimmrecht ein. Von 1895—1920 gab sie die Zeitschrift „Die Frauenbewegung" heraus, die den wertvollsten Teil ihrer Lebensarbeit darstellt. Seit 1919 hatte sie sich aus dem Vereinsleben zurückgezogen. Als Schriftstellerin und Rednerin trat sie aber noch manchmal hervor.

So war mehr wie erklärlich, daß ihre manchmal mehr denn radikalen Anschauungen ihr ebenso heftige Gegnerschaft wie begeisterte Anhängerschaft zuführte. Aber auch ihre Gegner müssen einesteils den Idealismus dieser Frau rückhaltlos anerkennen, wie anderseits zugeben, daß die moderne Frauenbewegung in ihr einen ihrer fähigsten Köpfe verloren hat.

Die Geringschätzung handwerklicher Arbeitskräfte.

Von einem Handwerksmeister.

Durch die Tagespresse ging unlängst eine Notiz, überschrieben „Lernen ist zwecklos geworden". An der Hand von Berechnungen des statistischen Reichsamtes wurden hierin die Löhne der Eisenbahnarbeiter mit denen der Werkstättenhandwerker verglichen und die Entwicklung der Lohnpolitik von 189[illegible] abgelehnt. Es wurde festgestellt, daß der angelernte Arbeiter 1895 den 1¼ fachen Lohn des ungelernten Arbeiters bezog, 1913 den 1½ fachen. Der gelernte Arbeiter erhielt 1895 das 1½ fache, 1913 dagegen das 1⅔fache des ungelernten Arbeiters.

Seit dem Kriege ist jedoch der Lohn der ungelernten Reichsbetriebsarbeiter auf das 44 fache, der der angelernten auf das 30½ fache, der der gelernten auf das 29,4 fache gestiegen. Die ehemalige Lohnentwicklung hat sich also ins Gegenteil verwandelt. Von 1895 bis 1912 erreichte der ungelernte Arbeiter eine 70½ fache, der angelernte eine 59½ fache, der gelernte nur 51,8 fache Lohnsteigerung.

Das sind Zahlen, die mit erschreckender Deutlichkeit zeigen, daß wir in absehbarer Zeit dem wirtschaftlichen Ruin zutreiben müssen, wenn nicht diese unselige Lohnpolitik schnellstens aufgegeben wird. Immer und immer wieder ist in den letzten Jahren von den führenden Männern im Reiche in Wort und Schrift mit allem Nachdruck betont worden, daß nur angestrengteste Arbeit und vor allem Qualitätsarbeit aus den wirtschaftlichen Nöten unserer Zeit uns herausführen könne. Und doch dulden gerade die Inhaber von Reichsämtern im eigenen Wirkungskreise, daß die gelernten Handwerker den ungelernten Arbeitskräften gegenüber immer weiter ins Hintertreffen gelangen. Sie geben nicht nur ihre Zustimmung zu der oben geschilderten Lohnpolitik, sie suchen auch in Erlassen und Verfügungen aller Art die ungelernten Arbeitskräfte in Stellungen zu bringen, die bisher nur denen vorbehalten waren, die eine gute handwerkerliche Lehre durchgemacht, die Gesellenprüfung bestanden, eine weitere besondere Vorbildung genossen und schließlich ihre Befähigung für ihr Amt vielleicht noch durch eine besondere Prüfung nachzuweisen hatten. Hier gegen muß mit aller Entschiedenheit Stellung genommen werden.

Ein neues Mieterschutzgesetz.

Dem Reichstag ist ein Gesetzentwurf über Mieterschutz und Mieteinigungsämter zugegangen, der noch über das Reichsmietengesetz hinaus dem Mieter Schutz und Vorteile gewährt. Während das Reichsmietengesetz die Bildung übermäßig hoher Mietzinsen zu verhindern sucht, bezweckt der vorliegende Gesetzentwurf, den Mieter vor einer gegen seinen Willen erfolgten Beendigung des Mietverhältnisses soweit wie möglich zu schützen. Er tut das in erster Linie dadurch, daß er dem Vermieter die Möglichkeit einer rechtswirksamen Kündigung des Mietverhältnisses nimmt und ihm lediglich die Möglichkeit läßt, die Beendigung eines Mietverhältnisses gegen den Willen des Mieters mit einer erfolgreichen Durchführung einer Aufhebungsklage zu erreichen.

Während bisher über Kündigungsstreitigkeiten zwischen Mieter und Vermieter die Mieteinigungsämter „im Rahmen der getroffenen Anordnungen nach billigem Ermessen" entscheiden, sollen nunmehr die ordentlichen Gerichte zuständig sein, für deren Entscheidungen gesetzlich Richtung und Rahmen festgesetzt wird. Das bisherige Verfahren vor dem Mieteinigungsamt wird mit der Räumungsklage zusammen zu einem einheitlichen bürgerlichen Rechtsstreit verbunden. Dadurch wird zwar der Aufgabenkreis der Mieteinigungsämter beschränkt, anderseits aber werden an Stelle des kostenlosen Verfahrens vor den Mieteinigungsämtern den Parteien nunmehr die Kosten des Verfahrens vor den ordentlichen Gerichten auferlegt. Das Amtsgericht entscheidet über die Aufhebungsklage unter Zuziehung von Beisitzern, die zur Hälfte Vermieter, zur Hälfte Mieter sein müssen. Der Vermieter kann auf Aufhebung des Mietverhältnisses nur in solchen Fällen klagen, in denen ein Verschulden des Mieters vorliegt oder sein Interesse an den vermieteten Räumen das des Mieters übersteigt.

In der ersten Art der Fälle läßt das Gesetz die Aufhebungsklage gegen Mieter zu, die sich einer erheblichen Belästigung des Vermieters oder eines Hausbewohners schuldig machten, oder durch unangemessenen Gebrauch des Mietraumes oder Vernachlässigung der gebotenen Sorgfalt den Mietraum oder das Gebäude erheblich gefährden, oder unbefugterweise den Gebrauch des Mietraumes einem Dritten überlassen und trotz Ermahnung des Vermieters ihr Verschulden fortsetzen. Ferner ist die Klage zulässig, wenn der Mieter für zwei aufeinanderfolgende Termine mit der Entrichtung des Mietzinses oder eines erheblichen Teils des Mietzinses in Verzug ist, oder wenn der Mieter mit der Entrichtung eines Betrags in Verzug ist, der die Hälfte des für die Dauer eines Jahres zu entrichtenden Mietzinses erreicht. Die Aufhebung ist aber nicht mehr zulässig, wenn der Mieter den Vermieter vor dem Erlaß des Urteils befriedigt.

Im eigenen Interesse kann der Vermieter auf Aufhebung des Mietverhältnisses klagen, wenn für ihn aus besonderen Gründen ein so erhebliches Interesse an der Erlangung des Mietraums besteht, daß auch bei Berücksichtigung der Verhältnisse des Mieters die Vorenthaltung eine schwere Unbilligkeit gegen den Vermieter darstellen würde. Die Absicht des Vermieters, den Raum selbst in Gebrauch zu nehmen, rechtfertigt allein die Aufhebung nicht. Das Gericht kann die Aufhebung auf einen Teil des Mietraumes beschränken. Eine besondere Rolle spielen die Umzugskosten. Erfolgt die Aufhebung des Mietverhältnisses im Interesse des Vermieters, so hat das Gericht die Befugnis, auszusprechen, daß der Vermieter die Umzugskosten übernimmt oder wenigstens einen Teil dazu beiträgt. Dagegen trägt der Mieter die Umzugskosten selbst, wenn sein Verhalten Anlaß zur Aufhebung des Mietverhältnisses geboten hat.

Des weiteren bringt der Entwurf die Vorschriften über die Einrichtung der Mieteinigungsämter und über das Verfahren vor diesen Aemtern. Zunächst soll die Unabhängigkeit der Mitglieder des Mieteinigungsamtes gewährleistet werden dadurch, daß die Entfernung des Vorsitzenden während der Amtszeit, die mindestens ein Jahr betragen muß, nur aus Gründen zugelassen wird, die die Entlassung eines nichtrichterlichen Beamten rechtfertigen würden, falls er nicht vorher aus der Gemeindeverwaltung ausscheidet, und daß die Beisitzer nach den Vorschriften behandelt werden, die für die im gerichtlichen Aufhebungsverfahren bestellten Beisitzer maßgebend sind. Zweitens wird die bisherige Unanfechtbarkeit der Entscheidungen insofern aufgehoben als eine Rechtsbeschwerde zugelassen wird, die bezüglich ihrer Voraussetzungen der Revision der Zivilprozeßordnung nachgebildet ist. Dagegen ist eine Anfechtung des „billigen Ermessens" des Mieteinigungsamtes unzulässig.

Ueber die Rechtsbeschwerden entscheidet eine Beschwerdestelle, deren nähere Einrichtung der obersten Landesbehörde überlassen ist. Es soll keine neue Behörde geschaffen werden, vielmehr ist daran gedacht, daß eine Verwaltungsbehörde, das Landgericht oder ein höheres Gericht mit den Aufgaben der Beschwerdestelle betraut wird. Endlich sollen die Gemeinden von der Höhe der ihnen durch die Erhaltung der Aemter erwachsenden Kosten entlastet und eine Vereinfachung des Verfahrens sowie die grundsätzliche Zulassung der Erhebung von Gebühren durchgeführt werden. Das wird zum Teil dadurch erreicht, daß die oberste Landesbehörde einfache Entscheidungen dem Vorsitzenden allein überträgt oder Vergleiche, die im Verfahren vor den Beisitzenden abgeschlossen sind, als vollstreckungsfähig bezeichnet.

Bezüglich der Höhe der grundsätzlich zugelassenen Gebühren beschränkt sich der Entwurf auf die Aufstellung einer Höchstgrenze, indem der Gesamtbetrag der Gebühren das Dreifache, im Verfahren vor der Beschwerdestelle das Fünffache der vollen Gebühr des § 8 des Gerichtskostengesetzes nicht übersteigen darf. Im übrigen bestimmt die Höhe der Gebühren die oberste Landesbehörde. Neben den Gebühren kann die Erstattung der im Verfahren entstandenen baren Auslagen verlangt werden. Die Einzelheiten des Verfahrens vor dem Mieteinigungsamt und der Beschwerdestelle sollen in einer besonderen Verfahrensanordnung geregelt werden.

H. F.

Eine polnische Luftschiffahrtslinie.

Von unserem Warschauer Mitarbeiter.

In der nächsten Zeit wird die erste polnische Luftschiffahrtslinie Aero Lloyd eröffnet. Diese Linie wird einerseits Warschau mit Danzig, und andererseits Warschau mit Lemberg und dem Petroleumrayon verbinden. Die Linie wurde auf Veranlassung der polnischen Petroleumgrubenbesitzer Wygord und Dr. Dunin Brzuchowski ins Leben gerufen.

Der Zweck derselben ist, Warschau mit dem Petroleumrayon und seinen Hauptausfuhrpunkten für den Außenhandel zu verbinden. Dieser Luftschiffahrtsdienst soll alsbald erweitert werden. In dieser Hinsicht wurden Verhandlungen mit einer Pariser und einer Genfer Luftschiffahrtsgesellschaft angebahnt, wodurch eine Luftschiffahrtsverbindung Paris, Warschau, Lemberg und Genf, Berlin, Danzig, Riga geschaffen werden soll. Zukünftig sollen in diese Linie Krakau und Bukarest und Moskau mit einbezogen werden.

Der Flugdienst wird mit Apparaten des amerikanischen Systems Junkers versehen werden, die das größte ständige Gleichgewicht besitzen und seit einem Jahre ohne jeglichen Zwischenfall zwischen Genf und Riga verkehren. Der Fahrpreis wird 1½ mal so viel betragen, wie der Preis für die Eisenbahnfahrt 1. Klasse einschließlich Schlafwagengebühr. Der erste Probeflug der Ministerialkommission wurde in Warschau am Montag, den 31. Juli unternommen.

Die litauische Staatsverfassung.

Die erste litauische Konstituante hat, wie man aus Kowno meldet, die Staatsverfassung angenommen.

Der Ministerrat beschloß weiter, bis spätestens 1. 1. 1923 eine selbständige Währung einzuführen. Die betreffende Gesetzesvorlage wurde bereits vom Ministerrat genehmigt und wird sobald als möglich der Kammer vorgelegt. Statt der bisherigen Ostmark solle eine neue Währungseinheit unter dem Namen Auvenas-Gold eingeführt werden, die sich in 100 Skatikas teilen wird. (Skatikas sobiel wie Groschen.) Die Regierung erwartet von der Selbständigmachung der litauischen Währung eine Entspannung des wirtschaftlichen Lebens.

Italiens innerpolitische Wirren.

Von unserem römischen Mitarbeiter.

Die innere Lage in Italien beginnt sich zu klären, da an dem Mißerfolg des Generalstreiks nicht mehr zu zweifeln ist und wahrscheinlich die zahlenmäßig starke Partei der Popolari es sich wohl überlegen wird, ehe sie die begonnene Annäherung an die Sozialisten, die natürlich nur taktischer Art sein sollte, fortführt.

Der greise Giolitti hatte aus Hoffnungslosigkeit gegenüber den völlig verworrenen inneren Verhältnissen es abgelehnt, nochmals die Kabinettsbildung zu übernehmen. Er erlebt nun nach Verlauf weniger Wochen, daß so etwas wie eine patriotische Welle das Land durchzieht. Ob es zutrifft, daß unter dem Eindruck der letzten Ereignisse zahlreiche Sozialisten zum Faszismus übergetreten sind, muß dahingestellt bleiben. Gewiß aber ist, daß die Wucht des Gegengewichts des starken faszistischen Bundes wesentlich zum Mißlingen des Streikes beigetragen und Verwirrung in die Reihen der Sozialisten und Kommunisten getragen hat.

Die Faszisten erklären, daß sie die Abhaltung des angekündigten Sozialistenkongresses in Rom nicht dulden werden. Findet er trotzdem statt, dann bringt das die Gefahr neuer innerer Unruhen herauf, von denen der wieder ins Amt gelangte Ministerpräsident de Facta in einer offiziellen Erklärung sagt, daß sie einen Angriff auf das Wohl der Nation darstellen würden. Die Art des Auftretens der Faszisten wird nun bedingt durch das Verhalten der radikalen Linksparteien und ihrer Anhänger. An diesen ist es also in erster Linie, Ruhe zu halten, damit die Regierung geordnete Verhältnisse hinter sich wissen kann, wenn sie an die Lösung der schwierigen außenpolitischen Probleme schreitet, zu denen die Londoner Konferenz jetzt den Auftakt bilden wird.

Kleine Nachrichten.

TU. **Hanau**, 4. Aug. Die deutsche Bischofskonferenz findet in diesem Jahre am 21. August in Fulda statt.

Berlin, 4. Aug. Hoch betagt starb am 1. August der älteste Berliner Rektor Emil Brennert. Ueber 50 Jahre im städtischen Dienst, hat er sich um das Berliner Volksschulwesen durch seine in fast allen Schulen eingeführten Rechenbücher und als Leiter der 1. Mädchenfortbildungsschule hoch verdient gemacht. Er war im Berliner Osten seit einem Menschenalter eine beliebte Persönlichkeit und war der Vater des Schriftstellers Hans Brennert.

Paris, 4. Aug. Drei französische Dauerschwimmer wollen es neuerdings versuchen, den Aermelkanal zu durchqueren, nachdem einer von ihnen, Georg Michel, kürzlich in diesem Unternehmen gescheitert ist. Alle drei werden vom 1. bis 2. September nachts zwischen 11 und 1 Uhr morgens am Cap Gris-Nez in See gehen, um folgenden Tages nachmittags mit der Flut auf die englische Küste loszusteuern, anstatt gegen die Flut, wie dies Michel irrtümlicherweise vor zehn Tagen versucht hatte. Jeder der drei Schwimmer wird von einem Schleppdampfer begleitet werden.

Moskau, 4. Aug. Im Hafen von Nowoross[illegible] trafen 50 Zisternen ein, welche die Sowjetregierung bei englischen und deutschen Firmen bestellte. Es ist dies die erste größere Lieferung von den bestellten 1000 Zisternen.

DD. **Newyork**, 4. Aug. Der „Newyork Herald" meldet aus Newyork: Der frühere österreichische Konsul Dr. Albert Herschmann hat eine Menge Morphium genommen, genügend, um sechs Menschen zu töten. Er hat sich dann an seinen Schreibtisch gesetzt und seine Beobachtungen bis zum Eintritt der Bewußtlosigkeit niedergeschrieben. Während der Doktor solcher Art seinen Tod erwartete, hat ihn seine Frau zweimal telephonisch angerufen. Er sagte ihr ganz ruhig, er sei durch eine wichtige Arbeit in Anspruch genommen, die er unbedingt beendigen müsse.

Kunst und Wissen.

Zum Tode Karl Doves. Mit dem in Jena im Alter von 59 Jahren verstorbenen Afrikaforscher und Geographen Karl Dove verliert die deutsche Kolonialwissenschaft einen ihrer besten Kenner der ehemaligen deutschen Schutzgebiete. Dove bereiste vor allem Südwestafrika, studierte die dortigen klimatischen und wirtschaftsgeographischen Verhältnisse und nahm auch am Witboi-Kriege teil. Neben belletristischen Werken veröffentlichte er eine Reihe afrikanischer Werke, von denen „Deutsch-Südwestafrika, Kriegs- und Friedensbilder", „Vom Kap zum Nil", „Das britische Weltreich" genannt seien. Als seine Hauptwerke gelten die „Wirtschaftliche Landeskunde der deutschen Schutzgebiete" und die „Einführung in die allgemeine Wirtschaftsgeographie", die er nach vorübergehender Lehrtätigkeit als außerordentlicher Professor in Jena und neuen Reisen nach der Südsee und das geliebte Afrika veröffentlichte.

Der Steinach-Film. Professor Steinach in Wien hat mit dem Medizinischen Filmarchiv der Universum-Film A.-G., Berlin, einen Lehrfilm über die Ergebnisse seiner Forschungen hergestellt. Zu diesem Zweck sind sämtliche Experimente, Tierversuche und Operationen, die Steinach im Laufe von etwa zwölf Jahren durchgeführt hatte, innerhalb von fünfzehn Monaten wiederholt worden. Der erste Teil beschäftigt sich mit den anatomischen und physiologischen Grundlagen der Steinach'schen Theorie, der zweite Teil führt in ausgezeichnet gelungenen schematischen Zeichenbildern und an Hand eines reichlichen Patientenmaterials in das Problem der inneren Sekretion ein, die nächsten Teile zeigen die bekannten Versuche der Maskulierung und Feminierung, streifen das Kapitel des körperlichen und seelischen Zwittertums, bis schließlich die letzten Teile der Altertumsbekämpfung sich zuwenden. Der Film wurde kürzlich einem kleinen Kreis von Medizinern vorgeführt und fand allgemeine, rückhaltlose Anerkennung. Nicht zum wenigsten deshalb, weil er rein sachlich referierend und in keiner Weise reklamehaft aufgebaut ist. — Neben der wissenschaftlichen Fassung des Films bringt die Kulturabteilung der Ufa eine populäre Fassung heraus, die auch dem allgemeinen Laienpublikum zugänglich gemacht werden soll. Es wird Wert darauf gelegt, der possen- und operettenhaften Laienauffassung über „Verjüngung" ge-

wissermaßen ein wissenschaftlich-sachliches Dokument der tatsächlichen Möglichkeiten einer Altersbekämpfung entgegenzusetzen.

Aus dem Landkreise Bochum.

as. **Harpen**, 4. Aug. Die althergebrachte Kirmes findet Sonntag, 13. und Dienstag, 15. August statt. Größere Kaufleute haben sich bereits angesagt, so daß mit einem regen Verkehr zu rechnen ist. Der Schweinemarkt wird am Dienstag morgen abgehalten.

Aus der Nachbarschaft.

* **Wattenscheid**, 4. Aug. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich an der evang. Kirche. Das 3jährige Kind des Pförtners Bonrath spielte an dem Gitter, das vor dem Geschäfte Otto Meß aufgestellt ist. Plötzlich schlug das schwere Gitter um und fiel dem armen Kinde auf den Körper, so daß es einen Oberschenkelbruch erlitt und ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Die Mutter des Kindes mußte den traurigen Vorfall beobachten, ohne ihrem Kinde helfen zu können.

* **Günnigfeld**, 4. Aug. Kartoffeldiebe. Die Kartoffelparzellen auf dem Schulte-Hordelhoffschen Gelände hinter den Kolonien sind wiederholt von Dieben heimgesucht worden. Die Kartoffelstrünke lagen in erheblicher Zahl ausgerissen am Boden. Die Leidtragenden sind Kleingartenarbeiter, in deren Interesse man sich freuen würde, wenn die frechen Diebe ermittelt und einer verdienten Strafe zugeführt werden könnten.

R. **Linden-Dahlhausen**, 4. Aug. Im Bannerkampf der Volksschulen von Linden siegten die Schüler der Lewackerschule und nahmen es für ein Jahr in Besitz. Die Verteidigerin des Banners war die Liebfrauenschule von hier, der es erst nach schwerem Kampfe entrissen werden konnte. — Lehrer Enke wurde nach längerer Tätigkeit an der Melanchtonschule (Hohwege) an die Hohenzollernschule zu Linden versetzt. Seine Stelle erhielt der Lehrer Schultreß, der bisher an der Weltlichen Schule zu Linden amtierte. — Auf Krampenhof — früher das Sattelgut des Herrn v. Elverfeldt — läßt die Großgemeinde Linden-Dahlhausen 4 große 4-Familienhäuser an der Krampenhofstraße erbauen. An dieser Straße liegt vergraben in der Erde ein „Erratischer Block" oder „Findling", ähnlich wie der „Horkenstein", der bis 1876 an der „Egge" lag, leider aber nun nach dem Abtransport durch Amtmann Schuhmacher im Amtshausgarten zu Winz ein kümmerliches Dasein fristet. Hoffentlich wird der noch der Gemeinde verbliebene 2. Findling ausgegraben und als Gedächtnisstein zur Pflege des Heimatsinnes unserer Bewohner vor dem Verkommen bewahrt. Als das Restaurant „Zum Horkenstein" an der Ruhr auf stolzer Vergeshöhe erbaut wurde, suchte der Erbauer Hoz den Wanderstein vom derzeitigen Besitzer E. Wolff käuflich zu erwerben und vor dem Gebäude des Restaurants „Zum Horkenstein" aufzustellen. Der Wanderstein wurde ausgegraben. Allein die Ueberführung unterblieb leider, weil die beiden Interessenten sich über den Kaufpreis nicht einigen konnten. Da dieses Moment nunmehr nicht mehr vorhanden ist, so denkt unsere Gemeinde hoffentlich daran, uns den 2. „Horkenstein" als Gedächtnisstein zur Pflege und Veredlung des Heimatsinnes zu erhalten.

* **Wanne**, 4. Aug. Ein Kindererholungsheim sollte Wanne-Röhlinghausen schon längst haben. Jetzt scheint man ein günstiges und hochgehenden Wünschen entsprechendes Objekt gefunden zu haben, dessen Ankauf, wie die „Gelsenk. Ztg." erfährt, schon vollzogen worden ist. Es ist in wunderschöner ländlicher Gegend im bekannten Neandertal gelegen. Das Gebäude wurde erst im Jahre 1920 gebaut und sollte ein Mädchenpensionat werden. Die Zeitverhältnisse ließen diesen Plan aber nicht zur vollen Ausführung kommen. Jetzt soll es unserer erholungsbedürftigen Jugend als Heim dienen. Das Gebäude kann mindestens 50 Kinder beherbergen und weist alle Räume auf, welche für ein solches Heim notwendig oder auch nur wünschenswert sind. Der Preis soll sehr mäßig sein. Um das Anwesen bewarben sich viele Stellen. — Die Frechheit der Spitzbuben ist kaum mehr zu überbieten. Gestern nacht gegen 2 Uhr warfen zwei Leute das Schaufenster der Fahrradhandlung Brauckmann mit Pflastersteinen ein und machten sich an den Raub der fahrbereit dort stehenden Räder. Ein Polizeibeamter hatte das Geräusch gehört und eilte spornstreichs aus der Moltkestraße herbei. Aber leider konnte er nicht so schnell wie die frechen Spitzbuben sein. Sie schwangen sich aufs Rad und radelten davon. Sie wollten noch ein Damenrad mitnehmen, was ihnen dadurch zufällig nicht gelang, daß sich das Schutznetz mit einem Eisenständer verstrickte.

* **Essen**, 4. Aug. G. D. Baedeker †. Gestern verschied in Essen G. D. Baedeker, bekannt als Inhaber der gleichnamigen Firma.

Briefkasten.

B.-Altenbochum. Der § 15 Abs. 8 des Reichsnotopfergesetzes heißt: Von dem Vermögen sind abzuziehen bei den Abgabepflichtigen mit einem steuerbaren Vermögen von nicht mehr als 150 000 Mark, die keinen Anspruch auf Pension oder Hinterbliebenenfürsorge haben: a) im Alter von 45—60 Jahren ein Viertel, b) im Alter von über 60 Jahren ein Drittel des steuerbaren Vermögens bis zu 50 000 Mark, für das überschießende Vermögen bis zu weiteren 50 000 Mark ist zu a ein Fünftel, zu b ein Viertel abzuziehen. — Diese Bestimmungen dürften für Sie aber nicht mehr in Frage kommen, weil die Veranlagung zum Reichsnotopfer bereits rechtskräftig geworden und Ihre Veranlagung wahrscheinlich auch richtig erfolgt sein wird. Sie könnte höchstens der § 40 des Vermögenssteuergesetzes vom 8. 4. 1922 interessieren. In diesem heißt es u. a.: „Ist ein Steuerpflichtiger am 31. 12. 1922 über 60 Jahre alt und hat sein Vermögen auch am 31. 12. 1919 hauptsächlich aus Kapitalvermögen, Renten usw. bestanden und nicht mehr als Mark 500 000 betragen, so ist ihm auf Antrag das Reichsnotopfer zu erstatten." Soweit das Gesetz. — Es können somit Personen, deren Vermögen sich an den beiden Stichtagen (31. 12. 1919 und 31. 12. 1922) in der Hauptsache nur aus Kapitalvermögen zusammensetzt, das ganze Reichsnotopfer zurückerhalten. Dem Antrage kann aber erst nach dem 31. 12. 1922, also im Januar/Februar 1923, entsprochen werden. Setzt sich das Vermögen in der Hauptsache aus Grundvermögen oder Betriebsvermögen zusammen, dann findet eine Zurückzahlung nicht statt.

Letzte Nachrichten und Drahtmeldungen.

Der Konflikt mit Frankreich.

Die deutsche Antwort an Poincare.

D. **Berlin**, 5. Aug. Die gestern nachmittag unter dem Vorsitz des Reichskanzlers abgehaltene Kabinettssitzung endete mit dem Beschluß, auf die ultimative Note Poincares eine Antwort zu erteilen, die inzwischen in Form einer Note abgegangen ist. Sie wird im Laufe des Vormittags in Paris überreicht werden.

D. **Berlin**, 5. Aug. Ueber den Inhalt der in der gestrigen Kabinettssitzung beschlossenen Note an die französische Regierung erfährt die B. A. Z.:

Die Note hält an dem von der deutschen Regierung eingenommenen Standpunkte fest. Sie erwähnt die von der belgischen und der englischen Regierung auf das Ersuchen der Reichsregierung um Herabsetzung der Raten der Ausgleichszahlungen erteilten Antwort und stellt dann fest, daß die Fälligkeit dieser Verpflichtungen erst am 15. August eintritt, und daß infolgedessen Retorsionsmaßnahmen, wie sie in der Note Poincares angedroht sind, nicht schon am 5. August eintreten können. Die Note bestreitet ferner die Zulassung solcher Maßnahmen, für die weder der Vertrag von Versailles noch das Ausgleichsabkommen Handhaben bieten. Weiterhin stellt die Note fest, daß das Gesuch der deutschen Regierung keine Einstellung der Zahlungen ankündigt, sondern lediglich den Antrag auf Herabsetzung der Raten gestellt hat, sodaß es durchaus nichts Ungewöhnliches darstelle. Es wird sodann auf die wirtschaftliche und finanzielle Zwangslage Deutschlands hingewiesen und die Erwartung ausgesprochen, daß die französische Regierung die Sachlage einer nochmaligen Prüfung unterziehen und die Entscheidung aufheben werde, bis sich auch die übrigen Alliierten auf das Ersuchen der deutschen Regierung geäußert hätten.

Beginn der neuen französischen Uebergriffe am Montag.

w. **Paris**, 4. Aug. Journal des Debats schreibt offenbar beeinflußt, gegenüber der Berliner Darstellung, daß Frankreich nicht berechtigt sei, wegen der Ausgleichszahlungen Sanktionen zu verhängen, weise man darauf hin, daß Deutschland ja nur die Frage nicht aufwerfen und nicht die Absicht hätte an den Tag legen brauchen, sich seinen Verpflichtungen zu entziehen, ferner, daß Deutschland, wenn es loyal denke, unter diesen Umständen die Verweigerung einer Antwort einer Absage gleichkomme und Zwangsmaßnahmen rechtfertige. Wie dem auch sei, scheine die französische Regierung entschlossen zu sein, zu Taten zu schreiten, wenn Deutschland sich seinen Verpflichtungen entziehe. **Die Sanktionen würden progressiver Art sein. Die ersten würden am Montag ergriffen werden und eine Anzahl im Elsaß wohnende Deutsche treffen. In der Folge werde man zu Maßnahmen ernsteren Charakters übergehen, wenn Deutschland den französischen Forderungen nicht nachkomme.**

w. **Paris**, 4. Aug. **Liberte sagt, daß die Zwangsmaßnahmen mit der Ausweisung einer Anzahl im Elsaß und in Lothringen wohnender Deutscher und der Sequestrierung ihres Besitzes beginnen werden. Nach der Information würden 150 im Elsaß wohnende Deutsche in den kommenden Wochen ausgewiesen und ihr Vermögen sequestriert werden.**

Lerchenfelds Reise nach Berlin.

TU. **Berlin**, 4. Aug. Nach den neuesten Meldungen dürfte Graf Lerchenfeld frühestens Montag in Berlin zu den mündlichen Verhandlungen mit der Reichsregierung eintreffen.

w. **Nürnberg**, 4. Aug. Der bayerischen Staatszeitung zufolge ist der bayerische Gesandte in Berlin zur Berichterstattung hier eingetroffen. Der Reichsernährungsminister und der Reichswehrminister werden morgen hier eintreffen.

Das Versammlungs-Verbot.

w. **Berlin**, 4. Aug. Wie der amtliche preußische Pressedienst mitteilt, hebt der Minister des Innern infolge des Inkrafttretens des Reichsgesetzes zum Schutze der Republik seine zu den Verordnungen des Reichspräsidenten ergangenen Bekanntmachungen vom 23. 6. unter dem Hinweis darauf auf, daß die Verordnung des Reichspräsidenten vom 26. 6. über das Verbot bestimmter Versammlungen und die zu dieser Verordnung ergangene Bekanntmachung des preußischen Ministeriums des Innern vom gleichen Tage nicht aufgehoben sind. — Zu dem in dieser Bekanntmachung erlassenen einstweiligen Verbot von Regimentsfeiern und anderen Versammlungen von Angehörigen ehemaliger Truppenteile bemerkt der Minister, daß Vereinigungen, die, wie der Bund deutscher Militäranwärter, der Reichsbund der Kriegsbeschädigten, der Bund ehemaliger Kriegsgefangener, in der Hauptsache Förderung der wirtschaftlichen und sozialen Belange ihrer Mitglieder bezwecken, vom Verbot ausgenommen werden. Nur Mitgliedern zugängliche Veranstaltungen rein gesellschaftlicher Art der Vereinigungen von Angehörigen ehemaliger Truppenteile gelten nicht als Versammlungen im Sinne des Verbotes des Ministers, sofern sie in bedeckten Räumen stattfinden.

Schlußtagung des bayerischen Landtages.

TU. **München**, 4. Aug. Der Landtag hat heute den Rest seiner Arbeiten erledigt, vorbehaltlich einer Schlußsitzung am Nachmittag. Das Finanzgesetz über die Jahre 1921—1922 wurde angenommen gegen die Sozialisten, die starke Mißtrauenserklärungen gegen den Grafen Lerchenfeld abgaben.

Katastrophale Güterverkehrsstörung in Polnisch-Oberschlesien.

bb. **Berlin**, 4. Aug. In Polnisch-Oberschlesien verschärft sich, der „Vossischen Zeitung" zufolge die Notlage des Güterverkehrs. Mehrere wichtige Strecken sind gegenwärtig mit Güterwagen so verstopft, daß neue Ladungen auf manchen Bahnhöfen überhaupt nicht mehr angenommen werden. Die Rückwirkung besonders für die Aufrechterhaltung des Bergbaus ist katastrophal, da die Haldenbestände sich immer mehr aufhäufen, ohne abgefahren zu werden. Man fürchtet die Einschränkung mehrerer größerer Bergbaubetriebe.

Die Reichs-Indexziffer.

w. **Berlin**, 4. Aug. Auf Grund der Erhebungen des statistischen Reichsamts über Aufwendungen für Ernährung, Heizung, Beleuchtung und Wohnung berechnete Reichsindexziffer für Lebenshaltungskosten ist im Durchschnitt des Monats Juli auf 4980 gestiegen, gegenüber 3779 im Juni. Die Steigerung ist diesmal außerordentlich groß. Sie beträgt 32 v. H., gegen 9,2 v. H. vom Mai auf Juni. Die Reichsindexziffer für Ernährungskosten stellt sich im Durchschnitt des Monats Juli auf 6886. Die Steigerung von 33,5 v. H. gegenüber dem Vormonat ist demgegenüber nicht viel höher als die der Gesamtausgaben. Zur Erhöhung der Lebenshaltungskosten betrugen die der Valutaverschlechterung ständig folgenden, sprunghaften Preissteigerungen für sämtliche in die Erhebung einbezogenen Lebensbedürfnisse (mit Ausnahme der Wohnungsmiete) bei, besonders auch die hohen Preise für Kartoffeln neuer Ernte. Der Fortschritt der Teuerung ist sowohl in den Großstädten wie in den mittleren und kleineren Städten wenig einheitlich. In keiner Erhebungsgemeinde ist indessen die Teuerung gegenüber dem Vormonat um weniger als 20 v. H. gestiegen.

Verein für das Deutschtum im Ausland.

w. **Kulmbach**, 4. Aug. Der Verein für das Deutschtum im Ausland eröffnete heute vormittag in Anwesenheit zahlreicher Vertreter aus allen Gauen des Deutschen Reiches, von Grenzlandvertretern und Vertretern aus dem Ausland seine Hauptversammlung mit einer Sitzung des Hauptvorstandes. In der Nachmittagssitzung des Hauptvorstandes schilderten nach Besprechung einer Reihe Satzungsänderungen Auslands- und Grenzlandsvertreter die Not des Deutschtums im Auslande. Nach dem Bericht über das Jahr 1921 wurden in diesem rund 500 Millionen Mark für Unterstützungen ausgegeben und 119 neue Ortsgruppen gebildet. Außerdem wurden über 450 Schulgruppen mit etwa 100 000 Mitgliedern gegründet. Der Verein konnte 1921 einschließlich des Schulvereins rund 2000 Ortsgruppen und Schulgruppen mit rund 360000 Mitgliedern feststellen.

Vor der Londoner Konferenz.

Italien gegen Zwangsmaßnahmen.

W **Paris**, 4. Aug. Das Petit Journal teilt mit: Der italienische Botschafter Graf Sforza begab sich gestern zu Poincare und setzte ihm den Standpunkt auseinander, den die italienische Regierung auf der Londoner Konferenz vertreten werde. In der Frage der Ausgleichszahlungen sei die italienische Regierung nicht direkt interessiert, da die Forderungen Italiens an Deutschland durch Forderungen Deutschlands an Italien ausgeglichen seien. Jedoch sei Italien jeder Art von Zwangsmaßnahmen feindlich gesinnt, die einen neuen Marksturz herbeiführen könnten. — Das Petit Journal betont, man wisse, daß die italienische Regierung in der Moratoriumsfrage den Standpunkt des britischen Kabinetts mit geringer Abweichung vertrete. — Poincare empfing gestern auch den belgischen Botschafter.

Die Konferenzteilnehmer.

D. **Paris**, 5. Aug. Poincare trifft mit dem französischen Finanzminister, dem Direktor des Auswärtigen Amtes und dem Sekretär der Botschafterkonferenz sowie einigen anderen Sachverständigen am Sonntag abend in London ein. Der italienische Außenminister ist mit dem Finanzminister von Rom abgereist. Die belgischen Konferenzteilnehmer werden am Sonntag in der englischen Hauptstadt erwartet. Für Japan wird der Londoner Botschafter zugegen sein; die Vereinigten Staaten werden Harvey als Beobachter senden.

Theunis will vermitteln.

w. **Paris**, 5. Aug. Nach einer Brüsseler Meldung des „Temps" soll der belgische Ministerpräsident Theunis auch diesmal wieder beabsichtigen, als Vermittler zwischen den Alliierten aufzutreten, um ein Einigungsterrain zu finden. Theunis will in London ein Kompromißvorschlag unterbreiten, auf dessen Basis man sich über die deutsche Auslandsanleihe, die Annuitäten, die internationalen Schulden und die Herabsetzung der deutschen Reparationsschuld einigen könnte, um so eher, als darin auch die zur Gesundung der deutschen Finanzen nötigen Kontrollmaßnahmen nicht vergessen seien. In Brüsseler Regierungskreisen soll man der Meinung Ausdruck geben, die Balfour-Note dürfe nicht unterschätzt werden, sie lasse die Tür zu Verhandlungen über die Schuldenstreichung offen und sei deshalb geeignet, zu einer Entspannung beizutragen. Man erwarte ebenfalls, daß in London die französisch-belgischen Meinungsverschiedenheiten über die Auffassung der deutschen Kompensationsleistungen durch eine Aussprache mit dem französischen Ministerpräsidenten beigelegt werden können.

Die Vorbereitungen.

TU. **London**, 4. Aug. Alle Vorbereitungen für die am Montag beginnende Konferenz sind bereits getroffen. Lloyd George wird den Vorsitz führen. Die erste Sitzung dürfte am Montag vormittag um 11,30 Uhr stattfinden. Soweit auf dieser Tagung in London Entscheidungen gefällt werden sollten, werden sie sich aller Wahrscheinlichkeit nach auf das von Deutschland erbetene Moratorium beschränken und die Garantiemaßnahmen, die von Deutschland verlangt werden sollen sowie auf die Prüfung der Frage, ob es angängig ist, das Bankierkomitee sofort wieder einzuberufen. Es ist nicht unmöglich, daß der erste Punkt der Tagesordnung das deutsche Gesuch um Neuregelung der Ausgleichszahlungen sein wird.

bb. **Berlin**, 4. Aug. Heute nacht wurde in Charlottenburg der Kaufmann Konrad Friedrich aus der Schlüterstraße von Einbrechern, die in einem Strumpfwarengeschäft in der Pestalozzistraße bei der Arbeit gestört worden waren, bei der Verfolgung der Diebe erschossen.

bb. **Berlin**, 4. Aug. Vor der 7. Ferienstrafkammer plädierte heute Fräulein Sußmann als erster weiblicher Staatsanwalt in einem Fall der fahrlässigen Körperverletzung, die einem Kraftomnibusführer zur Last gelegt war.

bb. **Berlin**, 4. Aug. Auf der Chaussee Köslin—Stolp i. P., in der Nähe von Köslin verunglückte laut Berliner Tageblatt ein Kraftwagen der Automobil-G. m. b. H. Köslin, indem er gegen einen Baum raste. Der Abteilungsleiter der Raiffeisen-G. m. b. H., Alfred Michel-Köslin, wurde getötet, eine junge Dame schwer verletzt.

bb. **Potsdam**, 4. Aug. Zum neuen Kommandanten der Potsdamer Schutzpolizei wurde Major Heimatsberg ernannt, der aus dem Wachtmeisterstand hervorgegangen ist, was, laut Vossischer Zeitung, vom Regierungspräsidenten bei der Einführung ausdrücklich hervorgehoben wurde.

TU. **Leipzig**, 5. Aug. Professor Einstein hatte zugesagt, auf der Hundertjahr-Feier der Gesellschaft der Naturforscher und Aerzte in Leipzig am 18. September einen Vortrag über die Relativitätstheorie zu halten. Kurz nach der Ermordung Rathenaus teilte aber Einstein mit, daß er seine Beteiligung an der Feier absagen müsse, weil er für mehrere Monate ins Ausland gehe. Dazu berichten die Leipziger Neuesten Nachrichten, daß Einstein diesen plötzlichen Entschluß faßte, als er erfuhr, daß auch sein Name auf der Liste stehe, um von einer Mörderorganisation beseitigt zu werden, der schon Rathenau zum Opfer gefallen sei. Der Vorsitzende der Gesellschaft hat den Versuch unternommen, Einstein zur Rückkehr nach Deutschland und zur Teilnahme an der Feier zu bewegen.

TU. **Gleiwitz**, 4. Aug. In Klein-Althammer bei Gleiwitz wurden am Donnerstag, 3. Aug., abends 7 Uhr, die beiden Scheidemann-Attentäter, die bekanntlich am 5. Juni das Blausäure-Attentat gegen Scheidemann ausgeführt hatten, festgenommen. Die beiden Attentäter hatten sich unter den Namen Wurm und Halber in Klein-Althammer aufgehalten. Die Berliner Kriminalpolizei hatte die Spur bis dort verfolgt und bewirkte nach Umstellung des gesamten Dorfes mit Schupo und Landjägern die Festnahme der beiden Attentäter.

w. **Beuthen**, 4. Aug. Nach einer Mitteilung der staatlichen Bergwerksdirektion Hindenburg betragen ab 1. 8. die Kohlenpreise auf dem staatlichen Bergwerk Königin Luise-Grube einschließlich Südfeld und der Delbrückschächte für Stückkohle und Flammkohle 1741,50 Mark bis herab für Staubkohle 1408 Mk. pro Tonne. Für Gaskohle ist der Preis pro Tonne 3 Mark höher.

TU. **Danzig**, 4. Aug. Heute vormittag ist eine U-Bootflottille Schwedens in den Danziger Hafen eingelaufen. Der Senat hatte einen Beamten zur Begrüßung auf die Reede entsandt. Zu Ehren des Kommandanten und seines Stabes finden Festlichkeiten statt.

TU. **Lemberg**, 4. Aug. Rußpreß berichtet: Nach hier eingetroffenen Meldungen entspricht die Widerlegung der ukrainischen Gesandtschaft betr. die Ausbreitung der Aufstandsbewegung in der Ukraine nicht den Tatsachen. In Wirklichkeit ist die Aufstandsbewegung in der letzten Zeit wieder im Wachsen begriffen. Ganz besonders ist das Gouvernement Rodolsk bedroht. Ein aus Kameenek-Podolak abkommandiertes Regiment zur Unterdrückung des Aufstandes wurde von Freischärlern vollkommen aufgerieben.

TU. **Straßburg**, 4. Aug. Nach einer Meldung des Journal beabsichtigt das Generalkommissariat in Straßburg, gegen die angeblich im Elsaß betriebene deutsche Propaganda mit den schärfsten Mitteln vorzugehen.

w. **Paris**, 4. Aug. „Journal des Debats" kündigt die Uebergabe des Berichtes des Garantiekomitees an die Reparationskommission für heute Abend an. Sobald die Dokumente vollständig seien, würden sie auch den alliierten Regierungen zugehen.

London, 4. Aug. Der Zustand Lord Northcliffs hat sich in den beiden letzten Tagen so verschlimmert, daß der Tod jeden Tag erwartet wird. Die Herzschwäche hat bedeutend zugenommen und auch sonst nehmen die Körperkräfte ab.

Amtlicher Wetterbericht.

Am Eingang des Kanals brachten Tiefdruckausläufer vereinzelte Regenfälle. Das Hoch ist weiter nach Osten vorgerückt.

Vorwiegend trocken, vereinzelt Gewitterregen bei wenig geänderter Temperatur.

Verantwortlich: Für Politik: Ernst Renner für Feuilleton und Lokales: i. V.: Th. Fossen: für Handel Sport und Letzte Nachrichten: Theodor Fossen, für „Feierstunden" und den übrigen Textteil: Julie Schwinck, für Inserate und Reklamen: Eugen Wolff sämtlich in Bochum.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Buntes Theater
In der Tonhalle

Glänzenden Beifall
findet täglich unser
August-Saison-Eröffnungs-Programm.

Anni Gragert
die derbe komische Berlinerin
Oskar Albrecht
der Glanzhumorist im Publikum
Fk. Normano
mit ihren gelehrigen Kakadus
Maud und Fred Newland
auf ihrer künstlichen Eisbahn
Bruno Derrington
der beste Radfahrer der Welt
Wary
der ausgezeichnete Zahnkraftakt
Geschwister Friedl
die brillanten Schleuderbrettakrobaten
Odetta Dambray
die lustige Tänzerin mit ihrer Puppe

Morgen Sonntag
2 grosse Vorstellungen
4 Uhr und 8 Uhr.
4 Uhr das vollständige Abendprogramm bei kleinen Preisen.

Fernsprecher 549 — Fernsprecher 549

Bem Sass
des verwöhnten Rauchers beste Bezugsquelle
Oeffentl. Wettannahme!

Bochum Obere Marktstr. 38a — **Bochum** Obere Marktstr. 38a

Neues
Operetten-Theater
Bochum
Rottstr. 29 Tel. 534

Gastspiel der Kölner Lustspiele
Heute, Samstag, 5. August, abends 8 Uhr, Zum letzten Male
Größter Lacherfolg
Der Mann mit dem Himmel
Schwank mit Gesang in 3 Akten.
AbSonntag, 6. Aug., abends 7½ Uhr:
Gottlieb, wo bist du?
große Posse mit Gesang und Tanz.
verstärktes Orchester

Ausflügler, Wandervögel
Auf zum Drügen-Pütt
¾ Stunde von Haltern, am Kreuzungspunkt Haltern-Dülmen, Sythen-Lavesum.
Das ist der schönste Ausflugsort.
Schöne Saal- u. Gartenwirtschaft. Speisen und Getränke, auch Milch, gut und billig. Große Gesellschaften und Vereine wollen sich bitte vorher anmelden, schriftlich oder per Telefon Haltern Nr. 76

Violinunterricht
Klav., Harm., Mknd., Gith., Zith. erteilt gdl. Musikdirekt. W. Meyer, Robertstraße 4, fr. Lehrer a. Konservat. und Oberrealschule. Instrumente w. gestellt.

Schuhmacher-Kolibri-Maschine,
gut nähend, billig zu verkaufen. F. Nengelken

Vernickeln
8550 sämtlicher Haushaltungsgegenstände, Aufarbeiten von Kronleuchtern, Messingstangen u.s.w. übernimmt
Vernickelungs-Anstalt
Fritz Lenz Allee-straße 10
Neben der Christuskirche
Verkupfern

Trauringe
massiv Gold
jede Preislage und Form stets vorrätig.
Heinr. Schweers
Goldschmiedemeister
Bochum, Wilhelmstr. 13
3913

Es lohnt
unbedingt bei Bedarf in
Anzügen
Covercoats
Cutaways
und Westen
Marengo-Joppen
und Westen
Hosen
sich von den billigen Preisen und guten Qualitäten bei uns zu überzeugen.
Bei einer Anzahlung wird das ausgesuchte Kleidungsstück reserviert.
HERREN-BEKLEIDUNGS-HAUS
Fortuna
Bochum, Heilwegstr. 1,
gegenüber dem Kaufhaus Koppel.

J. & F. Biergans
Bochum, Kortumstr. 20.
Damen-Blusen, Röcke,
Kinder-Bekleidung
Strumpfwaren, Wäsche
9667



Offenbacher Lederwaren
Handtaschen • Besuchstaschen
Zigarrentaschen • Geldtaschen
finden Sie in großer Auswahl zu billigsten Preisen
Otto Nebel, Friedrichstr. 4.

Stimmungen und Reparaturen
von Pianos 2c. übernimmt
Pianohaus A. Marks, Kaiser-Wilhelmstraße

Zahn-Praxis
Julius Jacobi
Bochum, Alleestraße 36.
Plomben
Spez. festsitzender plattenloser Zahnersatz.
Eigenes Laboratorium.



Schäferhunde-Ausstellung
Bochum Kaiseraue
13. August 1922
Meldeschluß 7. August 1922.
Programme und Meldungen durch die Geschäftsstelle:
G. Löhn, Bochum,
Malteserstr. 31. Fernspr. 1354.

Garten-Restaurant
Christ. Diederichs
(früher Schulte)
Marmelshagen, Telephon Nr. 2377.
Schöner Saal :: Garten und Kinder-Spielplätze für Schulen und Vereine

---

Pfarrer Engels Institut. Aeltestes seit 1905, kürzeste Vorbereitung
für alle Klassen, Pension, Bochum, Gahlenschestr. 196

Bochumer Schlegel-Pilsner
wird von keinem anderen Deutsch-Pilsner übertroffen
Ein Versuch beweist die Tatsache

Ausschank in Bochum:
Eugen Bendmann, „Parkschlößchen", Bergstraße 65. **Emil Becker, Wiemelhausen**, Wiemelhauser Straße 414. „**Bochumer Hof**", Allee-Straße 17. **G. Düppe**, in der Wanne. **Café Industrie**, Hattinger Straße 14. **Café Corso**, Bongard- und Kortumstraßen-Ecke. **Paul Göddc**, Vierhausstraße (Gasthaus Gantenberg). **Ww. L. Gillebalie**, Hattinger Straße 74. **Wilhelm Hackert**, Poststraße 1. **Fritz Janzen**, „**Zur Kanone**", Roonstraße 46. **Jos. Jünemann sen.**, Schützenbahn 8. **Wilhelm Kolkmann**, Dorstener Straße 1. **Wilhelm Knepper**, Wiemelhauser Straße 187. **August Kepper**, Verkehrsstraße 89. **Wilh. Lindemann**, Viktoriastraße 10. **Wwe. Michel**, „**Zum großen Kurfürsten**", Marienplatz 18. „**Müllers Bierstuben**", Bahnhofstraße. **August Schenbly**, Rottstraße 86. **Hugo Schatz**, Obere Marktstraße 38. **Johann Scheer**, Schillerstraße 45. **Heinrich Sethe**, Maxstraße 17. **Ernst Thermann**, Brückstraße 70. **Wirtschaftsbetriebe der Tonhallen-Unternehmungen**, Bongardstr. **Fritz Velten**, Allee-Str. 9. **Johann Wilmes**, Obere Marktstr. 27.

Nur für Wiederverkäufer!
Doppel-Weinessig
Weinessig
Tafelessig
feinste Qualitäten
billigste Preise.
Heinrich Hoppe
Bochum
Büro und Lager:
Trankgasse 7.
Fernruf 1940 und 1941

Tragen Sie
nur Merschs Naturhaar-Zöpfe und Haarersatz
Größtes Haus am Platze.
Enorme Auswahl. Billige Preise. Frisieren beim Einkauf in tageshellen Kabinen gratis.
Frau Mersch ::: Hochstraße 20.
8141

Kinderwagen
Promenadenwagen
Sportwagen



kaufen Sie am billigsten im
Etagen-Geschäft **Alfred Scheidemann**
Kaiserstrasse 57
nur II. Etage, neben Handelshof.

BALLHEIL



RASSIGER SPORT LIKÖR
WILH. RATTE BOCHUM
GEGR. 1876



Nerven-, Rheuma-, Gicht-, Ischiaskranke!
Verlangen Sie kostenlose Aufklärungsschrift und Auskunft durch das
Elektro-galvan. Heil-Institut
Bochum, Königstraße 20.
Behandlungszeit v. 9-7 Uhr, Sonntags v. 9-12 Uhr
Verleih und Verkauf der Wohlmuth-Heilapparate.
Ueber 65 000 im Gebrauch.
Dankschreiben: Hiermit bestätige ich Ihnen gern, daß ich durch Ihre elektro-galvanische Behandlung mit dem **Wohlmuth-Heilapparat** von meinem schmerzhaften **Ischiasleiden in kurzer Zeit geheilt** wurde und den Apparat nur empfehlen kann. Bochum, den 19. 7. 1922. Frau D . . . . Westfälische Straße Nr. . . (Original liegt auf.)
Aerztliche Gutachten u. Dankschreiben liegen auf

Solides Reisegepäck



Ed. Köllermann
Friedrichstr. 2 Fernruf 444 Rottstr. 41

Erstklassige
GELD-,
Bücher- u. Einmauerschränke



zum Festpreise
sofort lieferbar.
Pohlschröder & Co., Dortmund.

Nr. 181. Zweites Blatt. **Bochumer Zeitung Märkischer Sprecher** Rh.-Westf. Tageblatt Samstag. 5. August 1922

Bochumer Nachrichten.

(Nachdruck unserer Originalberichte ist ganz oder auch im Auszuge nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Bochum, 5. August.

Ein Festtag des staatlichen Gymnasiums.

Das staatliche Gymnasium hatte gestern morgen seine Lehrer, Schüler und Freunde zur

Weihe der Ehrentafel für die im Weltkrieg gefallenen Lehrer und Schüler

versammelt. Im Mittelfelde der Längsseite der Aula ist die schlichte geschmackvolle Marmortafel, die in goldener Schrift die Namen der Gefallenen und als Schmuck das Eiserne Kreuz mit Eichenlaub trägt angebracht. Der Entwurf der Tafel stammt von Zeichenlehrer Graf und wurde ausgeführt von der Firma Schulte-Oestrich u Hilgenstock.

Zur Einleitung der stimmungsvollen, ergreifenden Feier sang der Schülerchor unter Gesanglehrer Haarmann das „Ave verum" von Mozart. Es folgten dem Sinne der Veranstaltung angepaßte Gedicht- und Gesangvorträge der Schüler und Vorträge des Herrn Haarmann aus Werken Beethovens am Flügel.

Direktor Geheimrat Dr. Schwarz schilderte in der Festrede, wie viele Hindernisse zu überwinden waren, ehe die Weihe der Tafel erfolgen konnte, wie Lehrer und Schüler sich bemühten, die Mittel zu schaffen, wie der Chor der Schule und der Gymnasial-Turnverein den Ertrag von Veranstaltungen zur Verfügung stellten und wie schließlich, als die Kosten infolge der Geldentwertung noch immer größer wurden, ehemalige Schüler ansehnliche Summen spendeten. Der Redner rief dann die Tage des Juli und August 1914 in die Erinnerung, die ungeheuere Begeisterung und das Scheiden vieler Schüler der Anstalt, die im Laufe der Jahre ins Feld zogen. Im ganzen sind 182 Schüler des Gymnasiums hinausgezogen, 63 wurden sofort beim Kriegsausbruch als reif für die Verteidigung des Vaterlandes erklärt. Von den 182 hat das Geschick 30 dem Leben entrissen. Auch der Lehrkörper hat eine große Zahl von Kämpfern gestellt von denen auch mancher schwere Verwundungen davontrug, an denen er sein Leben lang zu leiden hat; nur einer, Turnlehrer Hugo Olschowsky, der 3½ Jahre an der Anstalt tätig war, hat das Leben lassen müssen. Geheimrat Dr. Schwarz widmete jedem Einzelnen der Gefallenen Worte des Gedenkens und erinnerte dann an die Worte, mit denen Eltern, die mehrere Söhne bei Beginn des Krieges verloren, dies anzeigten: „Sie waren das Licht unserer Herzen, und sie sind nach ihrem Tode unser Stolz." Für uns seien die Tapfern gefallen. Wir müßten ihnen dankbar sein, indem wir Treue um Treue halten. Wir stehen in großer Not was die nächsten Monate bringen, so fuhr der Redner fort, wir wissen es nicht. Wir können nur wieder zum Leben kommen, nur dann wieder die Rolle spielen, die uns das Schicksal bestimmt hat im Rat der Völker, wenn wir den Materialismus überwinden und wieder eintreten einer für alle und alle für einen. Das wird und soll die Tafel unseren Schülern lehren; sie sollen sehen, wie groß der Opfermut des Menschen sein kann, und muß, wie man in den Tod hineingeht, wenn man dem Vaterlande dienen und nutzen kann. Sie werden weiterleben unter uns, und Segen wird von der Tafel ausgehen noch nach vielen Jahren!

Die Versammlung folgte ergriffen den Worten des Redners. Mit dem „Trostlied" von Faist beschloß der Schülerchor die Feier.

Am Nachmittag zeigten Lehrer und Schüler bei einem

Turn- und Sportfest

auf dem städt. Spielplatz an der Castroperstraße, daß am Gymnasium ein guter, frischer Geist gepflegt wird und daß auch den Leibesübungen die gebührende Beachtung geschenkt wird. Wettkämpfe der verschiedensten Art der Leichtathletik, Geräteturnen, Freiübungen der ganzen Schülerschaft und Spiele schufen ein lebhaft bewegtes Bild, das namentlich aus den Kreisen der Angehörigen der Schüler viele Zuschauer fand.

Im Parkhaus fand abends eine gesellige Zusammenkunft statt.

Der Brief 4 Mark.

Die Reichspostverwaltung wird im September dem Verkehrsbeirat und dem zuständigen Reichstagsausschuß ihre neue Portoerhöhung zur Begutachtung vorlegen, um das Defizit und die neuen Gehaltszahlungen zu decken.

Es ist beabsichtigt, vom 1. Oktober ab den Brief im Inland auf 4 Mk. und den Brief für das Ausland auf 9 Mk. zu erhöhen. Postkarten sollen 2 oder 2,50 Mk. kosten. Ortsbriefe und Ortskarten werden nur wenig niedriger taxiert, wahrscheinlich 1¼ oder 1½ Mk. für den Brief oder für die Karte. Die billigste Drucksache soll 75 Pfg. kosten. Fernsprechgebühren und Telegrammgebühren werden im größeren Ausmaß erhöht.

Nähere Einzelheiten sind noch nicht zu melden. Die Verwaltung steht auf dem Standpunkt, daß eine durchschnittliche Erhöhung um 50 Proz. das Mindestmaß sei, wenn man nicht alle paar Wochen neue Tarife ausarbeiten wolle. Das Defizit nähert sich bereits der 13. Milliarde.

Geldliche Ablösung der Wohnungsbeschlagnahme ist zulässig.

ki. In der Presse waren wiederholt Zweifel geäußert worden, ob die Gemeindebehörden berechtigt sind, von Maßnahmen zur Erfassung von Wohnungsraum gegen Geldzahlung Abstand zu nehmen. Nunmehr hat der Reichsarbeitsminister durch einen Erlaß, der im Einvernehmen mit dem Reichsjustizminister ergangen ist, die Zulässigkeit einer solchen Ablösung ausdrücklich anerkannt. Er weist darauf hin, daß es den Gemeinden, soweit sie zu bestimmten Maßnahmen auf dem Gebiete der Wohnungswirtschaft nur ermächtigt und nicht verpflichtet sind — und das erstere ist hier der Fall — auch überlassen bleiben muß, ob sie im Einzelfalle zur Beschlagnahme schreiten wollen oder nicht. Demgemäß müssen sie auch berechtigt sein, von der Wohnungsbeschlagnahme oder ähnlichen Maßnahmen abzusehen, wenn der Wohnungsinhaber einen entsprechenden Geldbetrag zur Herstellung neuen Wohnraumes zahlt. Ein endgültiger rechtsförmlicher Verzicht der Gemeindebehörde auf ihr Recht zur Erfassung des Wohnraumes liegt in Fällen dieser Art allerdings nicht vor, da dieses Recht als ein öffentliches anzusehen ist und ein Verzicht auf öffentliche Rechte grundsätzlich nicht zugelassen ist. Dagegen ist die Behörde selbstverständlich solange gebunden, als die von ihr gestellten Bedingungen erfüllt werden und auch die sonstigen tatsächlichen und rechtlichen Voraussetzungen fortbestehen. Kommen diese dagegen in Wegfall, so ist sie berechtigt, später dennoch zur Beschlagnahme zu schreiten oder selbstverständlich auch die Bedingungen, unter denen sie von der Beschlagnahme weiterhin absehen will, den veränderten Verhältnissen entsprechend abzuändern.

Die unbrauchbare Reichsbahnnetzkarte.

Von der Centralstelle für den kaufmännischen Berufsreiseverkehr, die unter Leitung des Verbandes reisender Kaufleute Deutschlands steht, wird uns geschrieben: Seit dem 1. Juli hat die Reichseisenbahnverwaltung sogenannte Reichsbahnnetzkarten eingeführt, die etwa ähnliches darstellen, wie die sogenannten Generalabonnements in der Schweiz. Daß unter den heutigen Verhältnissen besondere Vergünstigungen auf Fahrpreise nicht gewährt werden können, ist durchaus verständlich. Da die Netzkarten auch für Schnellzüge ohne Zahlung des Zuschlages benützt werden können, würden sie immerhin eine Verbilligung des Verkehrs bringen, wenn die Sache nicht einen Haken hätte. Die Reichsbahnnetzkarten, die in 30 oder 45 Tagen abgefahren sein müssen, kosten für 30 Tage in der 1. Klasse 24 500 Mark, in der 2. Klasse 14 000 Mk., und in der 3. Klasse 8 500 Mk., in welchen Beträgen 500 Mk. für Sicherheit eingerechnet sind, die zurückgezahlt werden. Wenn diese Netzkarten ausgenützt werden sollen, muß an jedem Tage eine Entfernung von rund 600 Kilometer zurückgelegt werden, d. h. etwa eine Strecke wie von Berlin nach Königsberg, Berlin—Köln oder Berlin—München. Der Reisende muß also, um einen Vorteil zu genießen, von morgens bis abends die Eisenbahn benutzen. Daß er dann nicht noch irgendwelche Geschäfte erledigen oder seinem Vergnügen nachgehen kann, ist selbstverständlich. Ein besonders rüstiger Kaufmann oder Reisender kann sich vielleicht das Vergnügen leisten, seine Fahrt immer nachts zurückzulegen und am Tage zu arbeiten. Vielleicht können auch je 300 Kilometer am Tage und in der Nacht abgefahren werden. Aber auch dabei bleibt weder fürs Geschäft noch für die Nachtruhe viel Zeit übrig. Wie man die Reichsbahnnetzkarte auch betrachten mag, in der Form, wie sie eingeführt worden ist, ist sie unbrauchbar. Sachverständige aus den Kreisen der reisenden Kaufleute, die zu den Hauptbenutzern der Eisenbahn gehören, würden dem Reichsverkehrsministerium gern mit Ratschlägen zur Seite gestanden haben; aber es hat darauf verzichtet, sie zu hören. Der Verband reisender Kaufleute Deutschlands hatte vor Ausgabe der Reichsbahnnetzkarten das Reichsverkehrsministerium darauf aufmerksam gemacht, daß das Verlangen, täglich 600 Kilometer abzufahren, die Benutzung der Reichsbahnnetzkarte illusorisch machen würde. Das Reichsverkehrsministerium glaubte aber eine Aenderung dieser Bestimmung nicht treffen zu können. An der „starken" Nachfrage nach Reichsbahnnetzkarten wird es bald merken, daß das reisende Publikum auf diese Einrichtung gern verzichtet.

Die Krönung des neuen Turmhelmes der Propsteikirche durch Aufsetzen des Hahnes auf die Spitze des Kreuzes wurde gestern vollzogen. Die gefährliche Arbeit fand viele Zuschauer.

* **In der städtischen Gemäldegalerie** wird am Sonntag, den 6. d. M. eine Ausstellung für neue christliche Kunst eröffnet, die auf Veranlassung des Kölner Kunstvereins durch Herrn Dr. Aug. Hoff in Düsseldorf zusammengestellt ist. Herr Dr. Hoff wird am Sonntag, vormittags 11½ Uhr einen Einführungsvortrag in der Gemäldegalerie halten.

Das Steigen der Mehlpreise. Aus Fachkreisen wird uns mitgeteilt, daß in der letzten Zeit die Mehlpreise für freies Mehl eine ganz ungewöhnliche Steigerung erfahren haben. Bestes Weizenmehl, das Anfang Juli noch zu 2500 Mk. zu haben war, ist jetzt im Preise bis zu 5000 Mark für den Doppelzentner gestiegen. Das gleiche gilt auch vom freien Roggenmehl, das augenblicklich unter 3500 Mark nicht zu erstehen ist. Aehnlich liegen die Dinge auf dem Zuckermarkt. Auch hier ist eine erschreckende Steigerung im Preise festzustellen. Der Preis für den Doppelzentner Zucker ist in den letzten Wochen von 4000 auf 8000 Mark gestiegen. — Die neueste Notierung für beste Margarine schwankt zwischen 7000 und 8000 Mark pro Ztr.

* **Bochumer Konservatorium** (Schütze). Unter dem Vorsitze des Verbandskommissars bestand Frl. Hedwig Vopel aus Wanne die Musiklehrerprüfung mit dem Prädikat „gutt".

ki. **In den Ruhestand tretende Dienstwohnungsinhaber** haben nach den hergebrachten Bestimmungen die Wohnung zu räumen, andererseits können sich natürlich Reich und Staat nicht dazu entschließen, altgediente Beamte, die noch dazu die Dienstwohnung jahre-, vielleicht jahrzehntelang innegehabt haben, einfach auf die Straße zu setzen, weil die Wohnung für den Amtsnachfolger benötigt wird. Reich und Staat beschweren sich darüber, daß die Wohnungsämter für solche Fälle nicht immer das nötige Verständnis bewiesen haben, und deshalb bestimmt jetzt ein Erlaß des preußischen Wohlfahrtsministers, daß in den Ruhestand tretende Dienstwohnungsinhaber bei der Zuweisung von Wohnungen durch die Wohnungsämter vorzugsweise zu berücksichtigen sind.

* **Letzte Frist des Notgeldes.** Am 24. Juli hat der Reichsfinanzminister das am 17. Juli vom Reichstag angenommene Gesetz über die Außerkurssetzung und die Einlösung des Notgeldes unterzeichnet. Mit diesem Tage also ist das Gesetz in Kraft getreten. Ein Vierteljahr ist als Uebergangszeit vorgesehen. Danach muß spätestens am 24. Oktober alles Notgeld außer Kurs gesetzt und eingelöst sein. Neues darf nicht mehr ausgegeben werden. Notgeld ist nach dem Gesetz alles Ersatzgeld, sei es in Marken oder Münzen, in Scheinen oder sonstigen Urkunden ausgegeben. Alles muß am 24. Oktober außer Verkehr gesetzt sein, ohne Rücksicht auf die ihm etwa darüber hinaus verliehene Gültigkeit, ohne Rücksicht auf Art und Inhalt der aus der Urkunde ersichtlichen Verpflichtung.

Zentralverband der Invaliden und Witwen Deutschlands. In einer Kreiskonferenz wurde beschlossen: Invaliden, die noch ein Zusatzeinkommen haben, zahlen rückwirkend ab 1. August d. Js. einen Monatsbeitrag von 5 Mk., Witwen 3 Mk. Dann wurde eine Kundgebung für Monat September für sämtliche Ortsgruppen beschlossen, die in Bochum stattfinden soll. Kreisleiter Heupts hielt einen Vortrag über das Notstandsgesetz und Sozialversicherung. Hierauf setzte eine rege Aussprache ein. Es wurde folgende Entschließung angenommen: „Die Kreiskonferenz im Lokale Schiffmann, Bochum, vertreten durch die Ortsgruppen Bochum, Wattenscheid, Riemke und Günnigfeld durch eine Mitgliederzahl von 1600 Mitgliedern, erwartet von der Volksvertretung und der Regierung, mehr wie bisher ihr Augenmerk darauf zu richten, daß einer weiteren Verelendung der Sozialrentner vorgebeugt wird. 1. Die sprunghafte ständig steigende Teuerung aller Lebensmittel sowie Bedarfsartikel erschweren den Daseinskampf der Sozialrentner. Das Notstandsgesetz von Rentenempfänger der Invaliden- und Angestelltenversicherung vom Dezember 1921 bedarf einer baldigen Reform, weil furchtbare Härten in dem Gesetze bestehen. Vor allem muß das Existenzminimum festgelegt werden, was mindestens 12 000 Mk. betragen muß. 2. Kreiskonferenz erkennt die Tätigkeit verschiedener Parteien an, was auf dem Gebiete der Sozialversicherung einigermaßen getan worden ist; aber dieselbe muß die wirtschaftliche und sozialethische Seite nicht aus dem Auge lassen, damit das große Werk besser ausgestaltet wird. a) Dem Arbeiter seine Berufsfreudigkeit wiederzugeben und sie zu erhalten, muß oberster Grundsatz sein. b) Die Arbeiterschutzgesetze müssen mehr als bisher durch die Betriebs- und Angestelltenräte auf Grund des Artikels 161 der Reichsverfassung in der Praxis angewendet werden, damit mehr gesunde Menschenökonomie gefördert wird. Nicht die Produktion darf über den Menschen gestellt werden, sondern der Mensch muß im Mittelpunkt des Wirtschaftslebens nicht als Erträger (Objekt), sondern auch als Subjekt betrachtet werden. 3. Kreiskonferenz erwartet baldigst von der Regierung sowie von Volksvertretern, die Unfallrenten von 20—30 Proz. Erwerbseinbuße dem Friedenswert anzupassen, genau so wie die Diäten der Abgeordneten

A. EICK SÖHNE
ESSEN, AM HAUPTBAHNHOF
ERSTES HAUS FÜR VOLLSTÄNDIGE WOHNUNGS-EINRICHTUNGEN VON KÜNSTLERISCHER EIGENART UND VORBILDLICHER AUSFÜHRUNG.
BESONDERHEIT:
VORTEILHAFTE
BRAUTAUSSTATTUNGEN

Steffani Drehsa.

Roman von **Alexandra v. Bosse.**

15) (Nachdruck verboten)

Drehsa begrüßte die Damen in seiner gemessenen Weise, das half über die augenblickliche Verlegenheit hinweg, und es wurde allgemein bemerkt, daß er auch seiner Frau die Hand küßte.

Tante Gathel hatte sich schnell gefaßt und schwamm in Wonne, weil Rüdigers Erscheinen ihrer Teegesellschaft gewissermaßen eine besondere Note gab, wobei außerdem dadurch, daß er Steffani hier abholte bewiesen wurde, wie gut er sich mit ihr stand. Sie wollte ihm durchaus eine Tasse Tee aufnötigen, er mußte für alles dreimal danken, weil die ersten zwei Ablehnungen in Sachsen niemals für endgültig angesehen werden.

„Also dann wenigstens ein Glas Wein, lieber Rüdiger," flehte Tante Gathel. Das mußte er annehmen, und mutig ließ er sich zwischen Frau v. Wyborg und Hermine Uertzen nieder.

Hermine Uertzen fand es für nötig, ihn zu fragen: „Feiern immer noch — noch immer keine Verwendung für Sie im auswärtigen Dienst?"

„Noch immer nicht," erwiderte er ruhig.

„Wird wohl auch nicht — können jeden Posten dreimal besetzen — werden Sie kaum vermissen — oder meinen Sie?"

„O — gewiß nicht."

„Na — na — jeder hält sich für unentbehrlich! Oder machen Sie eine Ausnahme?"

Sie lächelte ihn süßsäuerlich an, und er lächelte freundlich zurück, durch diesen Ausfall ein wenig überrascht, aber auch belustigt.

„Sie haben ganz recht, liebe Tante, und ich mache wahrhaftig keine Ausnahme."

Innerlich war sie wütend, daß er sie so ablaufen ließ wie ein unartiges Kind, aber im Augenblick fiel ihr eine neue Bosheit ein. Er hatte ihr zwar nie etwas getan, aber sie haßte ihn, weil er Steffanis Mann war, und weil er sie in der höflichsten Weise von oben herab behandelte.

Sehr bald erhob sich Steffani, das Kreuzverhör beendend, dem ihr Mann von seiten Frau v. Wyborgs unterworfen wurde, die von Hermine Uertzen und mehreren anderen Damen wirksam unterstützt wurde. Es war bewundernswert, wie Rüdiger es verstand, in liebenswürdigster Weise alle an ihn gestellten Fragen nicht zu beantworten. Aber Steffani empfand, daß es genug war.

„Es ist nun wohl Zeit für uns," sagte sie, und sie verabschiedeten sich zu allgemeinem lebhaften Bedauern.

„Reizender Mensch, der Graf Drehsa!" sagte die kleine dicke Frau v. Mengs, als kaum die Türe sich hinter dem Paare geschlossen.

„Und gescheit!" nickte Frau v. Berning.

„Ein hochvornehmer Mann," meinte Frau v. Wyborg, „ich freue mich doch immer ungemein, ihn zu sehen, und mit ihm mich zu unterhalten. Na und es ist doch eine Freude, wenn man sie mal so zusammen sieht, so ein schönes Paar! Daß er sie heute abholte, war doch reizend! Wissen Sie, mein Mann und ich, wir waren immer ein Herz und eine Seele, aber von einem Kaffee oder Tee hätte er mich doch nie abgeholt, das hätte ich ihm auch nie zugemutet."

„Wahrscheinlich nötig — Vorsicht — sehr nötig!" rief Hermine Uertzen.

Man lachte.

Frau v. Wyborg sagte breit lächelnd: „Na ja, wenn einer eine schöne Frau hat, dann läßt er sie wohl nicht gern des Abends allein in Konzerten herumkutschieren."

„Weiß schon warum — weiß schon warum!"

„Ach was," meinte gutmütig Frau v. Berning, „die Steffani könnte er bei Nacht und Nebel allein lassen."

„Würde nicht lange allein bleiben — hat schon ihren Ritter."

„Aber beste Hermine . . ."

„Weiß schon — weiß schon alles!" schnappte die beste Hermine ihr das Wort vom Munde ab. „Treben — alte Liebe — war ja früher mit dem Ottokarl heimlich verlobt — gar nicht zu verwundern."

„Aber beste Hermine . . ."

„Waren sie das wirklich?" fragte mit vor Neugier runden Augen die dicke Frau Mengs.

„Tatsache!"

„Ja, das weiß ich auch," nickte Frau v. Wyborg. „Damals hat er sie doch sitzen lassen, verlobte sich mit der Amerikanerin, weil er bis über beide Ohren in Schulden saß."

„Jawohl — hat sie sitzen lassen — sitzen lassen, und aus purer Wut heiratete sie Drehsa — aus purer Wut!" ergänzte Hermine Uertzen.

„Daran ist ganz sicher kein Wort wahr und alles nur Klatsch!" nahm sich plötzlich entschieden und etwas unvorsichtig, Ilse v. Schöneberg der Freundin an, und man war einen Augenblick peinlich überrascht.

Dann sagte mild verweisend Frau v. Wyborg: „Aber liebes Kind, wir sprechen doch von Tatsachen, die allgemein bekannt sind. Damit will kein Mensch behaupten, daß zurzeit mehr als innige Freundschaft zwischen der Gräfin Drehsa und ihrem Vetter besteht. Ich schon garnicht — bewahre! Dafür habe ich doch die Steffani viel zu lieb."

„Wenn man jemand liebhat, dann verbreitet man solche Geschichten nicht," sagte Ilse empört.

„Was — wie? — Geschichten verbreiten — aber — nu, sagen Sie doch — ich . . ." Ihre Exzellenz schnappte nach Luft, und ihre Tochter kam ihr energisch zu Hilfe.

„Mama ist doch der Gräfin Drehsa mit keinem Wort zu nahe getreten!"

„Mit keinem Wort! Wer hat denn überhaupt etwas gesagt, was nicht schon jeder weiß?!"

„Nu eben — kein Mensch!"

„Niemand!"

Die Damen wechselten empörte Blicke, und Hermine Uertzen wendete sich in angreifendem Ton an die mutige Ilse: „Was haben Sie denn, was wollen Sie denn überhaupt? Wer hat etwas gesagt? Wer?"

„Aber Sie selbst, gnädiges Fräulein . . ."

„Ich? — Nur die Wahrheit, die pure Wahrheit!"

„Nun, nun wir wollen darüber jetzt schweigen, nicht wahr? — bitte!" mischte sich beängstigt Frau v. Berning ein. Und sie bot krampfhaft Wein und Torte mit Schlagsahne an, damit die erregten Gemüter zu beruhigen, was ihr auch schließlich gelang. Man sprach von anderem. Drehsas wurden nicht mehr erwähnt, und Ilse v. Schöneberg, die vollkommen übersehen wurde, zog sich zurück. Sie wußte wohl, daß sie durch ihre Einmischung Steffani keinen Dienst geleistet hatte, höchstens sich selbst damit geschadet.

„Die bösen, bösen Zungen!" dachte sie, während sie heimfuhr, aber dann meinte sie mit jugendlicher Gutgläubigkeit: „Steffani steht ja viel zu hoch, als daß diese bösen Zungen ihr etwas anhaben könnten."

*

Steffani erfuhr nie, wie merkwürdig Tante Gathels Teegesellschaft zum Schluß sich noch gestaltet hatte, und daß sie das ahnungslose Hühnchen gewesen, welches dabei hatte Federn lassen müssen. Sie verkehrte nach wie vor auf freundschaftlichstem Fuße mit Ottokarl Treben, und es kam ihr nicht im entferntesten der Gedanke, daß ihr Verkehr mit ihm zu Gerede Anlaß geben könnte.

Sie fuhr jede Woche an einem bestimmten Tage nach Dohneck hinaus, ihre Kinder zu besuchen, die mit der zuverlässigen Erzieherin draußen geblieben waren. Da kam es vor, daß Ottokarl Treben, wenn er nach Mellin fuhr, zufällig mit ihr zusammentraf und sie die kurze Fahrt bis Rödenau miteinander verplauderten.

An einem kalten Februartag war sie wieder draußen gewesen und mit ihm zusammen gefahren. Abends kam sie zurück und wurde von Rüdiger an der Bahn abgeholt. Harmlos erzählte sie ihm von ihrer Begegnung mit dem Vetter, und daß er sehr ärgerlich gewesen wäre, weil unter seinem Pferdebestande die Influenza ausgebrochen sei.

Aber Rüdiger nahm keinen Anteil an Trebens Pferden. Er fragte nach den Kindern, während sie nach Hause fuhren, worauf ihm Steffani von den Kleinen berichtete und ganz begeistert darüber war, wie schön Dohneck ihr im Winterkleide erschiene.

Als sie später zu dritt im Gasthof beim Abendessen saßen, mußte Lotti erzählen, wie sie den heutigen Tag verbracht, und dann rief sie plötzlich aus: „Ach, beinah hätte ich es vergessen! Tante Hermine war am Nachmittag da, dir ihren Besuch zu machen, und bedauerte lebhaft, dich nicht angetroffen zu haben."

„Kann ich mir denken!" lachte Steffani.

„Sie nahm es beinahe übel, wahrscheinlich sah sie in deiner Abwesenheit eine Bosheit, weil du ja natürlich hättest ahnen müssen, daß sie kommen wollte," meinte Lotti und begann dann in Tante Hermines Art zu sprechen: „Nach Dohneck — gerade heute — bei der Kälte? Wundert mich! — Merkwürdig! — Unbegreiflich!"

„Und habt ihr euch sonst gut unterhalten?"

„Gräßlich war er," seufzte Lotti auf, „ich war zuletzt ganz erschöpft, weil sie immer gleichsam mit Hörnern nach mir stieß. Ganz komisch, wie sie dich haßt, Steffi: jedes Wort, daß sie über dich sagte, triefte von Gift und Galle."

(Fortsetzung folgt.)

von 5000 Mk. auf 10 000 Mk. erhöht worden sind, damit im demokratischen Staate nicht die Imparität, sondern die Parität nicht nach Worten, sondern nach Taten endlich anzuerkennen auf Grund des Artikels 151 der Reichsverfassung. 4. Kreiskonferenz steht auf dem Boden der republikanischen Staatsverfassung und verlangt von der republikanischen Staatsregierung, daß sie mehr wie bisher die demokratischen Grundsätze im Staatswesen durchsetze, für das allgemeine Gesamtwohl, besonders aber für die leidende Menschheit.

* **Berufspädagogische Woche in Münster.** Vom 11. bis zum 16. September findet an dem staatswissenschaftlichen Institut in Münster i. W. zusammen mit dem 4. akademischen Gewerkschaftskursus die zweite berufspädagogische Woche statt, die eine Einführung in die wichtigsten Fragen der modernen Wirtschaft und der Betriebslehre geben soll. Für die Vorlesungen sind u. a. vorgesehen: Professor Pleuge „Die bürgerliche Gesellschaft und ihre Wirtschaft. Der Markt. Volkswirtschaftliche Anschauungstafeln. Die amerikanische Volkswirtschaft. Weltbild und Gesellschaft". Ingenieur Woldt: „Soziale Betriebslehre". Ingenieur Hellmich, Direktor des Vereins der deutschen Ingenieure: „Aufgaben der Normalisierung". Direktor Dr. Ordemann: „Der Arbeitsmarkt". Geheimer Regierungsrat Dr. Kühne: „Arbeiterbildung und Berufsschule". Zu dem Kursus sind eine Anzahl Teilnehmer durch den Minister für Handel und Gewerbe einberufen. Darüber hinaus können Teilnehmer auf eigene Kosten zugelassen werden. Die Anmeldungen sind an das staatswissenschaftliche Institut der Universität Münster i. W., Johannisstraße 9, zu richten.

ah. **Besondere Prüfung zum Eisenbahnassistenten in Ausbesserungswerken.** Eine besondere Prüfung zum Eisenbahnassistenten in den Ausbesserungs- und Bahnbetriebswerken hat der Reichsverkehrsminister nach Benehmen mit dem Hauptbeamtenrat angeordnet. Die Neuordnung des Dienstes in diesen Werken macht es notwendig, dort nur solche nichttechnische Bürobeamte zu beschäftigen, die sich für die besonderen Arbeitsgebiete der Werke als geeignet erwiesen haben. Die Prüfung kann von den dort beschäftigten Betriebsassistenten abgelegt werden, um zum Eisenbahnassistenten befördert zu werden. Die weitere Beförderung zum Eisenbahnsekretär erfolgt später ohne Prüfung. Die Prüfung können auch Eisenbahnassistenten zur Beförderung zum Eisenbahnsekretär machen. Voraussetzung ist, daß der Beamte nach dem Urteil des Werkes die praktischen Dienstkenntnisse in genügendem Maße besitzt. Geprüft wird mündlich und schriftlich, hauptsächlich in den besonderen Fachkenntnissen. Der Prüfungsausschuß besteht aus einem Werkdirektor als Vorsitzenden und anderen Fachbeamten.

Ⓓ **Evang. Gesellenverein Bochum,** gegr. 1892. Morgen, Sonntag, begeht der Verein sein 30. Stiftungsfest. Einem gemeinsamen Kirchgange um 9 Uhr morgens schließt sich nachmittags 4 Uhr eine große Festversammlung im großen Saale des Ev. Vereinshauses an. Im reichhaltigen Programm ist auch eine Ehrung der Jubilare vorgesehen. Einführungen sind nur durch Mitglieder gestattet. An diesem Jubelfest wird es dem Verein auch vergönnt sein, seinem alten Gründer, den Buchdrucker Wilh. Tillmann-Mainz in seiner Mitte begrüßen zu können.

Ⓓ **Wirteverein von Bochum und Umgegend.** Unter Leitung des Vorsitzenden Knost fand am Donnerstag nachmittag im „Bochumer Hof" eine außerordentlich stark besuchte Monatsversammlung statt. Ueber den Provinzialverbandstag, der am 16. und 17. August in Recklinghausen stattfindet, wurden verschiedene Mitteilungen gemacht und beraten. Zu dieser Tagung hat (wie wir schon mitteilten) eine größere Zahl westfälischer Abgeordneten das Erscheinen zugesagt. Auch werden die Teilnehmer der Tagung den neuen Verbandspräsidenten Köster begrüßen können. Die vom Verein zu entsendenden Delegierten wurden gewählt. Besonders lebhaft gestaltete sich eine nochmalige Aussprache über die festgesetzten Bier- und Branntweinausschankpreise.

* **Dr. Mabuse.** Zu gleicher Zeit läuft in der Tonhalle und im Weltlichtspiel der 1. Teil des Films Dr. Mabuse, der allerorten mit Spannung erwartet wurde und bei allen Vorführungen berechtigtes Aufsehen erregt hat. Die Verfilmung des von vielen gelesenen Romans ist schon seinem seltsamen u. eigenartigen Inhalt nach mehr als ein Durchschnittserzeugnis der Lichtspielkunst, die eigenwilligen Schicksalswege des großen Spielers Dr. Mabuse, der mit Geld, mit Menschen und mit sich selbst spielt, sind ungewöhnlich und spannend genug, um ein Riesenpublikum anzulocken und zu fesseln.

† **Warnung vor Taschendieben.** In den letzten Wochen hat die Tagespresse wiederholt darüber berichtet, daß an den Markttagen auf dem Wilhelmsplatz Taschendiebe ihr Unwesen treiben. Erst vor kurzem wurden einer Frau 400 Mark und bald darauf einer anderen Frau 700 Mark entwendet. Der Andrang an den einzelnen Verkaufsständen auf dem Wilhelmsplatz ist sehr groß. Infolgedessen gelingt es den Taschendieben sehr leicht, im Gedränge des Publikums unterzutauchen. Nur selten wird einer erwischt. Das einkaufende Publikum wird deshalb zur Vorsicht ermahnt. Vor allen Dingen darf keiner durch unvorsichtiges Umgehen mit Geld den nichtswürdigen Nichtstuern Gelegenheit zum Stehlen geben. Es ist ferner beobachtet worden, daß sowohl Käufer wie Käuferinnen sich den ganzen Vormittag auf den Marktplätzen aufhalten. Dadurch wird eine eingehende Kontrolle der Markthändler in Bezug auf Uebervorteilungen des kaufenden Publikums sehr erschwert. Nicht allen dürfte es bekannt sein, daß an den Mittwoch- und Samstag-Vormittagen auch auf dem Kaiser-Friedrich-Platz Markt stattfindet. Wie einwandfrei festgestellt ist, sind dort die Preise vielfach nicht so hoch wie auf dem Wilhelmsplatz. Es dürfte daher im Interesse des kaufenden Publikums liegen, den Kaiser-Friedrich-Platz an den Markttagen mehr als sonst zu besuchen.

Ⓟ **Polizeibericht.** Einer Familie in der Hernerstraße wurden von einem bei ihr zu Besuch weilenden jungen Manne 10000 Mark aus dem Küchenschrank entwendet. Der Täter ist flüchtig. — Zur Festnahme kamen drei Arbeiter, die von Neckern an der Ottostraße größere Mengen Kartoffeln entwendeten. Eine Person, die aus einem Güterwagen des Hauptbahnhofes zwei Säcke Kartoffeln stahl und zwei Frauenspersonen wegen Gewerbsunzucht. — Bei einem Dieb beschlagnahmte die Kriminalpolizei eine Anzahl noch feuchter Wäschestücke, die offenbar gestohlen sind. Es handelt sich um Herrenkragen und Vorhemden, Taschentücher und eine Untertaille. Interessenten wollen sich auf Zimmer 51 der Polizeidirektion melden.

ha. **Was ist ein Geheimmittel?** Geheimmittel sind luxussteuerpflichtig. Der Reichsrat hat für diese die Ausführungsbestimmungen des Umsatzsteuergesetzes geändert. Unter Geheimmitteln sind Stoffe oder Zubereitungen zu verstehen, die zur Verhütung, Heilung oder Linderung von Krankheiten, Leiden oder Körperschäden aller Art, zur Vermehrung oder Verminderung körperlicher Leistungen oder zur Förderung oder Erleichterung der Geburt bei Menschen oder Tieren bestimmt sind, wenn ihre Bestandteile nach Art und Menge dem Erwerber gegenüber geheimgehalten werden. Als Geheimmittel gelten auch Mittel, die in der vorgeschriebenen oder üblichen Anwendung geeignet sind, gesundheitsschädlich zu wirken, insbesondere auch dadurch, daß sie von dem Gebrauch geeigneter Heilmittel oder ärztlicher Hilfe abhalten. Endlich werden dazu gerechnet die Mittel, die zur Ausdeutung oder zur Irreführung durch die Art ihrer Ankündigung oder Anpreisung dienen können. Nicht als Geheimmittel werden solche Zubereitungen oder Stoffe angesehen, die in das Arzneibuch für das Deutsche Reich aufgenommen sind und unter der dort angewandten Bezeichnung angeboten werden, sowie die, welche in der medizinischen Wissenschaft und Praxis als Heilmittel allgemeine Anerkennung gefunden haben.

ha. **Wo wird am meisten gebaut?** Die lebhafteste Bautätigkeit herrscht jetzt von den deutschen Großstädten in Köln. Dort sind Januar, Februar und März 1221 Wohnungen fertiggestellt worden. An zweiter Stelle steht in weitem Abstande Hamburg mit 305. Es folgen Düsseldorf mit 288, Leipzig 286, Essen 236, Bremen 234, Breslau 212, Mannheim 210, Nürnberg 206, Dresden 196, München 193, Stuttgart 189, Dortmund 173, Halle 152, Kassel 146, Lübeck 126, Königsberg 112, Magdeburg 109, Stettin 101, Hannover 81, Bochum 78, Frankfurt a. M. 71, Karlsruhe 61, Duisburg 51, Berlin-Schöneberg 41, Berlin 38, Augsburg 25, Chemnitz und Elberfeld je 22, Krefeld 20, Wilmersdorf, Altona und Kiel je 18, Barmen 5, Gelsenkirchen 3.

* **Neues Operetten-Theater.** Heute, Samstag, abends 8 Uhr wird zum letzten Male „Der Mann mit dem Fimmel" gegeben. Morgen, Sonntag, abends 7½ Uhr, ist die Erstaufführung von „Gottlieb, wo bist du", große Posse mit Gesang und Tanz in 3 Akten mit verstärktem Orchester.

Handel / Industrie / Verkehr

1 Dollar am 4. Aug. 761 Mark.
(Nach der amtlichen Berliner Notierung) „ 3. „ 828 „

Amtliche Devisenkurse. (Berlin)

Für drahtliche Auszahlungen		3. Aug. Geld	3. Aug. Brief	4. Aug. Geld	4. Aug. Brief	Höchst. bish. G.
Holland	100 G.	32559.2	32640.7	29363.6	30037.5	32559.2
Belgien	100 Fr.	6491.85	6508.15	5902.60	5917.40	6491.85
Norwegen	100 Kr.	14531.8	14568.2	12933.8	12966.2	14531.8
Dänemark	100 Kr.	18227.1	18272.8	16304.5	16345.4	18227.1
Schweden	100 Kr.	20073.3	22127.6	19675.3	19724.6	22072.3
Italien	100 Lir	3765.25	3734.75	3455.40	3464.60	3765.25
England	1 St.	3755.30	3764.70	3376.25	3375.75	3765.30
Amerika	1 D.	828.96	831.64	761.04	762.96	828.96
Frankreich	100 Fr.	6791.50	6808.50	6142.30	6157.70	6791.50
Schweiz	100 Fr.	15955.5	15995.0	14132.3	14167.7	16955.0
Spanien	100 Pes.	12638.8	12916.1	11460.6	11489.3	12883.8
Dtsch.-Oest.	100 Kr.	1.33	1.37	1.53	1.57	—.—
Tsch.-Slow.	100 Kr.	2057.40	2062.60	1797.75	1802.25	2057.40
Ungarn	100 Kr.	33.70	33.80	33.45	33.55	—.—

Rhein.-Westf. Devisenmarkt.

p. Ausländische Zahlungsmittel gaben im Laufe des gestrigen Nachmittags bei lustlosem Verkehr weiter nach. Gegen abend hörte man: **Holland 27 500—28 000, Belgien 5700—5750, Frankreich 5900—5950, England 3250—3300, Newyork 700 bis 705, Schweiz 14 500—14 700.**

* **Berliner Wertpapierbörse** vom 4. Aug. Der am Devisenmarkt gestern eingetretene Rückschlag hat heute weitere Fortschritte gemacht, da im Auslande die Mark infolge der Hoffnung, die man auf Englands Haltung in der Reparationsfrage trotz aller bisherigen gegenteiligen Erfahrungen setzen zu können glaubt, etwas höher notierte. Die Auszahlung Newyork, die schon gestern abend ansehnlich niedriger notierte, ging bis 755 zurück, um dann ungefähr zwischen 740 und 750 herumzupendeln. Die Umsätze waren nicht groß. Die Käufer verhielten sich angesichts der veränderten Tendenz heute ebenso zurückhaltend wie in den verflossenen Tagen der Steigerung die Abgeber. Wegen der ungeklärten politischen Lage beobachtete die Spekulation auch auf dem Effektenmarkt Zurückhaltung, sodaß die Umsätze wieder gering waren. Die Kursveränderung, die wegen der Tendenzänderung am Devisenmarkt zumeist nach unten gingen, betrugen durchschnittlich 20—40, vereinzelt 30—60 Prozent. Weiterhin änderte sich nichts von Bedeutung. Nur Harpener wurden bei zeitweilig großen Umsätzen um 370 in die Höhe gesetzt. Nach den Einheitskursen wurde das Geschäft allgemein etwas lebhafter und die Tendenz fest. Oesterreichische Kreditaktien setzten ihre Steigerung bis 123 fort. Auch auf dem Montanmarkt ergaben sich Kursbesserungen, ausgehend von Harpener, die auf 3650 stiegen. Deutsch Lux 1380.

Berliner Börsenkurse.

vom 4. Aug. 1922.

	3. 8.	4. 8.		3. 8.	4. 8.
Bankaktien			Eintr. Braunk.	1775.	1650.
Barmer Bankv	213.—	210.—	Elberf. Farben	810.—	815.—
Com.u.Privatb.	282.—	282.—	Eschw. Bergw.	1100.	1075.
Darmst. Bank	267.—	267.—	Essener Steink.	1475.	1398.
Deutsche Bank	485.—	498.—	Flensb.Schiffsb	815.—	830.—
Disconto-Ges.	389.—	387.—	Gasmot. Deutz	749.—	768.—
Dresdner Bank	283.—	284.—	Gels. Bergw.	1470.	1490.
Ess.Cred.Anst.	250.—	250.—	Gels. Gußstahl	848.—	835.—
Reichsbank	205.—	210.25	Glas Schalke	4100.	4450.
			Goldschmidt	980.—	985.—
Brauereiaktien			Harp. Bergw.	3150.	3450.
Boch. Viktoria	548.—	570.—	Hasp. Eis. u. St.	—.—	—.—
Dortm. Aktien	750.—	790.—	Heckmann C.	3225.	3300.
Dortm. Union	700.—	845.—	Hirsch Kupfer	855.—	950.—
MüserLangend	750.—	810.—	Hohenlohe	1100.	1100.
Schleg.Scharp.	750.—	750.—	Howaldswerke	665.—	700.—
Schiffahrtsaktien			Höchst Farben	795.—	785.—
Hamb.Am.Pak.	507.—	515.—	Hösch Stahlw.	1545.	1510.
Nordd. Lloyd	363.—	370.—	Humb. Masch.	630.—	580.—
Industrieaktien			Ilse Bergbau	1670.	1560.
Adlerwerke	500.—	501.—	Kali Aschersl.	1250.	1250.
Akkumul. Hag.	1365.	1386.	Köln Neuessen	1550.	1553.
Allg.Elekt.Ges.	778.—	770.—	Königsborn	2300.	2200.
Anglo Guano	1950.	1910.	Küppersbusch	2050.	2010.
Annener Guss	770.—	803.—	Lahmeyer&Co.	403.—	405.—
Arenberg	—.—	—.—	Laurahütte	2195.	2250.
Bad. Anilin	865.—	858.—	Magd. Bergw.	1990.	2000.
Balcke Masch.	899.—	925.—	Mannesmann	1215.	1195.
Baroper Walz.	1050.	1025.	Mark. Zement	—.—	—.—
Bergm. Elektr.	650.—	619.—	Masch. A.-Nb	975.—	—.—
Bismarckhütte	2100.	—.—	Masch. Baum	1270.	—.—
Boch. Gels. Str.	—.—	—.—	Mülh. Bergw.	2175.	2200.
Boch. Gußstahl	1450.	1485.	Nation. Autom	460.—	975.—
Braunk. u. Brik.	1200.	1152.	Oberschl. Bed.	950.—	935.—
Buderus Eisen	770.—	720.—	Orenst. Koppel	1220.	1189.
Busch Lüdensch	1320.	1275.	Phönix Bergw.	1555.	1550.
Caro	830.—	775.—	ReisholzPapier	570.—	560.—
Chem. Griesh.	895.—	900.—	Rh.Braunkohle	1980.	2000.
Chem. Weiler	700.—	725.—	Rh.Stahlwerke	—.—	—.—
Chem.Ind.Gels.	2600.	2680.	Riebeck Mont.	1975.	1960.
ConcordiaBerg	1650.	1655.	Romb. Hütte	599.—	575.—
Cons. Schalke	2488.	2525.	Rütgerswerke	790.—	780.—
Daimler Mot.	460.—	422.—	Sarottis Schok	1050.	1015.
D.-Lux. Bergw	1310.	1365.	Siemens Halke	1270.	1270.
Deutsche Erdöl	2450.	2700.	Schuckert Co.	810.—	802.—
Deutsche Kali	2000.	1980.	Schweim. Eisen	—.—	3050.
Deutsch. Masch	718.—	705.—	Thale Eisen	—.—	—.—
D. Schachtbau	2500.	2425.	Westfalia Eis.	1600.	1540.
Deutsch. Walf.	1780.	1750.	Westf. Drahtw.	590.—	545.—
DittmannNeun.	5700.	5800.	„ Eis. u. Drahi	645.—	—.—
Dürkopp	601.—	610.—	Wicking Zem.	1190.	1150.
Dynamit Nobel	1800.—	750.—	Witt. Gusstahl	3000.	2930.
			Zellst. Waldhof	749.—	741.—

* **Niederrheinische Messen.** Die Niederrheinische Handelskammer Duisburg-Wesel zu Duisburg-Ruhrort beschloß in ihrer letzten Vollversammlung, die kommenden Niederrheinischen Messen in der gleichen Weise wie die bisherigen zu fördern. Bei dieser Gelegenheit werden auch über den erfreulichen Erfolg der bisher von der Stadt Wesel gemeinsam mit der Niederrheinischen Handelskammer veranstalteten Niederrheinischen Messen, sowie über die günstigen Aussichten der vom 17. bis 21. August d. J. stattfindenden 3. Niederrheinischen Messe nähere Mitteilung gemacht. Aus allen Teilen des Reiches, namentlich aus den niederrheinisch-westfälischen Gebieten, liegen bereits zahlreiche Anmeldungen vor, sodaß sowohl Aussteller wie Käufer reiche Gelegenheit haben werden, neue Wirtschaftsbeziehungen, insbesondere auch mit Holland, anzuknüpfen.

p. **Kölner Getreidebörse** vom 4. August. Die Börse verlief heute anregender, nachdem etwas mehr Angebot auf den Markt kam. Im großen und ganzen war das Geschäft klein. Es notierten: Weizen 3100—3150, Roggen 2450—2500, Hafer 3000—3150, Futtergerste 2600—2800, Mais (groß) 2850—3050, Mais (La Plata) 3050—3200, Raps 5300, Rübkuchen 2075, Palmkuchen 2200, Zuckerschnitzel 1750—1800, Wiesenheu 1350—1450, Kleeheu 1700—1800, Stroh 580—600 für 100 Kg.

p. **Kölner Warenbörse** vom 4. August. Amtlich notierten: Rohkaffee (Santos) 210—216 das Pfund, Reis (Burma) 51, Rüböl 147, Salatöl 168, Sultaninen 260, Korinthen 160, Graupen 41, Haferflocken 50, Kakao (holländ.) 180, weiße Bohnen 39—41, gelbe Erbsen 52,50, Schmalz 220 bis 221, Butter 230 das Kilogramm.

p. **Düsseldorfer Kuxenbörse** vom 4. August. Die Tendenz war nicht einheitlich, sie neigte im allgemeinen etwas zur Schwäche. Der Kohlenkuxenmarkt war sehr still bei abbröckelnden Kursen. Bei Braunkohlen waren die Werte des Michel-Konzerns zu letzten Preisen gefragt. Am Kalikuxenmarkt war das Geschäft ziemlich still; in größeren Posten wurden nur Hedwigsburg zu leicht erhöhten Kursen aus dem Markt genommen, während die übrigen Werte leicht nachgaben. Im Verkehr waren Einigkeit, Bebra und Friedrichsroda. Von unnotierten Werten waren Rhein.-westf. Elektrizitätswerk zu steigenden Preisen gesucht. Niedriger stellten sich Becker-Stahl (— 30 Prozent) und Benz (— 15 Prozent), dagegen waren Getreidekommission und Deutsche Last-Auto behauptet.

Commerz- u. Privat-Bank Akt.-Gesellsch.
Filiale Bochum, Wilhelmsplatz 10.
Telefon Nr. 3572—3575. Telegr.-Adr. Hanseatic.
Wir sind unter Vorbehalt für Kohlenwerte

Name	Käufer	Verk.	Name	Käufer	Verk.
Adler-Aktien	540	560	Graf Schwerin	380000	430000
Admiral	90000	—	Heinrich	135000	150000
Alte Hasse	53000	58000	Helene & Amal.	—	—
Blankenburg	250	280	Joh. Deimelsb.	160000	175000
Carl Friedrich	210	235	König Ludwig	110000	13 0000
Caroline	72000	76500	Langenbrahm	235000	260000
Carolus Magn	100000	120000	LothringenAkt	2150	2300
Constant. d. Gr	800000	—	Mansfeld	450	485
Diergardt	133000	136000	Moers	69000	72000
Ewald	125000	1330 00	Oespel	—	—
Fr. Vog. u. Unv.	—	—	Schürb. & Charl	90000	—
Fröhl. Morgens	160000	200000	ver. Trappe	52000	56000
Glückaufsegen	110000	125000	Trier	—	—
Gottessegen	83000	91000	Wilhelm. Mevis	133000	135000
Graf Bismarck	9000001	25 0000	Webko	—	—
Braunkohlenwerte					
Bruckd.-Niet.	160000	170000	Michel	190000	—
Düren	—	—	Oscarsegen	19500	23000
Gute Hoffnung	68500	74000	Vesta	124000	129000
Leonhardt	195000	205000	Zukunft Akt.	940	980
Kaliwerte					
Alexandershall	160000	170000	Hüpstedt	68000	72000
Asse	112000	116000	Johannashall	51000	52500
Bergmannssegen	245000	256000	Kaiseroda	610000	670000
Burbach	415000	440000	Königshall	159000	168000
Carlsfund	80000	87000	Marie	—	25000
Carlshall	33500	36000	Marie-Luise	—	26000
Desdemona	110000	113000	Max	—	26000
Einigkeit	98000	101000	Meimershaus.	14500	15200
Ellers	—	—	Neurode	45000	46000
Felsenfest	70000	75000	Neustadtfurt	—	360000
Friedrichroda	50500	52500	Oberhof	27000	—
Fürstenhall	75000	77000	Prinz Eugen	—	—
Gebra	88500	91000	Ransbach	36500	40000
Glückauf-Sond	365000	385000	Reinhardsbrun	—	33000
GroßhW. Ernst	57000	62000	Rothenberg	17000	18000
Günthershall	64000	68000	Salzmünde	86000	88000
Habighorst	—	—	Siegfried I	62500	65000
Hansa-Silberb.	125000	135000	Siegfr. Giesen	126000	—
Heiligenroda	255000	265000	Thüringen	45500	47000
Heimboldsh.	29000	30000	Volkenroda	113000	116000
Herfa	45000	47000	Walbeck	75000	80000
Heringen	54000	58000	Wilhelmshall	—	—
Hildasglück	—	—	Wintershall	1 350 000	1 50 0000
Hindenburg	158000	172000			
Kali-Aktien					
AdlerStamm-A	1350	1400	Krügershall-A.	740	765
Hall. Kali-Akt.	1325	1375	Ronnenberg-A	2500	2700
Heldburg-Akt.	1435	1500	Salzdethfurt-A	2350	2450
Wittekind	710	750	Siegmunds A.	—	—
unnotierte Werte					
BeckStahlwAk	525	540	R. Wolf	750	800
Benz alte Akt	515	525	Halbach M.-A.	400	420
Benz junge Akt	—	—	Kabelw Rheydt	600	615
Brückb. Flend.	—	—	Ludwig Ganz	—	—
Deut. Masch-A	—	—	Lamb. & May	—	—
Dortm. Ritterbr	660	725	Rh.-W. Elekt-A	680	700
Elitewerke-A.	—	—	Uerd. Wag.-A.	690	725
Eis. Westfalia	—	—	R-W Schachtb	380	400

Veranstaltungen der Deutschen Volkspartei.

Sonntag, den 6. August 1922.

Bezirksverein 1. Stadtbezirk, abends 8 Uhr, bei Knepper, Dorstenerstraße 95, Monatsversammlung.

Die Musikabteilung des Evang. Bergmannsvereins hat beschlossen, von jetzt ab jeden Sonntag in den nördlichen Stadtbezirken auf den freien Plätzen Konzerte in den Mittagsstunden zu veranstalten. Das erste Konzert findet Sonntag, den 6. August, vorm. von 11—12 Uhr auf dem Amtsplatz in Hamme statt.

Vereins-Kalender.

Unter dieser Rubrik kostet 1 Zeile 3.— Mark bei Vorauszahlung; bei Rechnungserteilung 3,50 Mark.

Christlicher Metallarbeiter-Verband.

Kleingewerbe. Montag, den 7. August, abends 7 Uhr, auf dem Büro des Christl. Metallarbeiterverbandes, Hellweg 25, eine außerordentliche Lehrlings- und Elternversammlung der handwerksmäßigen Berufe. Auch die Gesellen werden zu diesen wichtigen Fragen dringend eingeladen.

Deutscher Werkmeisterbund, Sitz Essen, Ortsgr. Bochum. Sonntag, den 6. August, morgens 11 Uhr, Versammlung in der Bürgergesellschaft, Kasinozimmer.

1. Fußball-Klub Bochum 1906 e. V. Am Samstag, den 5. August, abends 8½ Uhr findet im Vereinsheim, Restaurant Breling, Hattingerstr. 64, unsere Monatsversammlung statt. Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen wird gebeten. Wichtige Tagesordnung wird in der Versammlung bekanntgegeben. Montag: Vorstandssitzung, Mittwoch: Spielausschußsitzung. Es wird wiederholt auf die gemütlichen Abende des Samstags und Sonntags hingewiesen. Am Sonntag, den 6. August, nachm. 4 Uhr findet ein Freundschaftsspiel der 1. Mannschaft Sportklub „Westfalia" Herne 04 e. V. gegen die gleiche Mannschaft unseres Vereins statt. Platz Bergmannsheil.

Der Vorstand.

Deutsch-Lit. Memelland-Bund. Sonntag, den 6. August, nachm. 5 Uhr, findet unsere Generalversammlung statt. Der Wichtigkeit der Tagesordnung halber allseitiges Erscheinen erforderlich.

Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegshinterbliebenen, Sitz Berlin, Ortsgr. Hamme. Sonntag, den 6. August: Ausflug. Antreten um 8 Uhr am Amtsplatz. Abfahrt Bahnhof Präsident 8,56 Uhr. Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen bittet Der Vorstand.

Schrebergartenverein „Erholung" am Stadtpark. Das diesjährige Kinder- und Sommerfest findet am Sonntag in unseren Anlagen statt. Antreten der Kinder zum Festzuge um 2¾ Uhr am Schlachthofeingang (Wodestraße). Heute — Samstag — abend 8½ Uhr gemütliche Zusammenkunft im Vereinsheim.

Fechtverband Bochum-Stadt. Zu der am Montag, den 7. August d. J., abends 8 Uhr, bei Velten, Alleestr., stattfindenden außerordentlichen Versammlung wird ergebenst eingeladen. Allseitiges Erscheinen ist dringend erwünscht.

Der Vorstand.

Evang. Gesellenverein. Sonntag, den 6. August: Feier des 30jährigen Bestehens. Morgens 9 Uhr Antreten zum Kirchgang; nachm. 4 Uhr Festversammlung im großen Saale des Vereinshauses.

Kleinrentner. Montag 5 Uhr, Bürgergesellschaft.

Persil bleibt Persil
in alter bewährter Güte!
Ohne Chlor Wäsche bleich und desinfiziert
geeignet für alle Arten von Wäsche.
Niemals lose! Nur in Originalpackung!
Alleinige Herstellerin HENKEL & CIE., DÜSSELDORF, auch der altbewährten „HENKO" (Henkel's Wasch- und Bleich-Soda)

Statt Karten.

Die VERLOBUNG unserer Tochter Thea mit Herrn Dr. med. Werner Block zeigen wir hiermit ergebenst an.

Tiefbauunternehmer
Bernhard Lodde und Frau
Tony geb. Gockel.

Bochum, 6. August 1922.
Bergstr. 71

Meine VERLOBUNG mit Fräulein Thea Lodde beehre ich mich hierdurch bekannt zu geben.

Dr. Werner Block
Assistent der chirurg. Universitätsklinik.

Berlin N. 24, 6. Aug. 1922.
Ziegelstr. 5/8

Statt Karten

Die Verlobung ihrer Tochter Hilde mit dem Herrn Rechtsanwalt Dr. jur. Struwe geben bekannt

Dr. med. Schütte und Frau
Josefine geb. Zartmann

Wattmar-Bochum, den 6. August 1922

Hilde Schütte
Fritz Struwe
Verlobte

Wattmar-Bochum
Bochum, Rheinischestraße 84.

Kein Empfang.

Statt besonderer Anzeige.

Die Verlobung unserer Tochter Elisabeth mit Herrn Dr. med. Walter Hammers beehren wir uns anzuzeigen.

Pfarrer G. Rummeld und Frau
Luise geb. Kötters

Werne, im August 1922

Meine Verlobung mit Fräulein Elisabeth Rummeld gebe ich bekannt.

Dr. med. Walter Hammers

Castrop, im August 1922

Stadt Bochum

Milchpreis.

Infolge der von den Landwirten und Molkereien am 1. August vorgenommenen Preiserhöhung für Milch wird eine Erhöhung des Kleinverkaufspreises für Vollmilch auf 15.60 Mk. je Liter notwendig. Der Preis für Mager- und Buttermilch beträgt 7.80 Mk. je Liter.

Die Preiserhöhung tritt am 4. August 1922 in Kraft.

Milchvertrieb Stadt Bochum G. m. b. H.



Vertreter: Hans Engelke, Bochum I. W., Roonstraße 11.

Zahle für

Weißweinflaschen	pro Stück	10.00
Literflaschen	„ „	8.00
Cognacflaschen	„ „	6.00

sowie alle Flaschensorten zu allerhöchsten Tagespreisen kauft an und holt ab

Ludwig Bongardt
Wiemelhauserstraße 41. Fernruf 2964.

Ohne Operation
Frauenleiden, Blutungen, Haut-, Blasen-, Geschlechtsleiden, Nerven-, Asthma-, Lungen- und Magenbeschwerden, Geschwüre, Flechten, Krätze, in 24 Stunden. Beinleiden behand. **Büscher**, früher städt. Arzt in Jamaika N. Y., Amerika, 1903 Vizepräsident der Amerik. Vereinigung, 8142 der Aerzte und Operateure von Amerika.
Bochum, Bahnhofstr. 40 — Sprechst.: 10—12, 3—5 Uhr.

Erteile Unterricht in **Weiß- u. Buntnähen** und modernen **Handarbeiten.**
Gleichzeitig empfehle ich mich im
Anfertigen von Wäsche.
L. Römer, Ottostraße 49 II.

Verdingung.

Es sollen vergeben werden:

a) für die Siedlung am Hellweg in Bergen die Anstreicherarbeiten für 50 Wohnungen,
b) für die Siedlung am Grümer Baum in Gerthe die Anstreicherarbeiten für 40 Wohnungen,
c) für die Siedlung an der Heinrich- und Mühlenstraße in Hordel die Außenputzarbeiten für 29 Wohnungen.

Angebotsvordrucke sind gegen Erstattung der Unkosten von der Bergmannssiedlung Bochum G. m. b. H., Trankgasse 7a, Eingang G, Zimmer 145 zu beziehen.

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis zum 11. d. Mts. bei der gleichen Stelle einzureichen.

Bergmannssiedlung Bochum G. m. b. H.

Rat u. Hilfe
bei Vaterschaftssachen, Zivil- u. Strafprozessen, Ermittlungen, Beobachtungen od. sonstige interne Angelegenheiten sowie schnellste
Ehescheidung
in vornehmster Form, evtl. ohne persönliche Bloßstellung. Erteilung sämtlicher Geschäfts- und Privat-
Auskünfte
bes. bei Verlobung, Heirat, über Vorleben, Ruf, Charakter, Mitgift, usw. auf allen in- u. ausl. Plätzen durch die
Detektiv-Auskunftei „Metus"
8224 Dortmund, Westenhellweg 13, Tel. 3771
Durch große dauernde Erfolge fast ausschließlich auf Empfehlung tätig. Besprechung kostenlos. Garantie für größtmöglichste Zuverlässigkeit u. Diskret

Auf Teilzahlung
Herren- und Burschen-Konfektion
Anzüge
1- und 2reihig.
Schlupfer
Raglans
in großer Auswahl.
Bekannt billige Preise.
Zum Bergmann
Bahnhofstr. 37-39.



Musik-Instrumente
jeder Art. 8153
O. Ludwig Nacht.
Bochum, Brückstr. 61
gegenüber Kortländer.
Spezialität:
Reparatur-Werkstatt f. Streich-Instrumente

Wer Stoff hat,
der bringe denselben nach mir zur Anfertigung nach Maßbekl. Futaten, Umändern, Reparaturen und Aufbügeln zum billigsten Preis. 8167
Herm. Issel, Bochum
Dorstener Straße 116.

LOESER & WOLFF GMBH
ZIGARREN- U. TABAKFABRIKEN

VERKAUF UNSERER ERZEUGNISSE ZU ORIGINALPREISEN DURCH DIE FIRMA

ZIGARRENHAUS FRANZ RENOLDI

BOCHUM, BAHNHOFSTR. 38
FERNSPRECHER 3258

LOESER & WOLFF GMBH
BERLIN-ELBING
ZENTRALE BERLIN C 25

Die öffentliche
Wettannahmestelle
für Bochum befindet sich jetzt im Zigarrenhaus
BEM SASS
Bochum, Obere Marktstr. 38 a.
Daselbst Annahme von Wetten für alle deutschen Rennen vor und am Renntage.

Hervorragende Neuheiten in
gerahmten Bildern
aller Art.
Farbige Kupferdrucke, Radierungen und Heliochroms.
Spezialität:
Schlafzimmerbilder
in vornehmer und stilgerechter Einrahmung
Reichste Auswahl und billigste Preise.
Neuheiten in Kunstblättern.
Mummelthey'sche Zentralbuchhandlung
Bochum
Obere Marktstraße 81.
Telefon 3985.

Nur beim Fachmann kaufen Sie
gut, reell und billig
Leder-, Plüsch- und Gobelin-Sofas
Chaiselongue
Clubsessel
Clubsofas
Matratzen u. Auflagen
Bettstellen
in großer Auswahl sowie sämtliches Material für Polsterzwecke.
Polsterei **A. Thiel**
Bochum
Humboldtstr. 52, Tel. 2421



Personen-Schiffahrt
Herne-Henrichenburg
Fahrplan:
An Sonn- u. Feiertagen ab Mitte Mai bis Mitte September auch an jedem Mittwoch.
Abfahrt ab Herne: 2⁰⁰ Uhr nachm.
Abf. ab Henrichenburg: 6⁰⁰ abends.
Sonderfahrten nach Vereinbarung.
Auskunft:
Karl Schmidt, Dortmund Bootshaus, Fernr. 7244 u. Bootsführer Schmitz Herne, Bismarckstraße 2, Fernr. 9128.



Habe noch einen großen Posten
Tapeten
zu günstig. Preisen abzugeben.
Leinöl
Ia. doppelt gekocht zu bill. Tagespreise
C. Bohlmann
Kortumstraße 4
Fernruf 826.

8289 Zum
Puppenkönig
Bochum, Gr. Beckstr. 13.
Aelt. Spezialgeschäft am Platze
Puppen werden d. ganze Jahr geheilt. Anfertigung sämtl. Haararbeiten, auch v. ausgekämmten Haaren.
Wilh. Hochstetter,
Friseur u. Perückenmachermeister, Prämiiert Bochum 1911

Schlafzimmer
In echt Eiche und gestrich. mit rot. Dreilmatr. und echt. ital. Marmor, sowie
natur lackierte
Küchen
große schöne Modelle, schwere solide Ware, billig abzugeben.
Fillo & Finger
Bochum Alleestr. 12

Wer Stoff hat,
od. Paletots u. Anzüge z. Wend., a. sämtl. Militärsachen w. gut u. prompt gem. Rud. Heß, Schneiderm., Inh. Arn. Heß, Maarbrückerstr. 171.

30000,— Mark
auch geteilt, sind auszuleihen durch Frau Grzonka, Werne (Kr. Bochum) Friedrichstraße 40. Anfrag. Rückp.

Zimmer
f. Unterrichtsw. geg. gute Entschäd. (evtl. möbl.) zu mieten gesucht.
Fahrlehrer
Rob. Bieten, Rottstr. 3.

Junger Kaufmann sucht
gut möbliertes Zimmer
z. 15. Aug. f. dauernd zu mieten. Angeb. unt. Nr. 12838 an die Gesch. d. Ztg.

Offene Stellen

Durch das
Städtische Arbeitsamt Bochum
Trankgasse 7, Eingang E (Telefon: Stadtzentrale
werden Arbeitnehmer für alle Berufsarten vermittelt.

Einige tüchtige
Maurer
für sofort gesucht. Meldungen auf der Baustelle Zeche Alte Steinkuhle Bochum 7, Steinstraße. (daselbst beim Polier).
Friedr. Bodenstein, Hoch-, Tief- und Eisenbahnbau.

Aelteres, zuverlässige
Dreher,
die mit allen vorkommenden Dreharbeiten, insbes. Gewinde-Schneiden vertraut sind, sofort ges.
Maschinenfabrik Lint,
Ehrenfeld, Joachimstr. 15

Ehrlicher
Laufbursche
sofort gesucht.
Heidemann und Peiser, Hattingerstraße 14.

Ordentlicher
Bäcker-Gehilfe
sofort für einige Wochen zur Aushülfe gesucht.
Herm. Grasedyck
Hattingen-Ruhr
Sprockhöfelerstraße 30
Telefon 506

Eine mit Büroarbeiten vertraute
Kontoristin
die auch stenographieren und maschinenschreiben kann, von kaufm. Büro zu sofortigem Eintritt gesucht.
Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Angabe der Konfession, der Gehaltsansprüche u. des Eintrittstermins unt. Nr. 12267 an die Gesch. dieses Blattes.

Ordentliches
Mädchen,
welches zu Hause schlafen kann, sucht
Frau Hethrof, Riemke, Hernerstraße 36a.

Mädchen od. Putzfrau
für morgens gesucht.
Schmechtingstr. 24.

Wohnungstausch!
Schöne Wohnung, 3 Zimmer, Küche u. Zubehör in Düsseldorf zu tauschen gesucht gegen gleiche Wohnung in Bochum.
Angebote erbeten an
Gebr. Eickhoff, Maschinenfabrik, Bochum

Hauer, Lehrhauer und Schlepper
aus den Kreisen **Hersfeld, Hünfeld, Fulda** und der **Rhön** werden laufend eingestellt.
Gedingelohn: 250—300 Mk. u. darüber, Hausstandsgeld, Kindergeld, Fahrtvergütung; Bahnen: Hersfeld—Heimboldshausen
Tann—Wenigentaft)—Bacha
Hünfeld—
Gerstungen—Bacha
Unterkunft im Ledigenheim und Privatquartiere; Meldungen an
Kaliwerke Aschersleben,
Schachtanlage Hattorf, Philippsthal-Werra.

Zum sofortigen Eintritt werden eingestellt:
Tücht. Dreher, Horizontaldreher, Fräser, Hobler, Stoßer, Lehrkernmacher und Former,
Gebr. Eickhoff, Maschinenfabrik,
Bochum, Alleestraße.

Tüchtiger Buchhalter
im Alter von etwa 25—28 Jahren gesucht als Lohnkassenbeamter für Krankenkasse und Kalkulation.
Es kommen nur erstklassige Bewerber in Frage, die absolut sicher arbeiten, flott rechnen und eine gute Handschrift haben.
Ausführliche Angebote unter Nr. **12810** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wir suchen zum 1. September d. J.
tüchtige
Kontoristin
Bewerberinnen müssen absolut perfekte Stenotypistinnen sein, langjährige Büropraxis haben und leichtere Korrespondenz nach kurzen Angaben selbständig erledigen können. — Offert. unt. **S. W. 99** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Zuverlässige
Zeitungsbotinnen
für die Bezirke
Grumme, Wanne und **Holsterhausen**
gesucht. Zu melden in der Geschäftsstelle, Bochum, Buddenbergstraße 11.
Märkischer Sprecher.



Carl Abe jr.
12 Wittenerstr. 12
Polstermöbel
Eigene Anfertigung
FERNRUF 1934

Kaufgesuche

Rhein- und Mosel-We in flaschen
zum Preise von Mk. 7.50 zu kaufen gesucht. Abholung sofort.
M. Becker,
Bochum, Alleestraße 11, Telefon Nr. 316.

Ein gut erh. gebr.
Kücheherd
zu kaufen gesucht. Gefl. Off. unt. Nr. 12889 an die Gesch. d. Ztg.

Alt-Gold
Silber, Platin,
wie: Ketten, Ringe, Bestecke, Medaillen,
alte Münzen
Zahngebisse,
Quecksilber
kauft ständ. höchstzahlend
Zahnpraxis 51.
Brückstraße
Auf Haus-Nr. 51 achten

Goldankauf
L. Bolcistein,
Kortumstraße 18.

Verkäufe

Harmonium
zu verkaufen.
Robertstr. 4 part.

Guterhaltene 1½schläf.
Bettstelle
zu verkaufen.
Kronenstr. 1, 2. Etg. r.

Metallbetten
Stahlmatratzen, Kinderbetten dir. an Private. Katalog 26 fr. frei
Eisenmöbelfabrik Suhl (Thr.)

Korsetts
fertig u. nach Maß, auch von zugegebenen Stoffen schnell, solide u. preiswert
Spezial-Korsettgeschäft
Fischer, Kortst. 11.

Möbel
Verkauf zu billig. Preisen
W. Schrudde.
Roonstraße 37, Nähe der 1185. Marienstraße.



Sonntag vorm. trifft wieder eine Sendung prima Oldenburger
Futterschweine
ein.
Schweinehandlung Bruns
Castroperstraße 134 a
Haltestelle Kreuz-Kirche.

Piano
erstklassig, Eiche schwarz, vorzügliches Instrument, zu verkaufen. Preis bis 8. 8. Mark 55000.
Kuhnhenn, Höntrop,
Bismarckstr. 9, 1. Etage.

Altdeutsche Truhe
für Liebhaber zu verk. auf. Antoniusstraße 23, part.

Ehevermittlung 1818 „FORTUNA"
Bochum Märkischestraße 10 Gegründet 1912
Inhaber: Frau B. Wysocki vermittelt vornehme, sowie Ehen jeden Standes streng reell und diskret. Rückporto. Günstige Gelegenheit für Damen

Bruchheilung ohne Operation
Spezial-Arzt
Dr. med. Bäumges
hält Sprechstunden von 9—1 Uhr am **Dienstag, den 8. August**
Bochum Hotel Märkischer Hof Bahnhofstraße
Keine Berufsstörung!
Naturgemäß, schmerzlose Behandlung von
Leistenbruch
Schenkelbruch
Nabelbruch
Bauchbruch usw.
besonders
Wasserbruch.

Eitelkeiten großer Männer.

Vor 50 Jahren gab der damals schon viel gefeierte Richard Wagner in der Wiener Hofoper ein längeres Gastspiel. Ganz Wien war vom Wagnertaumel erfaßt. Und als der „Tannhäuser", von Wagner selbst bis ins kleinste einstudiert, zum ersten Male über die Bretter ging, da wollte der Beifall nicht enden. Wagner aber, der gerne solche Gelegenheiten benützte, um sie zu Augenblicken höchster künstlerisch-persönlicher Offenbarungen umzumünzen, hielt alsbald eine zündende Ansprache, worin er allerhand vom Aufstieg des Kunstwerks der Zukunft und ähnlichen Dingen zu erzählen wußte, bis — ein gewaltiges Gewitter mit furchtbarem Donnerschlag seinen irdischen Mund einen Augenblick übertönte. Sofort aber faßte sich Wagner und meinte, es sei ersichtlich, wie Zeus mit seinem Donner ihm soeben Beifall gespendet. Das verschnupfte natürlich die Wiener ein wenig. Als er aber gar nach einer weiteren Aufführung sich vor dem beifallklatschenden Publikum verneigen durfte und dabei die überheblichen Worte sprach: „Ich gebe Ihnen meine Werke, so weit eben die Kräfte reichen", da hatte ers mit den sonst so gemütlichen Wienern gründlich verschüttet. Und die „Kräfte", die sich bisher so redlich um die Erfüllung aller Wünsche des Bayreuther Meisters bemüht hatten, kündigten ihm die Freundschaft mit unverblümter Deutlichkeit.

Noch häufiger aber findet man derartige Ueberheblichkeiten bei großen Franzosen. Als beispielsweise der französische Minister Kardinal Richelieu im Sterben lag, meldete man ihm noch auf dem Totenbette, daß ein Komet am Himmel erschienen sei. Nun wußte natürlich der allmächtige Kardinalminister, in dessen Hände jahrzehntelang die Fäden der gesamten europäischen Politik zusammengelaufen waren, ja, der mit einigem Recht von sich behaupten konnte, die Geschicke der Erde gelenkt zu haben, daß sein letztes Stündlein geschlagen hatte; aber der Komet tat es ihm doch an. „Wieviel Ehre der Himmel mir erweist", sagte er mit freundlichem Lächeln. Das waren seine letzten Worte.

Die letzten Worte eines andern großen Franzosen, des Königs Ludwig XIV., der sich so gerne den „Sonnenkönig" nennen hörte, wiesen übrigens eine solche Ueberheblichkeit zurück. Als Ludwig XIV. auf dem Sterbebette lag, klopfte sein Nachfolger, der Erbprinz Ludwig an die Tür. Die Aerzte fragten, wer draußen sei, und erhielten die stolze Antwort: „Ludwig XV." Da glomm noch einmal das Feuer in den halberloschenen Augen des Sterbenden auf. Mit aller Anstrengung sagte er: „Pas encore!" ((Noch nicht!) und — überlebte tatsächlich die Nacht.

Dr. Sch.

Reiseführer u. Wanderkarten überallhin sind zu haben in der Buchhandlung Siepmann, Friedrichstr. 26

Wochen-Anzeiger

Wilh. Schürmann
Brückstraße 47 ** Fernruf 556
empfiehlt sich zur Lieferung nur feinster Kolonialwaren. — Eigene Kaffeerösterei.

Körding & Schwartz / Bochum, Rottstr. 46
Musik-Instrumente jeder Art
Großes Lager in Schallplatten u. Grammophonen

A. Wagener
Brückstraße 63
Sofas, Chaiselongues, Matratzen, Klubmöbel, Reparaturen

Konditorei und Kaffee **Heinrich Althoff**
Angenehmer Familien-Aufenthalt.
Telefon 2074 Mühlenstraße 4

Rolladen, Jalousien, Rollschutzwände und deren Reparaturen
H. & E. Roy Kanalstraße 43 Telefon 3230.

Messer-Clauberg
Bongardstraße 19.

W. Pniewski / Bochum
Alleestraße 126. Fernruf 3814. Bahnhofstr. 49.
Zigarren- u. Tabakwaren-Großhandlung (en gros — en detail). Sämtliche Rauch-, Kau- und Schnupftabake. — Vertreter erstklassiger Fabriken.

Otto Köddewig, Bochum
Große Beckstraße 16. Fernsprecher 3125.
Installations-Geschäft für elektr. Licht-, Kraft- und Schwachstrom-Anlagen. Lieferung moderner Beleuchtungskörper.
Ausführung aller vorkommenden Reparaturen.

Kohlen u. Koks
Alleinverkauf von Anthracit (Langendrahm)
Gustav Gräfe (Inh. A. Bona)
Buddenbergstr. 9 Tel. 122

M. Paefgen
Fahrräder, Nähmaschinen, Waschmaschinen, Herde etc.
am Kaiser-Friedrich-Platz.

Uhren und Goldwaren
Eigene Reparatur-Werkstatt
Wilhelm Fiege Friedrichstraße 35.

H. Richter Bochum, Dorstener Str. 10, Fernsprecher 1280
Tabakwaren-Großhandel
Zigaretten / Zigarren

Zahnpraxis P. Sachse
Bochum, Viktoriastraße 9II / Tel. 2361
Sprechstunden: 9—12 vorm. u. 2—7 nachm.
Schonende persönliche Behandlung, eigenes Laboratorium, mäßige Preise

Holzhandlung Hermann Ströter
Fernruf 436 Bochum Fernruf 436
Lagerplatz und Büro: Freiligrathstraße. Wohnung: Wielandstr.
Hölzer aller Art für Bau- und Schreinerzwecke.
Stangen, Pfähle und Betonstützen.

Schwarzhoff's Möbel- u. Dekorations-Geschäfte
Bochum. Inhaber: Hager u. Brenne
durch Reellität, sowie Gediegenheit und Preiswürdigkeit bestens bekannt. Ausstellungsräume: Hellwegstraße 9, Wittenerstraße 2 und 3. (1., 2. und 3. Etage)

Leopold Samuel / Buddenbergstr. 17, Telefon 1777
Gas- und Kohlenherde / Beleuchtungs-Gegenstände / Haus- und Küchengeräte

Ludwig Clemens
das Haus der guten Qualitäten.

Eisen Metalle u. Papierverwertung vormals **Josef Levy**
Zahle für Altpapier, Akten, Zeitungen u. Zeitschriften die höchsten Tagespreise.
Bahnhofstrasse 18, Fernsprecher 2094

Aus der guten alten Zeit Bochums.

Eine Schweine- und Gänsefehde in Linden.

ergötzte im April 1839 die Leser des Wochenblattes für den Kreis Bochum.

Veranlaßt wurde die Auseinandersetzung durch folgende Anzeige:

Die Unterzeichneten finden sich veranlaßt, auch den Schweine-Eigenthümern zu bedeuten, ihre Schweine nicht zum Nachtheil Anderer umher laufen zu lassen. Es hat sich kürzlich mehre Male der Fall ereignet, daß den Hausmüttern die Suppentöpfe von den Schweinen ganz leer gefressen worden sind; weßhalb wir uns solche fernere Einfälle in unsere Küchen von diesen hungrigen Gästen höflichst verbitten müssen, und werden auf Schaden-Ersatz antragen, wenn es wieder geschehen sollte.

Linden, den 12. April 1839.

Einige Eigenthümer hierselbst.

Die Antwort erschien in der folgenden Ausgabe:

Sollte es wirklich der Fall sein, daß einige Suppentöpfe von Schweinen leer gefressen worden sind: so ist dies ein Beweis, wie sorglos einzelne Hausmütter in Linden handeln. Mögen sie in Zukunft besser auf ihre Küchen achten, damit den etwaigen Fremden der Appetit nicht verdorben wird; wer möchte auch wohl von einer Speise genießen, die von solchen unsaubern Gästen erst versucht worden ist? Den Gänse-Eigenthümern scheint es höchst unangenehm zu sein, daß ihren Pfleglingen der Gebrauch der Fettweiden, die früher so sehr durch sie litten, untersagt worden ist.

Linden, den 17. April 1839.

Einige Eigenthümer hierselbst.

Die Gänse-Eigentümer machen schließlich ihrer Erregung Luft in einer Anzeige, die nahezu eine halbe Seite des Wochenblattes einnimmt:

Die Schweine-Eigenthümer hierselbst würden besser gethan haben zu schweigen, als die Sache in Folge unserer Entgegnung in Nr. 15 dieses Blattes in das Feld der Persönlichkeit zu bringen. Es gehört gerade keine Sorglosigkeit dazu, wenn Speisetöpfe von Schweinen leer gefressen werden, da gegen diese ungestümen Gäste, zumal wenn sie hungrig dem Stalle entlaufen, weder Schloß noch Riegel schützt. Die Schweine-Eigenthümer hierselbst werden dies selbst schon erfahren haben.

Es wäre denselben daher anzurathen, ihre Thiere in den Ställen besser mit Futter zu versorgen, was uns wohl mehr vor deren lästigem Besuche bewahren würde, als das Achthaben auf unsere Küchen. Letzteres wird ohnehin nicht verabsäumt, und wollen sich die Hausmütter der Schweine-Eigenthümer fragen, ob ihre Zöglinge in ihrem Hause selbst nicht schon ein ähnliches Unheil angerichtet haben. Für diesen Fall geben wir denselben den Vorwurf der Sorglosigkeit hiermit zurück.

Uebrigens müssen wir noch bemerken, daß wir den etwaigen Fremden die von Schweinen verunreinigten Speisen nicht vorsetzen, solche vielmehr unseren Gänsen zu Theil werden lassen, die den Schweine-Eigenthümern unschuldigerweise einen so fürchterlichen Anstoß gegeben und deren sogenannte Fettweiden besucht haben. Letztere verdienten früher diesen Namen nicht, die Schweine-Eigenthümer mögen sich vielmehr bei uns bedanken, daß unsere Gänse das Ihrige dazu beigetragen, die mageren Steppengründe zum Range von Fettweiden zu erheben.

Schließlich sei noch gesagt, daß die Gänse-Eigenthümer in dieser Angelegenheit kein Wort weiter verlieren werden. Sie ist viel zu geringfügig, um das Publikum zu interessiren, und lassen wir daher alles weitere Grunzen ungehört an unsern Ohren vorübergehen.

Linden, den 24. April 1839.

Die Gänse-Eigenthümer daselbst.

Beleuchtungs- u. Kunstgewerbehaus Gustav Meyer Bochum
Fernsprecher 3165 ** Wittenerstraße 12
Elektrische Beleuchtungskörper
Alle einschlägigen Artikel.

H. Möllmann Mühlenstraße 6.
Besteingerichtete Reparatur-Werkstatt für Korbwaren und Rohrstühle

Puth & Freesen / Blücherstraße 11, Telefon 1923.
Seilerei- und Spinnerei-Erzeugnisse
Polstermaterialien-Großhandlung.

St. Kersting Bochum, Marktplatz 6, 7, 8 u. 9, Fernruf 1269
Glas, Porzellan, Haushaltwaren
Abt. Buchhandlung: Gesang- und Gebetbücher.

Melba-Depot · Bochum
Brückstraße 11. Fernsprecher 2456.
Schokolade- und Zuckerwaren en gros — en detail
Stets reichhaltiges Lager führender :: deutscher Schokoladenmarken ::

Bochumer Wach- u. Schutz-Gesellschaft
Vertreterbesuch unverbindlich
Rufen Sie 2521 an
Kortumstraße 24

Wilh. Hoffmann vorm. Ww. L. Kautz
Bochum, Hattingerstraße 29
Damen-, Herren- und Kinder-Wäsche
Strumpf- und Wollwaren.

Damen-Konfektion
Adolf Viefhaus
Bochum, Friedrichstr. 5.
Kleiderstoffe.

Mummelthey's Centralbuchhandlung
Telefon 3968. Bochum, Obere Marktstr. 31. Gegr. 1872
Buch-, Kunst- u. Musikalienhandlung
Ständige Bilder-Ausstellung
Besichtigung ohne Kaufzwang.
Papier- u. Schreibwaren-Großhandlung

Stimmungen und Reparaturen
von Pianos 2c. übernimmt
Pianohaus J. Marks Kaiser-Wilhelmstraße.

A. Schulte-Ladbeck & Co.
Grubentechnische Apparate und Instrumente
Hochstr. 4 Spez.: Thermometer. Hochstr. 4
Reparaturwerkstatt für sämtliche Apparate.

Eduard Köllermann / Rottstr. 39 41, Telefon 444.
Filiale Friedrichstraße 2.
Spezialgeschäft für feine gediegene **Lederwaren.**

Herstellung in eigener Fabrik — Schuhwaren **Böhmer** Bochum. — *Anerkannt billigste Preise*

Commerz- und Privat-Bank
Aktiengesellschaft Filiale Bochum Wilhelmsplatz 10
erledigt alle bankmässigen Geschäfte.
Fernspr. 3572-3577. Drahtanschr.: Hanseatic. Reichsb.-Girokonto. Postsckeckk. Essen 927

Wilh. Bohlmann G. m. b. H. Linoleum für Fußböden und Möbel / Tapeten Eingang von Neuheiten in großer Auswahl
Kokosläufer und Teppiche
Bochum, Alleestraße :-: Fernsprecher 124 und 158
Abteilung Glas-, Farben- u. Lacke-Großhandlung :-: Zum Konservieren von Linoleum- u. Parkettböden empfehle:
Ia. Bohnerwachs, Cirine etc., Bohnerbesen, Stahlspäne.
Spiegel-Fabrikation. Eigene Schleiferei und Belegerei. Anfertigung von Spiegeln aller Art.

Nr. 181 Drittes Blatt. **Bochumer Zeitung Märkischer Sprecher** Rh.-Westf. Tageblatt Samstag, 5. August 1922

Reise-Abonnement

auf den

„Märkischen Sprecher"

Den Lesern und Freunden des Märkischen Sprechers, die zur Erholung nach auswärts reisen, aber von den Vorgängen in der Heimat schnell und zuverlässig unterrichtet sein wollen, senden wir unsere Zeitung auch während dieser Zeit gern zu. Wir bitten um möglichst baldige Mitteilung des Aufenthaltsortes und der Dauer des Aufenthalts, um nach diesen Angaben die billigste und beste Bezugsweise der Zeitung wählen zu können

Der Hunger in Rußland.

Von unserem russischen Mitarbeiter.

Die Verhältnisse in den Hungergebieten Rußlands beginnen sich zu verschieben: Die Lage an der Wolga, wo im Winter 1921—22 und in den darauffolgenden Monaten die entsetzlichste Hungerkatastrophe wütete, hat sich langsam gebessert, nicht zuletzt auch dank der Hilfe, die den betreffenden Gebieten von auswärts durch die verschiedenen Hilfsexpeditionen zugeführt werden konnte; das furchtbare Massensterben hat abgenommen, und es besteht Hoffnung, daß die Ueberlebenden in den Wolgagebieten ihre Ernährung wenigstens zum Teil aus der Ernte des Jahres 1922 decken können, sofern die Bewohner auch weiterhin Unterstützung erhalten, vor allem auch an notwendigen Gebrauchsgegenständen wie landwirtschaftlichen Geräten und Kleidung.

Dagegen drohen die Verhältnisse in der Ukraine, die im vergangenen Winter günstiger als die Wolgagebiete gestellt war, die Schrecken der Wolgahungersnot vollauf zu erreichen. Das Deutsche Rote Kreuz teilte in den letzten Tagen aus einem Bericht von Dr. Nansen herzzerreißende Einzelheiten mit: Tausende von Flüchtlingen aus der südrussischen Hungerzone wandern nach Kiew, Charkow und Odessa, um dort Hilfe zu suchen, aber nicht zu finden: Die Behörden verfügen nicht über die notwendigen Mittel zur Hilfe, und so erliegen die Flüchtlinge dem Hunger, dem sie zu entrinnen hofften. Die Krankenhäuser in den ukrainischen Großstädten müssen aus Mangel an Medikamenten und Lebensmitteln schließen. Lastwagen, welche die Leichname fortschaffen, haben fast eine Woche zu tun, um die Runde durch die Stadt zu machen. Vier Tage oft bleiben die Leichen auf der Straße liegen und wenn man sie dann fortschafft, sind sie vielfach zur Hälfte von Ratten und von der hungernden Bevölkerung angefressen.

Das ganze Gebiet zwischen Odessa und Poltawa, das eines der reichsten der Ukraine war, ist vollständig unbebaut. Die Häuser sind verlassen, nachdem die Bauern das Stroh von den Dächern aufgegessen haben. Fälle von Menschenfresserei sind so häufig, daß die Verwaltung darauf verzichten muß, sie zu verfolgen. Die wachsende Hungersnot in der Ukraine droht zu einer furchtbaren Katastrophe zu werden.

Auch große Teile des Wolgagebietes werden, wie z. B. kürzlich der schwedische Generalkonsul Ekstrand aus Stockholm, der die verschiedenen Hilfsdistrikte in Rußland inspizierte, in seinem Bericht darlegt, im kommenden Winter wiederum von der Hungersnot heimgesucht werden, es müßte denn sein daß in anderen Gegenden Rußlands eine so reiche Ernte erzielt wird, daß den notleidenden Gebieten die notwendigen Getreidemengen abgegeben werden könnten. Damit ist aber bei den allgemeinen Verhältnissen in Rußland nicht zu rechnen; somit sind wiederum große Gebiete an der Wolga vom Hunger bedroht.

Auch die günstig gestellten Gebiete an der Wolga werden im besten Falle gerade genügend Brotgetreide aufbringen, um die wesentliche Ernährung für die erwachsene, arbeitsfähige Bevölkerung notdürftig zu decken. Für Kinder und alte Leute, ebenso wie für Kranke und Schwache fehlt es an jeder Möglichkeit, sich aus eigenen Mitteln zu ernähren. Um ihnen das Leben zu erhalten, müssen ergänzende Nahrungsmittel sowie Medikamente unbedingt weiter zur Verfügung gestellt werden, auch für diejenigen Gebiete, die mit einer sehr günstigen Ernte rechnen dürfen.

Gelegentliche Nachrichten aus englisch-amerikanischer Quelle, die auch von einigen deutschen Zeitungen übernommen wurden, daß bereits mit einem Ende der Hungersnot zu rechnen sei, widersprechen somit in dieser Verallgemeinerung den tatsächlichen Verhältnissen. Wohl ist die Lage in manchem Bezirk erheblich gebessert, aber nur dem kleinsten Teil des Hungergebietes wird ein vollständiger Verzicht auf fremde Hilfe möglich sein. Für die deutschen Kolonisten an der Wolga und am Schwarzen Meer tut Hilfe so dringend not wie je.

Das abgeänderte Einkommensteuergesetz

Das Einkommensteuergesetz hat in der letzten Zeit manche Abänderungen erfahren. Nachstehend bringen wir die Aenderungen der Einkommensteuer auf Grund des vom Reichstag am 17. Juli verabschiedeten Gesetzes:

Mit Wirkung vom 1. Januar 1922. Künftig gelten Versorgungsgebührnisse auf Grund von Kriegsdienstbeschädigungen, Kriegsversorgung der Militärhinterbliebenen usw. ohne Rücksicht auf ihre Höhe nicht als steuerbares Einkommen. Außer den Trägern der Reichsversicherung nach der RVO. haben nunmehr auch die Träger der Versicherung nach dem Versicherungsgesetz für Angestellte den Finanzbehörden bei der Aufsicht zur Durchführung der Lohnsteuer usw. dienliche Hilfe zu leisten.

Mit Wirkung vom 1. August 1922. Der zehnprozentige Steuerabzug ermäßigt sich für den Steuerpflichtigen und seine Ehefrau um je 40 Mk. monatlich, 9,60 Mk. wöchentlich, 1,60 Mk. täglich, 0,40 Mark für je 2 Arbeitsstunden; für jedes minderjährige Kind im Haushalt um 80 Mk., 19,20 Mk., 3,20 Mk., 0,80 Mk. entsprechend; Abzüge für Sicherung und Erhaltung (Werbungskosten) 90, 21,60, 3,60 0,90 Mk.; entsprechende Erhöhung dieser Beträge kann beim Finanzamt beantragt werden, wenn die Werbungskosten nachweislich den Betrag von 10 800 Mk. um mindestens 1200 Mk. übersteigen. feste Ermäßigung (wenn sich im Akkord die Arbeitszeit nicht feststellen läßt) ist von 4 auf 5 Prozent des Arbeitslohnes erhöht.

Erstmalig bei der Veranlagung für das Kalenderjahr 1922 mit der Maßgabe, daß für 1922 die Ermäßigung nach § 26 Abs. 1 (Existenzminimum) statt je 480 und je 960 Mk. nur je 340 und je 610 Mk. betragen.

Die Abzüge für Beiträge zu Sterbekassen erhöht von 100 auf 1000 Mk., für Lebensversicherungsprämien von 3000 Mk. auf 8000 Mk.; Sparanlagen bis 8000 Mk. jährlich sind abzugsfähig, sofern die Rückzahlung des Kapitals nur für den Todesfall bezw. frühestens nach 20 Jahren vereinbart ist und die Vereinbarung dem zuständigen Finanzamt angezeigt wird. Abzugsfähig sind künftig auch Steuern an die Religionsgesellschaften, welche Körperschaften des öffentlichen Rechts sind (Art. 137 Reichsverfassung), soweit die Steuern in dem maßgebenden Kalenderjahre fällig geworden sind.

Der neue Einkommensteuertarif:

für die ersten angefang. oder vollen Mark	des steuerbar. Einkommens
100 000	10 %
weiteren 50 000	15 %
" 50 000	20 %
" 50 000	25 %
" 150 000	30 %
" 200 000	35 %
" 200 000	40 %
" 200 000	45 %
" 1 000 000	50 %
" 1 000 000	55 %
für die weiteren Beträge	60 %

Abzüge von der nach §§ 21 bis 25 berechneten Einkommensteuer: je 480 Mk. für den Steuerpflichtigen und seine Ehefrau, wenn das steuerbare Einkommen nicht mehr als 100 000 Mk. beträgt; je 960 Mk. für jedes minderjährige Kind im Haushalt, wenn das steuerbare Einkommen nicht mehr als 300 000 Mk. beträgt. (Voraussetzung, daß Ehefrau bezw. Kinder nicht selbständig zur Einkommensteuer zu veranlagen sind.) Die Ermäßigung wird auch für solche Kinder gewährt, die Arbeitseinkommen beziehen, sofern sie das 17. Lebensjahr noch nicht vollendet haben. Abzug von 2000 Mk. ist zugelassen für Steuerpflichtige, die über 60 Jahre alt oder erwerbsunfähig oder nicht bloß vorübergehend behindert sind, ihren Lebensunterhalt durch eigenen Erwerb zu bestreiten, sofern das steuerbare, hauptsächlich aus Kapitaleinkommen und Ruhegehalt und dergl. bestehende Einkommen 50 000 Mk. nicht übersteigt. Die Höhe des steuerbaren Einkommens, bis zu der besondere wirtschaftliche Verhältnisse (Erziehungsausgaben, Krankheit, Verschuldung u. a.) berücksichtigt werden, ist von 80 0000 Mk. auf 200 000 Mk. heraufgesetzt. Die Anrechnung der Kapitalertragssteuer erfolgt bis 25 000 Mk. Einkommen mit 100 Proz., bis zu 50 000 Mk. Einkommen mit 50 Prozent.

Die Grenze des Einkommens aus Arbeitslohn, bis zu der es einer Veranlagung nicht bedarf, ist von 80 000 auf 100 000 Mk. erhöht, desgl. in § 48 Abs. 2 und 3, entsprechend die Grenze des sonstigen Einkommens von 600 auf 1200 Mk. erhöht. Antrag auf Veranlagung ist zugelassen bis 100 000 Mark Einkommen. 12 000 Mk. Werbungskosten, Antrag auf Erstattung (§ 49 Abs. 2) gleichfalls bis 100 000 Mark Einkommen.

Vermischtes.

Eine Welt-Erziehungskonferenz. Die Nationale Erziehungsgesellschaft der Vereinigten Staaten hat an fünfundvierzig Staaten Einladungen versandt, in denen sie zur Beschickung einer Weltkonferenz über Erziehung auffordert, die im Jahre 1923 abgehalten werden soll. Die Veranstalter der Konferenz hoffen, daß es auf dieser Versammlung möglich sein wird, eine dauernde internationale Verbindung aller Gesellschaften zu erzielen, die sich mit Fragen der Erziehung beschäftigen. Es soll auch auf dieser Konferenz ein internationales Forschungsbüro für Erziehungsfragen gegründet werden.

Goethes Todesanzeige. Einer unserer Nothelfer und gelegentlicher Mitarbeiter, so schreiben die „Räder", erstand kürzlich in einer Altbücherei ein technisches Werk, stammend aus dem Anfang des vorigen Jahrhunderts. Zu Hause angekommen, war er nicht wenig überrascht, zwischen den letzten Blättern des Buches, eine Beschreibung der ersten deutschen Eisenbahneinrichtungen, sowie — Goethes Todesanzeige, die nur noch in wenigen Stücken vorhanden ist, vorzufinden. Der Text der gut erhaltenen Anzeige lautet: „Gestern Vormittags halb zwölf Uhr starb mein geliebter Schwiegervater, der Großherzogl. Sächsische wirkliche Geheime Rath und Staatsminister Johann Wolfgang von Goethe, nach kurzem Kranksein, am Stickfluß in Folge eines nervös gewordenen Katharrhalfiebers. Geisteskräftig und liebevoll bis zum letzten Hauche schied er von uns im drei und achtzigsten Lebensjahre. Weimar, den 23. März 1832. Ottilie von Goethe, geb. von Pogwisch, zugleich im Namen meiner drei Kinder: Walther, Wolf und Alma v. Goethe."

tk. **Die Aufklärung, die der Parkwächter gab ...** Aus einem Mittelstädtchen der Mark Brandenburg wird dem „Tägl. Korresp." die folgende niedliche Geschichte zur Verfügung gestellt: Ich bin seit einigen Tagen zur Erholung hier in dem reizenden Ickswalde. Dieser Tage nun besuchte ich den Stadtgarten, der mein persönliches Interesse erregte, weil ich da einige sonst in Deutschland recht seltene Pflanzen sah. Besonders fallen mir rhabarberartige, aber viel buschartigere Gewächse auf. Ich wende mich an den Aufseher und Parkwächter und frage ihn: „Sagen Sie mir bitte, gehören diese Pflanzen zur Caladiumfamilie?" — Verständnislos schüttelt der Mann sein weises Haupt und erwidert mir halb geringschätzig, halb zurechtweisend: „Hier jibts ieberhaupt keen Familjeneichentum! Det jeheert hier allens de Jemeinde!"

Menschenfresser im Gebiet des heutigen Niederösterreich. In der Nähe von Atzenbrugg im Perschlingthal in Niederösterreich fand vor kurzem der Direktor der Anthropologisch-ethnographischen Sammlungen am naturhistorischen Staatsmuseum in Wien, Dr. Josef Bayer, ein Depot menschlicher Knochen, bei deren genauer Untersuchung sich angeblich untrügliche Beweise dafür ergaben, daß es sich um Reste einer Kannibalenmahlzeit handelt. Die Korr. Wilh. berichtet darüber: Die Menschenfresser begnügten sich nicht, das Fleisch allein zu essen; sie schlugen ihren Opfern auch die Röhrenknochen der Länge nach auf, um das Mark herauszunehmen. Daß einzelne Teile gebraten wurden, zeigen angebrannte Stellen an mehreren Knochen und verkohlte Knochensplitter. Wenn hier noch ein Zweifel an dem Akt von Menschenfresserei bestehen bliebe, würde er angesichts der Schnittspuren an der Stirnpartie eines jugendlichen Schädels schwinden. Man sieht genau, wie durch mehrmals einsetzende kurze Schnitte die Kopfhaut vom Scheitel bis zur Nasenwurzel durchtrennt wurde, offenbar, um dann beiderseits vom Schädel herabgezogen zu werden. Nach den bisherigen Untersuchungen liegen Reste von drei jugendlichen und einem älteren Individuum vor. Mitgefundene Gefäßbruchstücke und ein Reibstein lassen darauf schließen, daß sich dieses grauenhafte Drama in der Bronzezeit, also etwa 1500 vor Christi abgespielt hat. Es handelt sich hier um einen sehr seltenen Ausnahmefall, denn Menschenfresserei war so viel wir nach den bisherigen Forschungen wissen, in der prähistorischen Zeit nicht üblich. Der wichtige Fund gelangt demnächst in der prähistorischen Sammlung des Naturhistorischen Museums zur Ausstellung.

Gegossene Häuser. Stadtbaurat Zollinger in Göttingen hat eine neue Bauweise erfunden, die in Fachkreisen nach ihm „Zollbauweise" genannt wird. Bei den Zollbauten werden die Wände nicht gemauert, sondern aus einem Gemenge von Zement, Kiessand und Schlacke zwischen fertigen, gesetzlich geschützten Schalungen gegossen. Die Zollbauweise ermöglicht rasches und billiges Bauen bei weitgehender Verwendung ungelernter Kräfte und Arbeitslosen. In Merseburg sind schon ganze Reihen und Gruppen derartiger gegossener Häuser entstanden. Augenblicklich werden solche Kolonien angelegt in der Umgebung von Magdeburg, Halle und Kassel. In Göttingen hat die Eisenbahnerheimstättengenossenschaft auf dem Marschgelände mit dem Bau von Zollhäusern begonnen; auch im Kreise Northeim stehen bereits einige dieser gegossenen Häuser.

Zeichen der Liebe. Zacharias Werner wollte 1808 von Berlin abreisen. Am Abend zuvor stürzt er, so erzählt das „Tagbuch", aufgeregt ins Zimmer des Holzschneiders Gubitz und ruft selig: „Sie liebt mich noch: Sie liebt mich noch!" Niemand weiß, was los ist, erst nach vielen Fragen erfährt man, daß er von seiner geschiedenen Frau (der dritten!) spricht. Er erzählt, daß er sich für verpflichtet gehalten habe, ihr einen Abschiedsbesuch zu machen. Und er erzählt entzückt, woran er erkannt habe, daß ihre Liebe nicht erloschen sei. „Ach, sie begleitete mich bis an die Treppe. Und da sagte sie: „Werner, mit Rücksicht auf unser früheres Verhältnis will ich dir noch einen Rat geben: Wasch dich, kämm dich, du siehst aus wie ein Schwein!"

Humor.

(Aus Reclams Universum.)

Passend bezeichnet. „Die diebische Emma, die wir jahrelang für so ehrlich gehalten haben, ist jetzt endlich verhaftet worden!" — „Also eine „Perle", die man gefaßt hat!"

Vorschlag. Fremder: „Könnte ich bei Ihnen mal eben telephonieren?" — Zahnarzt: „Bedauere, das Telephon habe ich nur für meine Kundschaft — lassen Sie sich 'n Zahn ziehen!"

Schlau: Mann: „Warum weckst du mich?" — Gattin: „Du sollst die Rangen mal durchhauen, daß sie nicht solchen Lärm machen. — Dabei kannst du doch unmöglich schlafen!"

Begeisterung. Nachbar: „Der Name Ihres Zimmerherrn, des Dichters, ist in aller Munde!" — Vermieterin (schwärmerisch): „Ach ja, noch so jung und schon so unsterblich!"

In Gedanken. Professor (der Wirtschafterin zusehend, die einen Hasen abzieht): „Hm, der soll wohl gewendet werden?"

(Aus der Jugend.)

In der Kaschemme. „Jestern habe ick mir mit eenem Heiratsvermittler in Verbindung jesetzt." — „Wat — Du willst heiraten?!" — „Nich doch, ick habe ihm ja bloß seine Uhr und Börse abjenommen."

Schlecht gezogen. Die kleine Heidi besteigt mit ihren Eltern die Trambahn. Mutti findet mit Heidi Platz im Innern, der Vater bleibt auf der Plattform. — Plötzlich gibt es noch einen freien Platz und Mutti winkt Vater, auch hereinzukommen. Dieser schüttelt ablehnend den Kopf. — Da erhebt sich klein Heidi und wendet sich an die andern Fahrgäste: „Er folgt halt nit!"

Reise-Erinnerungen. „Blaue Adria? Geh'n Sie mir ab mit der blauen Adria! Da is mir damals meine echt silberne Zigarettentasche 'ringefallen!"

Plauderecke.

Liebe Redaktion!

Onkel Hermann sitzt am Seestrande und vergißt sein Weh,
das in Bochum ihn bedrängt
von tagsanfang bis tagsend!

Denn er hat hier angebändelt
und ohn' Unterlaß getändelt,
bis er sah, daß er nicht aus
dem Dilemma kam heraus.

Nicht, daß mit der eignen Schönen
er allein tat eitel frönen
der Genüsse, die da wohnen
in dem Kern der dicken Bohnen!

Mit der schönern Hälfte meiner
alten Eh' auch — sieh' doch einer —
mit der Moppkschen unentwegt
hat er sich ins Zeug gelegt,

um zu schlemmen und zu prassen,
zu vertilgen ohne Maßen,
was mit Schinken und mit Speck
sich so lecker isset weg!

Da dies menschlich zu erklären,
tat ichs ihnen nicht verwehren;
aber eines ist gewest,
gegen das ich mit Protest

kämpfen werde, lieber Freund,
hast Du's auch ganz gut gemeint,
als Du Dich nicht konnst enthalten,
meiner lieben guten Alten

dichterische Flut zu lenken
(statt sie schleunigst zu versenken)
in die Spalten unterm Strich!
Hermann, nein, das hätt' nicht ich!

Denn ich, — o, Du alter Sünder —
leid' darunter doch nicht minder,
nein, viel mehr zuguterletzt
als die, denen vorgesetzt

Du es einmal in der Woch'!
Hermann, Freund, bedenke doch,
daß ich morgens in der Früh,
in des Tagslaufs Last und Müh,

bei der Mahlzeit, beim Kaffee,
wo ich geh und wo ich steh,
wo ich sitz und wo ich liege,
Verse nur zu hören kriege!

Oft greif ich an meinen Kopp
und frag: ist das noch die Moppkesche,
die einst jung und frisch
lächelnd saß an meinem Tisch,

die da lieblich, zart und rund
ungereimtes Zeug so bunt
durcheinander mir erzählte,
die sich nicht mit Reimen quälte

sondern plauschte immerdar,
wie der Mund gewachsen war?
Jetzt sieht, worauf solls hinaus,
sie schon ganz vergeistigt aus!

Wenn des morgens in der Küche
sollten leckere Gerüche
unser Riechorgan umschweben,
wo ist sie? — Sie hat soeben

einen Einfall: 's fiel ein Blitz
vom Olymp! Auf dem Sitz
in der Ecke am Kamin
grübelt sie und bannet ihn! — —

Ich habe mir alle Mühe gegeben, meine liebe Redaktion, mich nicht von der Reimsucht befallen zu lassen, als ich mich hinsetzte, meines lieben Freundes Hermann Wunsch erfüllend, Ihnen an seiner Stelle einiges aus unseren Tagen unter den Strich zu praktizieren; aber wenn Sie den ganzen lieben langen Tag nur ungereimtes Gereimtes hören, dabei selbst jeden Augenblick helfen müssen, Reime zu suchen, dann sind Sie machtlos gegen den bazillus reimeritis. Ich wälze alle Schuld auf Ihren Onkel Hermann, der auf dem Umwege über die dicken Bohnen in mein trautes Heim die Versemacherei geschmuggelt hat und jetzt, wo er sich selbst nicht mehr vor der Flut der auf ihn eindringenden Musensprößlinge retten kann, davongeeilt ist, um sich rein zu waschen von allen Untaten im Meer, wie er so nett schreibt.

Das Meer ist weit, meine liebe Redaktion, es bedeckt den größten Teil der Erde, und seine Küsten messen unzählige Kilometer! Wenn ich sage: ich gehe ans Meer! dann hört sich das furchtbar großartig an. Nebenher kann der Meerreisende aber von Bochum aus sich die Sache sehr bequem machen, das Steinhuder Meer und das Felsenmeer sind „auch Meere", und ich würde mich garnicht wundern, wenn ich dieser Tage von meinem lieben Onkel Hermann eine „Gruß"karte — Onkel Hermann ist nicht für Aufbesserung der Kasse des Ministers Giesberts — erhielt, die den Poststempel Sundwig trüge.

Ob der liebe Onkel nicht seine Beine in der Ruhr oder im Oelbach herumbaumeln läßt und in seiner regen Phantasie den Kalwes als eine hoch aus den grünen Fluten des Meeres hervorragende Insel betrachtet, wage ich nicht zu bezweifeln, denn der alte Schwerenöter genießt ja alle Freiheiten eines Dichters.

Ich rate im übrigen allen meinen lieben Freunden, wenn wir am Stammtisch unsern Aerger über Valuta- und Bierpreissprünge hinuntergespült haben, immer wieder, alles mögliche zur Belebung ihrer Phantasie zu tun. Weshalb sollen die Dichter allein das genießen was nicht da ist? Weshalb sollen wir im Tippelsberg nicht was ganz anderes sehen als das was er ist? Nur einige Uebung, und es wird schon gehen!

Uebrigens könnte unser Musentempel an der Königsallee in den Zeiten der Theaterferien dem Natur- und Reisebedürfnis unserer Mitbürger und umliegenden Groß-, Mittel- und Kleinstädter und nebenbei noch dem Stadtsäckel dienstbar gemacht werden. Wie wärs, wenn Spaziergänge in den Wäldern, Auen, Schlössern und Gärten, die unser Bühnenfundus in so reichem Maße enthält, ermöglicht würden? Man braucht die Dinger doch nur auf der Bühne aufzuhängen. Ich denke mir, daß die Möglichkeit, eine Stunde auf den sanften Hängen herumzuliegen, vor denen das Schäferspiel im „Wintermärchen" vonstatten geht, beim heutigen Stande der Mark schon 10 Emmchen wert wäre. Ein Spaziergang durch den Wald des „Sommernachtstraums" würde, namentlich wenn man das stilisierte Gezweige im Vordergrunde möglichst tief herabläßt, wohl das Doppelte wert sein. Die Elfen würden sich schon von selbst einstellen! Sonntags morgens ließe sich aus dem Faustmaterial Auerbachs Keller als gemütliches Frühschoppenlokal herrichten, und wenn die sich nicht immer in gerader Richtung bewegenden Wirkungen des Weins bei den heutigen Weinpreisen sich nicht so leicht einstellen können, so möge man die aus dem Programmheft bekannte Straße aus „Wozzek" nach Beendigung des Frühschoppens eben mal herunterlassen — die Illusion der Frühschopper, daß der Rebensaft geradezu taumelnde Wirkungen hervorbringt, wird dann vollkommen sein! Ich nehme selbstverständlich an, daß unsere Theaterkommission sich mit meinen Vorschlägen in ihrer nächsten Sitzung eingehend befassen wird. Bühnenkundige werden gewiß noch mancherlei anderes hinter den Kulissen finden, mit dem sich die schönsten landschaftlichen Reize hervorzaubern lassen.

Sie sehen, meine liebe Redaktion, die Hundstage können auch wirken, wenn sie nicht die vorschriftsmäßige Hitze mit sich führen!

Ich grüße als Ihr getreuer

Moppke.

Turnen, Spiel und Sport.

Fußball-Vorschau.

Nun ist, Gott sei Dank, so werden viele sagen, die Fußballpause zu Ende. Viele, aber auch ein großer Teil wird fragen, warum nicht ein Monat länger. An und für sich herrscht in Bochum am Sonntag noch Ruhe. Der Gauligist scheint noch etwas der Ruhe zu bedürfen, 2 Ligisten, Germania und Ballspielverein 07, weilen außerhalb und tragen noch rückständige Meisterschaftsspiele aus. — Armer Hellwegkreis, daß Du auch immer der Letzte sein mußt! Am heutigen Samstag beginnt das erste Pokalspiel um den Pokal des Sportvereins Germania-Querenburg. Die ersten beiden Gegner Westfalia-Bochum und Preußen-Bochum kämpfen auf dem Westfaliasportplatz. Wie wir hören, nimmt als dritter Verein der Sportverein Germania-Bochum daran teil. Mit dem vierten Gegner, einem Hattinger Verein, steht der festgebende Verein noch in Verhandlung. Diese letztere Begegnung kommt am Mittwoch, den 30. d. M. ebenfalls in Bochum zum Austrag.

In und bei Bochum.

Demnach kämpfen am heutigen Samstag und morgigen Sonntag folgende Vereine:

Westfalia Bochum — Preußen Bochum (Pokalspiel).
Sp. V. 04 Langendreer — Arminia Marten (Meisterschaftsspiel).
Sp. V. Sprockhövel — Germania Bochum (Meisterschaftsspiel).
Borussia Dortmund — B. V. 07 Bochum (Meisterschaftsspiel).

Westfalia Bochum — Preußen Bochum. Beide Vereine werden in stärkster Aufstellung antreten und sich einen spannenden Kampf liefern. Trotzdem Preußen mit Ersatz für den früheren Torwart Dormagen, den der schwarz-weißen Farben den Rücken gekehrt und bis jetzt noch keine Unterkunft gefunden hat, glauben wir trotz der guten Platzkenntnis der Westfalen an einen sicheren Sieg der Preußen.

Sp.-V. 04 Langendreer — Arminia Marten. Die Plakate verkünden: „Um die Kreismeisterschaft und Aufstieg zur Gauliga!" Das letztere möchten wir bezweifeln. Die Martener Arminia hat nichts zu verlieren. Und der Platzverein! Man weiß nicht! Jedenfalls ist eine Verstärkung aus Witten eingetroffen. Ob die Herrschaften schon nurmitspielen, entzieht sich unserer Kenntnis. Lassen wir den Kampf offen!

Sp.-V. Sprockhövel — Sp.-V. Germania Bochum. Wer hätte jemals daran gedacht, daß die Bochumer Germanen im August noch einmal nach Sprockhövel müßten, um dort ein Meisterschaftsspiel auszutragen. Anfang der vorjährigen Saison wurde das erste Spiel beim Stande von 2:0 für Bochum wegen Unwetter abgebrochen. Das Spiel kam wiederum zum Austrag. Es wurde 0:0 gespielt! Man protestierte! Es wurde zum dritten Mal angesetzt und morgen spielt man? Wir wissen es nicht!

Borussia Dortmund — B.-V. 07 Bochum. Auch unser Ballspielverein 07 geht auf Reisen. Sein Ziel ist Dortmund, Borussia ist der Gegner. Das Spiel hat an und für sich keine Bedeutung. Aber trotzdem dürfte das Spiel keinem schaden. Wie wir hören, soll die Bochumer Mannschaft in der Ruhepause viel gelernt haben, aber auch Borussia ist auf eigenem Platz ein nicht zu verachtender Gegner und darum darf es keiner übelnehmen, wenn wir zu keinem halten.

*

Es gehen uns folgende Notizen zu:

Sportklub Westfalen, Werne — 1. Fußballklub 1906, Bochum. Auf dem Sportplatz am Bergmannsheil findet ein Freundschaftsspiel der ersten Mannschaften dieser Vereine am Sonntag statt.

Turnerbund Eickel e. V. — Turnverein Stettin. Zur Eröffnung der neuen Spielserie nach der fußballosen Zeit wird der Turnerbund Eickel e. V. mit einem größeren Gesellschaftsspiel aufwarten. Der zum ersten Mal in Westdeutschland weilende Turnverein Stettin wird am Sonntag mit seiner Ligamannschaft gegen die gleiche des Turnerbundes Eickel antreten.

Nun zu dem größten fußballsportlichen Ereignis. Alle Augen richten sich nach Leipzig, wo das Endspiel um

die Deutsche Fußballmeisterschaft

zum Austrag kommt. In allen Lagern haben sich die Kämpfe über die bedauerlichen Vorkommnisse des 18. Juni ausgetobt. — Hie Nürnberg — Hie Hamburger Sportverein — lautet von neuem die Parole, Zehntausende erhoffen ein faires Ringen um die höchste Würde — ohne Befangenheit! — Viele vielleicht wieder eine Sensation, die aus der scharfen Rivalität sich herauskristallisiert. Eins ist sicher: Beide Mannschaften werden mit fester Entschlossenheit in restloser Hingabe aller Kräfte das Ziel zu erreichen suchen. Leipzig besitzt ein sportfreudiges Publikum und wird seinen Ruhm zu wahren wissen.

Die Aussichten für den norddeutschen Meister sind durchaus nicht so ungünstig, wie es durch das Ausscheiden Schmeerbachs den Anschein hat. Unzweifelhaft hat Nürnberg trotz Kalbs Fehlen stärkere Eisen im Feuer. Verteidigung und Läuferreihe werden eine bessere Gesamtheit bieten, denn viele schwere internationale Kämpfe haben sie gestählt und erfahrener gemacht. Aber der Hamburger Sportverein hat eine gefährliche Waffe im Angriff. Dort herrscht Einheitlichkeit, Selbstbewußtsein und tatsächliches Können. Mit dem Innensturm wird Stuhlfauth seine Sorge haben. Nur seine glänzende Verfassung rettete in Berlin das Unentschieden. Breuel reicht technisch und taktisch bei weitem an Schneider nicht heran — aber sein Schrägschuß blieb gefährlich, wie sein Eifer für den Gegner unangenehm. Und Tull muß Höchstform offenbaren! Flügelbedienung — Innenspiel — Durchbruchstaktik — er wird vor der schwersten Aufgabe seines sportlichen Wirkens stehen. Aber er kann sie erfüllen und will es. Sein linker Nachbar wird ihm rühmlich zur Seite stehen, denn niemals befand sich Schneider in solch schuß- und spielgewaltiger Verfassung. Dieser Umstand bildet für den norddeutschen Meister ein bedeutsames Plus! Mit dem wahrscheinlichen Mitwirken von Gunst ist die Möglichkeit seiner Verstärkung gegeben! Hoffen wir es! Neben Beier gehört aber ein Taktiker — der in Flohr nicht hinreichend zum Ausdruck gelangt. Der gewandte rechte Nürnberger Flügel mit dem schnellen Strobel, dem in allen Fußballlisten erfahrener Popp verlangt kluge Berechnung, Schnelligkeit, Entschlossenheit. Sollte Krohn nicht besser dienen? Flohr wäre als fleißiger unermüdlicher Läufer stets „springbereit" Mit den übrigen Kräften wird der norddeutsche Meister schon sein Auskommen haben. Sie dürften für restlose Tätigkeit, Frag'os wird Nürnbergs Angriff glänzendere Zusammenarbeit bieten und an innerer Geschlossenheit und Schußkraft dem Gegner sicher gleichkommen — ob ihm überragen, wird Leipzig lehren. — Und nun zu dem Kernpunkt der Sache: Nürnberg ohne Kalb ist ein Torso — neutrales Empfinden würde eine Niederlage auf Grund dieses Umstandes für bedauerlich und ungerecht bezeichnen. Dieser Fall lag am 18. Juni greifbar nahe. Mit der Mitwirkung eines Spielers aber, der in fester Absicht zu seinen alten Farben in Kürze zurückkehren will, dürfte die Mannschaft kaum einverstanden sein, um bei einem eventuellen Versagen nicht in die Stimmung eines „Zweifelers" zu gelangen. — Dem Tüchtigen möge der Lorbeer winken. Weit wichtiger als der Ruhmestitel selbst ist aber der einwandfreie Verlauf eines bedeutsamen, sportlich wertvollen und angenehm durchgeführten Schlußkampfes! — Wir haben Vertrauen zur Leitung und zur kameradschaftlichen Gesinnung beider Bewerber.

Leichtathletik.

Holland — Westdeutschland.

Am 6. August wird in Enschede zum ersten Mal der lang erwartete Länderkampf Holland — Westdeutschland zum Austrag kommen. Diese jährliche wiederkehrende Veranstaltung soll die freundschaftlichen Beziehungen der Leichtathleten beider Länder pflegen und fördern und wechselnd in Holland und Westdeutschland ausgetragen werden. Jeder der beiden Verbände stellt eine Mannschaft, die 20 Köpfe nicht übersteigen darf. Beim 400-Meter-Lauf startet für Westdeutschland auch Most (Germania Bochum). Die 4 × 100-Meter-Staffel bestreiten für Holland: H. v. Rappard, Hennemann, Broos, Kempkes; für Westdeutschland: Honben, Eisslen, Zörner, Most. — Der Ausgang des Kampfes ist durchaus offen.

Gottesdienst-Ordnung

Sonntag, den 6. August 1922.

Sammlung für das Frauen- und Mädchenheim in Wengern.

Bochum. Christuskirche. 8 Uhr: Past. Schmidt II. 9¼ Uhr: Past. Giebe. Kindergottesdienst 11¼ Uhr: Past. Schirmacher. Taufstunde 3 Uhr: Past. Bockamp. Wochentaufstunde Donnerstag 5 Uhr: Past. Giebe. — Lutherkirche. 9¼ Uhr: Past. Schmidt II. Mit Feier des heil. Abendmahls; Vorbereitung unmittelbar vorher. 11 Uhr: Kindergottesdienst: Past. Schmidt II. — Pauluskirche. 9 Uhr: Past. Ritter. 5¼ Uhr: Past. Schirmacher. — Friedenskirche. 9½ Uhr: Past. Schirmacher. Kindergottesdienst 11 Uhr: Past. Winnacker. — Johanneskirche. 9 Uhr: Masur. Gottesdienst: Past. Schneider. Mit Feier des heil. Abendmahls. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst: Past. Bockamp. — Krankenhaus-Kapelle. 9½ Uhr: Past. Schmidt I.

Bochum-Ehrenfeld (6. Pfarrbezirk, Kleinkinderschule, Dibergstr. 46). Kindergottesdienst 11,30 Uhr: Past. Hentschel.

Bibelstunden.

Dienstag 8 Uhr: Kleinkinderschule, Metzstraße. Donnerstag 8 Uhr: Lehrsaal, Friedenskirche. Donnerstag 7½ Uhr: Vereinshaus.

Kirchenchor.

Christuskirche: Montag 8¼ Uhr: Vereinshaus. Pauluskirche: Freitag 8½ Uhr: Vereinshaus. Friedenskirche: Montag 8¼ Uhr.

Vereine und Versammlungen.

Bochum (7. Pfarrbezirk). Sonntag 4 Uhr: Jungfrauenverein. Sonntag 8 Uhr: Mütterabend (Jugendheim). Montag 8 Uhr: Frauenhilfschor (Lutherkirche). Dienstag 8 Uhr: Handarbeitsabend Jungfrauenverein B (Jugendheim). Mittwoch 4 Uhr: Arbeitsnachmittag der Frauenhilfe (Jugendheim).

Blaukreuzverein. Montag 7½ Uhr: Gebetsstunde. Dienstag 8 Uhr: Jugendbundstunde. Donnerstag 7½ Uhr: Bibelbesprechstunde. Sonntag 2—3 Uhr: Hoffnungsbund; 3—4 Uhr: Bibelstunde.

Jugendbund für entsch. Christentum Friedenskirche. Sonntag 4 Uhr: Evangelisation. Mittwoch 8 Uhr: Jugendbundstunde.

Kirchl.-Evang. Gemeinschaftsverein Bochum, Adolfstr. 20: Sonntag 11 Uhr: Sonntagsschule. 5¼ Uhr: Evangelisation. Montag 8 Uhr: Jugendbund. Donnerstag 7½ Uhr: Bibelstunde.

Bochum-Hamme. Kirche. Vorm. 8 Uhr: Past. Eberth. 9¾ Uhr: Sup. Poensgen. Mit Feier des heil. Abendmahls. 2 Uhr: Taufen: Past. Eberth. — Kirchsaal. 11 Uhr: Bücherausgabe. Dienstag 7½ Uhr: Bibelbesprechung für Männer und Jünglinge. — Kleinkinderschule in der Feldsieperstr. 9¾ Uhr: Past. Eberth. — Vereine. Frauenverein: Mittwoch 3 Uhr: Arbeitsstunde. Jungfrauenverein 1 und 2: Sonntag 3 Uhr: Versammlung. Jünglings- u. Männerverein: Sonntag 11 Uhr: Posaunen. 3 Uhr: Versammlung. Montag 5½ Uhr: Turnen. Dienstag 7½ Uhr: Bibelbesprechung. Mittwoch 5½ Uhr: Spiel. Donnerstag 5½ Uhr: Turnen. Samstag 6½ Uhr: Sportplatz. Kirchenchor 1: Donnerstag 8 Uhr: Chorprobe. Kirchenchor 2: Mittwoch 8 Uhr: Chorprobe. Kirchl. Blaukreuzverein: Sonntag 5 Uhr: Versammlung. Kirchl. Stadtmissionsverein (Oberbyck): Sonntag und Donnerstag 5 Uhr: Bibelstunde.

Hofstede-Riemke. 8 Uhr: Past. Mühge. 10 Uhr: Past. Pohlmann. Mit Beichte und Abendmahl. 12 Uhr: Taufstunde. 3 Uhr: Kindergottesdienst. Ausflug: Past. Mühge. Mittwoch 8 Uhr: Bibelstunde: Past. Mühge. Freitag 8¼ Uhr: Vorbereitung. — Jünglingsverein: Sonntag 5 Uhr: Versammlung. Montag 6 Uhr: Turnen. Jungfrauenverein 1: Sonntag 3 Uhr: Versammlung; Freitag 8 Uhr: Singen. Jungfrauenverein 2: Sonntag 3½ Uhr: Versammlung. Frauenverein Riemke: Donnerstag 3½ Uhr. Kirchenchor: Mittwoch 8 Uhr. Blaukreuzverein: Sonntag 4 Uhr; Donnerstag 8 Uhr.

Wiemelhausen. Melanchthonkirche. 10 Uhr: Past. Althüser. 11½ Uhr: Kirchentaufen. 11½ Uhr: Kindergottesd. Im Melanchthonsaal: Sonntag 3 Uhr: Jugendbund. 4 Uhr: Gemeinschaftsstunde. Montag 3½ Uhr: Missionsverein; 8 Uhr: Gesangstunde. Dienstag 8½ Uhr: Kirchenchor. Mittwoch 8 Uhr: Bibelbesprechung. Donnerstag 3 Uhr: Frauenverein bei Wertkämper am Busch. Freitag 8 Uhr: Verein junger Mädchen; 8 Uhr: Vorbereitung. — Petrikirche. 9½ Uhr: Pastor Reckert; mit Beichte und heil. Abendmahl. 10¾ Uhr: Kindergottesdienst. 11½ Uhr: Taufen. 2½ Uhr: Jünglingsverein. Dienstag 7 Uhr: Posaunenchor. Donnerstag 7 Uhr: Frauenchor.

Altenbochum. 9¼ Uhr: Past. Grote 11 Uhr: Kindergottesdienst. 12 Uhr: Taufen. 3 Uhr: Jungfrauenverein. 3½ Uhr: Männer- und Jünglingsverein. Dienstag 7 Uhr: Trommler und Pfeifer. Mittwoch 5 Uhr: Bibelstunde in der Schule auf Prinz von Preußen. 8 Uhr: Bibelstunde im Lutherhaus. Donnerstag 8½ Uhr: Kirchenchor.

Weitmar. Samstag 5. Aug., 5 Uhr: Beichte: Past. Sassenberg. Sonntag 8 Uhr: Past. Sassenberg; Feier des heil. Abendmahls. 10 Uhr: Past. Kraemer. 11 Uhr: Kindergottesdienst. 12 Uhr: Kirchentaufen. — Bibel-, Gemeinschafts- und Vereinsstunden. 1. in Weitmar: Sonntag 3 Uhr: Jugendverein. 3 Uhr: Jungfrauenverein. 5 Uhr: Männer- und Jünglingsverein. Montag 7 Uhr: Gemischter Chor „Immanuel". Dienstag 8 Uhr: Frauenchor Weitmar. Mittwoch 8 Uhr: Bibel- und Gemeinschaftsstunde im Gemeindesaale. Donnerstag 4 Uhr: Frauenchor Bärendorf-Süd. 5 Uhr: Knabenabteilung. 7½ Uhr: Jungfrauenverein, Unterhaltungsstunde. 7½ Uhr: Jugendverein, Stenographie. 8 Uhr: Turnen im Gemeindesaale. Freitag 8 Uhr: Bibelbesprechung des Männer-, Jünglings- und Jugendvereins. Samstag 8 Uhr: Männerchor. 2. in Weitmar-Mark: Sonntag 3½ Uhr: Blaukreuzverein. 5 Uhr: Bibelstunde. Montag 8 Uhr: Frauenchor. Dienstag 7 Uhr: Jungfrauenchor. Mittwoch 4 Uhr: Frauenverein. 8 Uhr: Bibelstunde. 3. in Eppendorf: Sonntag 3 Uhr: Jungfrauenverein. 5 Uhr: Blaukreuzverein. 8 Uhr: Evangelisation in der Kinderschule. Dienstag 8 Uhr: Gemeinschaftsstunde. Mittwoch 8 Uhr: Frauenchor Eppendorf. Donnerstag 5 Uhr: Frauenverein Eppendorf. 8 Uhr: Jungfrauenverein, Bibelbesprechung. Freitag 8 Uhr: Bibelbesprechung im Jugendbund der Kirchlichen Gemeinschaft Eppendorf.

Weitmar-Nord. 9½ Uhr: Gottesdienst, Pastor Fenke. Anschließend Abendmahlsfeier. 11¼ Uhr: Taufen. 11½ Uhr: Kindergottesdienst.

Gerthe. 9½ Uhr: Past. Bockamp. 10½ Uhr: Taufen. 10¾ Uhr: Kindergottesdienst. Montag 8 Uhr: Kirchenchor. Dienstag 8 Uhr: Gemeinschaftsstunde. Mittwoch 8 Uhr: Posaunenchor.

Hemmingen. 9½ Uhr: Past. Kromberg. Abendmahlsfeier; Vorbereitung 9 Uhr. 11 Uhr: Kindergottesdienst. 3 Uhr: Jungfrauenverein. Montag 8 Uhr: Bibelstunde. Dienstag 8 Uhr: Jungfrauenverein. Mittwoch 8 Uhr: Kirchenchor. Donnerstag 8 Uhr: Frauenchor.

Wattenscheid. Friedenskirche. Vorm. 8 Uhr: Kandidat Kuhlmann. 10 Uhr: Past. Winterwanne. 2 Uhr: Kindergottesdienst: Past. Müller. 3 Uhr: Taufstunde. — Alte Kirche. 9 Uhr: Masurischer Gottesdienst: Past. Mückesey. — Krankenhausgottesdienst 10 Uhr: Kandidat Kuhlmann. — Amtswoche: Past. Bonne. — Höntrop. ½10 Uhr: Past. Bonne. 2 Uhr: Kindergottesdienst.

Bochum.

Ev.-luth. Gemeinde, Bochum, Dibergstr. 52. Sonntag nachm. 2 Uhr: Uebung des Männerchors; 3¼ Uhr: Predigtgottesdienst, anschließend Gemeindeversammlung: Superintendent Riemer. Montag 8 Uhr: Kirchenchor. Mittwoch 8 Uhr: Jungfrauenverein.

Freie evang. Gemeinde, Bochum, Rottstraße 34a. 9½ Uhr: Erbauungsstunde. 11 Uhr: Kindergottesdienst. 6 Uhr: Predigt. Mittwoch abend 8 Uhr: Bibel- und Gebetsstunde. Freitag abend 8 Uhr: Gebetsstunde.

Ev. Gemeinschaft (Auferstehungs-Kirche), Bochum, Alleestr. 48. 9 Uhr: Predigt und Abendmahlsfeier: Prediger Ortmann. 11 Uhr: Sonntagschule. 6 Uhr: Predigt und Abendmahlsfeier: Prediger Ortmann. 7 Uhr: Jugendverein. Mittwoch abend 8 Uhr: Gebetstunde.

Altkatholische Gemeinde Bochum. Sonntag vorm. 8 Uhr: Deutsche Messe und Predigt in der Johanneskirche: Pfarrer Engel.

Halt! Nehmt ein Buch mit und schützt Euch auf der Reise und gegen verregnete Ferientage vor Langeweile, ein gutes Buch bildet immer. Reichhaltiges Lager zu mäßigen Preisen empfiehlt die **Buchhandlung Siepmann, Friedrichstr. 26.**



L. Schmiedeknecht
Wittenerstr. 10-12 u. 36 Bochum
Telefon 3881 gegründet 1871

Geschäftsdrucksachen liefert in jeder Ausführung Buchdruckerei Wilh. Stumpf, Bochum, Buddenbergstr. 11

8144 Das **Ideal-Getränk** des Bierkenners ist
Bochumer Victoria-Pilsener
Garantiert rein aus Malz und Hopfen.
Versand auch in Flaschen
— in jeder beliebigen Menge —
Telefon 270.

Hohlschleiferei und Reparatur-Werkstatt
für Rasier-, Masch.-, Brot- u. Taschenmesser, Scheren, Beile, Klingen etc. Lieferz. nur 24 Std.
Solinger Stahlwarenhaus Fred Bernards, Friedrichstr. 26, Tel. 483
Waffen, Munition, Hundesportartikel.

Kinder-, Promenaden- u. Sportwagen
der Neuzeit entsprechend, kaufen Sie am billigsten im Etagengeschäft Alfred Scheidemann, Kaiserstraße 57, nur II. Etage, neben Handelshof.

Ausführung und Instandhaltung elektr. Anlagen
9818
Reichhaltiges Lager.
Karl Schröder, Rottstr. 39. Fernr. 43.

Flaschen
kauft an und holt ab
Ludwig Bongardt,
Wiemelhauserstr. 41. Fernr. 2984

Franz Bombolowsky
Holzhandlung
Fernruf Nr. 4059 u. 2954 / Bierhausstraße 84—88.
Bauholz nach Listen.
Großes Lager in Bau- und Schreiner-Hölzern bester Qualität / Türfutter und Bekleidungen / Hobelware, Besichtigung erbeten.

Werkstätten B. Stadler-Paderborn
Gesamt-Innenausstattung
Zimmereinrichtungen in bekannter gediegener Zweckmäßigkeit und Schönheit
Zeitgemäße Bürgermöbel in besonders niedrigen Preislagen.
Verkaufsstelle und Wohnungs-Ausstellung:
Rottstraße 12 Bochum Fernruf 3980
Auf ernstliche Anfragen erfolgt gerne unverbindlicher Vertreterbesuch.

SELNER-LIKÖRE in überragender Qualität
Vertreter:
H. Hetteriks
Gelsenkirchen
Markgrafenstr. 8,
Ruf 3369.